Evangelisches
Militair-
Gesang- und Gebetbuch.

Berlin.
Verlag von Georg Reimer.


THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARIES
CHICAGO, ILL.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	IX
Ordnung des Hauptgottesdienstes an den Sonn- und Festtagen	XI
Abendmahlsfeier	XVIII
Vorbereitung zum heiligen Abendmahl . . .	XXV
Abgekürzte Liturgie	XXVII
Allgemeine Bestimmungen	XXVIII
A. Sprüche und Gebete an Kirchenfesten . .	XXIX

1) Im Advent.
2) Zu Weihnachten.
3) Zum Neujahr.
4) Zur Passionszeit.
5) Am grünen Donnerstag.
6) Am Charfreitage.
7) Zu Ostern.
8) Am Bußtage.
9) Am Himmelfahrtstage.
10) Zu Pfingsten.
11) Zum Reformationsfeste.
12) Zur Todtenfeier

Seite
B. Sündenbekenntnisse XXXIX
C. Gnadensprüche XLI
D. Sprüche und Gebete, nach der Wahl des Geistlichen unter mehreren andern zu gebrauchen XLII
Allgemeines Gebet nach der Predigt XLIV
Katechismus für evangelische Christen . . . XLVI
I. Die heiligen zehn Gebote.
II. Die Glaubensbekenntnisse der christlichen Kirche.
III. Das Gebet des Herrn.
IV. Das Sakrament der heiligen Taufe.
V. Das Sakrament des heiligen Abendmahls.
VI. Vom Amte der Schlüssel.
Anhang: 1) Vom Amte der weltlichen Obrigkeit. LII
2) Der Fahneneid. LIII

Gesänge.

Seite
I. Allgemeine Gebets-, Lob- und Danklieder. . 1—14
II. Sonntag. . . . . 15—18
III. Feste und Festzeiten. . . . . 18—59
Advent. . . . . 18—23
Weihnachten. . . . . 23—28
Neujahr. . . . . 28—30
Epiphanienzeit. . . . . 30—35

Seite

Passion . . . . 35— 44
Ostern . . . . 44— 49
Himmelfahrt . . . . 49— 51
Pfingsten . . . . 51— 58
Trinitatis . . . . 58— 59
IV. Kirche, Wort Gottes, Sakramente . . 60— 69
V. Christliches Leben . . . . 70—126
Buße . . . . 70— 76
Glaube und Heiligung . . . . 76—101
Kreuz und Trost . . . . 101—113
Tod und Ewigkeit . . . . 114—126
VI. Besondere Zeiten und Verhältnisse . . 126—135
Morgen- und Abendlieder . . . . . . 126—131
Krieg und Frieden . . . . 131—133
Vom Geburtstag des Kaisers oder des Landesherrn . . . . 133—135
Gebete . . . . 136—174
Der apostolische Gruß und das Gebet des Herrn 136
Am Morgen . . . . 136—139
Am Abend . . . . 139—142
Am Sonntag . . . . 142—145
Bußgebete . . . . 145—148
Beichtgebete . . . . 148—150
Abendmahlsgebete . . . . 150—153
Am Geburtstage des Kaisers oder des Landesfürsten . . . . 153—154

Seite
Für die Kameraden . . . . 154—155
Für die Angehörigen und Freunde daheim 155
In Krankheit und Gefahr . . . . . 155—163
Im Kriege . . . . 164—171
Für die Marine . . . . 171—174
Der Segen 174
Biblische Kernsprüche . . . . 174—188
Geistliche Volkslieder . . . . 189—200
Register der Gesänge . . . . 201—204

Vorwort.

Euch, ihr Männer des vaterländischen Heeres, gehört zunächst dieses Buch christlicher Lieder und Gebete, damit in einsamen und öffentlichen Stunden der Andacht, in gesunden und kranken Tagen, in Frieden und Krieg eure Glaubenskraft sich aus ihm stärke, damit ihr aus ihm getränket werdet mit dem Geiste der Demuth und der Zucht, der Selbstverläugnung und der Treue, der Geduld, der Hoffnung und der Liebe. Ein geistiges Waffen-Rüstzeug bietet sich in ihm euch dar, das sollt ihr fest und fester euch anlegen; in diesen Waffen beruht eurer Kämpfe Kraft und die Ehre eurer Siege.

Indem euer Mund übergeht zum Lobe Jesu Christi, eures Heilandes und Herrn, welcher den größten Feind, welcher Sünde und Tod bezwungen hat, sollt ihr für Ihn zeugen und Ihn bekennen vor der Welt, ein lichter Haufe treuer Gottes-Streiter, damit Er sich zu euch bekenne.

Haltet es werth, das Buch eurer Lieder; es ist die Stimme Gottes an euch und aus euch auf euren Wegen! Bewahret es als einen Schatz, als den Inbegriff der Gebete, des Flehens, des Dankes und der Lobpreisung eurer gottseligen Vorfahren zu allen Zeiten und an allen Orten, als Denkmal des sieggekrönten Glaubens in Freud und Leid, in Noth und Tod! Gebrauchet sein, daß es auch euer geistliches Eigenthum, euer Kleinod werde.

Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit (Ebr. 13. V. 8) — der Kern und Stern dieser Sammlung — verleihe euch zum Gebrauch seinen göttlichen Segen! Amen.

Ordnung des Hauptgottesdienstes
bei den
Militair-Gemeinden
an den Sonn- und Festtagen.

Chor: Ein Psalm oder Psalm-Spruch mit dem Gloria patri: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

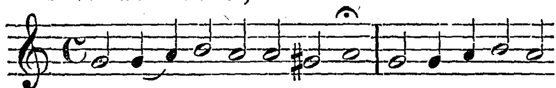
Gesang der Gemeinde.

Geistliche: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hülfe sei im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

(Das Sündenbekenntniß.)

Gemeinde und Chor.



Herr er-bar-me Dich un-ser! Christe er-bar-me



Dich un-ser! Herr er-bar-me Dich un-ser!

Geistliche. (Gnadenspruch.)

Gem. und Chor 

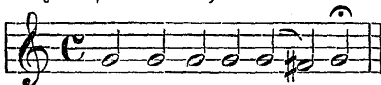
Geistliche. Ehre sei Gott in der Höhe!

Chor. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

[An den Sonntagen]: Amen, Amen, Amen.

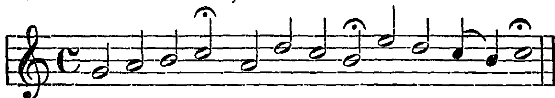
[An allen Festtagen]: Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner herrlichen großen Ehre willen. Herr, Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater! Herr, Du eingeborner Sohn, Jesus Christus. Herr, Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünde der Welt trägst, erbarme Dich unser; der Du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet; der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen, Amen, Amen.

Geistliche. Der Herr sei mit euch!

Gem. u. Chor. 

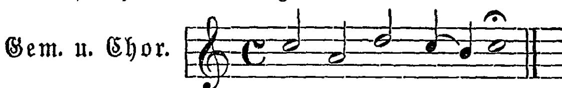
Geistliche. Gebet. — Die Epistel. — Spruch und Hallelujah.

Gemeinde und Chor.



Geistliche Das Evangelium.

Gem. u. Chor.



Geistliche: Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde; und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste; geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato: gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten: aufgefahren gen Himmel; sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, allgemeine, christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.*)

Oder:**)

*) Der Glauben kann auch vom Chor gesungen werden.

**) Das Nicaenische Glaubensbekenntnis S. XLVII.

Gem. u. Chor.



Gesang der Gemeinde.

Predigt.

Gesang der Gemeinde.

Geistliche: Herr Gott, himmlischer Vater! wir bitten Dich, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern, durch Deinen heiligen Geist regieren, daß sie bei der reinen Lehre Deines Wortes erhalten, der wahre Glaube in uns erweckt und gestärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Segne nach Deiner Verheißung die Predigt des Evangeliums zur Ausbreitung Deines Reiches auch unter Heiden und Juden und laß Dir den Dienst Deiner Knechte an diesem Werke wohlgefallen. Wende die Augen Deiner Barmherzigkeit auf alle, die Deinen Namen bekennen und die unter dem Joche der Ungläubigen seufzen, sei aber auch insonderheit allen denen gnädig und barmherzig, die mit uns denselben theuren Glauben empfangen haben, dermalen aber noch in vieler Gefahr, Noth und Verfolgung leben.

Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über den Kaiser, unsern König und Herrn, über die Kaiserin und Königin, seine Gemahlin, über den Kronprinzen und die Kronprinzessin, seine Gemahlin, über sämmt-

liche Königliche Prinzen und Prinzessinnen und alle, welche dem Kaiser und dem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind. Erhalte sie uns bei langem Leben, zum beständigen Segen und christlichem Vorbilde. Verleihe dem Kaiser, unserem Könige, eine lange und gesegnete Regierung. Beschütze das Königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Streitmacht zu Lande und zu Wasser, sowie alle treuen Diener des Kaisers und Königs und des Vaterlandes, lehre sie stets wie Christen ihres Eides gedenken und laß dann ihre Dienste gesegnet sein zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Besten.

Segne uns und alle Königlichen Lande; sei Du des deutschen Reiches und Volkes starker Schutz und Schirm. Laß Deine Gnade ruhen auf seinen Fürsten und freien Städten, gieb ihnen allen eine friedevolle und gesegnete Regierung in ihren Landen und laß Glauben und Treue, Kraft und Einigkeit unsres Volkes Ruhm und Ehre sein.

Fürbitte für den Reichstag. Kröne mit Deiner Gnade die Arbeiten des Reichstags, daß sie zum Frieden und Heile des gesammten Vaterlandes und zum Preise Deines heiligen Namens gereichen.

Fürbitte für den Landtag. Blicke in Gnaden herab auf den Landtag der Monarchie, der jetzt wieder um den Thron unsres Kaisers und Königs versammelt ist, auf daß seine Berathungen geschehen in Deiner Furcht und seine Arbeiten zu Deiner Ehre und zum Segen des Landes gedeihen.

Nimm alle christliche Obrigkeit in Deine Obhut und hilf, daß sie mit dem Kaiser, unserem Könige und allen Regierenden im Reiche unter Deinem Segen trachte Dein himmlisches Reich auf Erden bauen zu helfen und Deines Namens Herrlichkeit zu preisen. Hilf einem jeden in seiner Noth, und sei ein Heiland aller Menschen, vorzüglich Deiner Gläubigen. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode, und bringe endlich uns Alle in Dein ewiges Himmelreich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unser Vater*), der Du bist im Himmel! geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden; unser täglich Brod gieb uns heute; vergieb uns unsre Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel; denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gem. u. Chor.

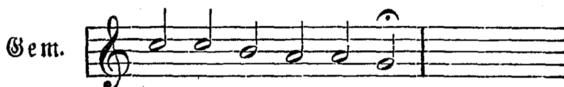


An den Festtagen: Statt dieses dreimaligen Amen. Te deum laudamus, Herr Gott Dich loben wir ꝛc. Nr. 4. Chor: Herr Gott, Dich loben wir! unter dem Geläute aller Glocken.

---

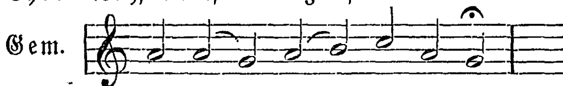
*) Die Anrufung „Unser Vater“ befindet sich wörtlich in der Uebersetzung Luthers. Evangel. St. Matthäi, Cap. 6 V. 9.

Gem.



Chor. Dich, Vater, in Ewigkeit,

Gem.



Chor. All' Engel und Himmelsheer,

Gemeinde. Und was dienet deiner Ehr';

Chor. Auch Cherubim und Seraphim,

Gemeinde. Singen immer mit hoher Stimm':

Chor. Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott!

Gemeinde und Chor.



(oder das Lied Nr. 8 v. 1: Nun danket alle Gott!)

Der Segen.

Geistliche: Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. † Amen.

Gemeinde und Chor: Amen, Amen, Amen.

Anmerkung. Wenn keine Communion stattfindet, ist der Gottesdienst mit dem Schlußgesange, der auf den Segen folgt, beendigt; wenn aber Communion gehalten wird, so

tritt sobald die übrige Gemeinde die Kirche verlassen hat, der zur Administration des heil. Abendmahls bestimmte Geistliche während des Gesanges der Gemeinde wieder vor den Altar, und spricht:

Geliebte in dem Herrn! Da wir jetzt das Gedächtnismahl unsers Herrn Jesu Christi zu halten Willens sind, das zur Stärkung und Befestigung unsers Glaubens von ihm eingesetzt worden ist, so prüfe ein jeder sich selbst, wie uns hiezu der Apostel Paulus ermahnt; denn dies heilige Sakrament ist, den betrübten Gewissen, die ihre Sünden bekennen, Gott fürchten und die Erlösung begehren zur Stärkung und zum Trost gegeben, wenn sie zugleich dabei den ernsten Vorsatz fassen, sich zu bessern, die Sünde zu fliehen und ein rechtschaffenes Leben zu führen. Da wir uns nun sündhaft und schuldig erkennen müssen, und uns selbst zu helfen unvermögend sind, so hat Christus der Sohn Gottes, unser geliebter Herr, sich über uns erbarmet, und ist um unsrer Sünden willen Mensch geworden, auf daß er das Gesetz und den Willen Gottes uns zu gute erfülle, und den Tod und alles, was wir mit unsern Sünden verschuldet haben, zu unserer Erlösung auf sich nehme und erdulde. Um dieses zu bekräftigen setzte er sein heiliges Abendmahl ein, auf daß ein jeder, der von diesem Brode isset und aus diesem Kelche trinket, an die dabei gesprochenen Worte (und empfangenen Zeichen)*) Jesu Christi

*) Die eingeklammerten Worte können auch weggelassen werden.

glaube, auf daß er in dem Herrn Christo und Christus in ihm bleibe und ewig lebe. Dabei sollen wir sein gedenken und seinen Tod verkündigen, nämlich, daß er für unsere Sünden gestorben und zu unserer Rechtfertigung wieder auferstanden sei. Dankbar für diese unaussprechliche Gnade nehme daher jeder von uns sein Kreuz auf sich, um ihm nachzufolgen und uns nach seinen Geboten unter einander zu lieben, wie er uns geliebet hat; denn wir sind alle Ein Leib, weil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind, und aus Einem Kelche trinken. Wer aber unwürdig, d. i. mit unbußfertigem Herzen, ohne Glauben an die Verheißung Gottes, ohne Versöhnlichkeit und ohne Vorsatz der Besserung von diesem Brode isset und aus diesem Kelche trinket, der ist schuldig des Leibes und des Blutes des Herrn und erndtet die Verdammniß, wovor Gott uns alle gnädiglich bewahren möge.

Oder:

Lieben Christen, auf daß ihr das heilige, hochwürdige Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi nicht zum Gericht, sondern zur Seligkeit eurer Seelen empfangen möget, so ermahne ich euch im Herrn, daß ihr zum ersten in wahrer Gottesfurcht eure Sünden erkennet, sie euch lasset von Herzen leid sein und euch im heiligen Geiste von Herzen zu Gott bekehret.

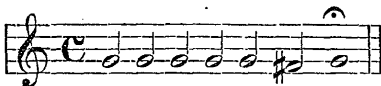
Zum andern, daß ihr der gnadenreichen Zusage des Evangelii fest glaubet, daß euch Gott der Vater durch

seinen einigen Sohn, Jesum Christum, unsern Mittler, alle Sünden aus Gnaden vergeben wolle, den heiligen Geist und das ewige Leben schenke.

Zum dritten, darauf sollet ihr das heilige Sakrament unsers Herrn Jesu Christi empfangen, Gott dem Vater danken, daß er seinen lieben Sohn für euch in den Tod gegeben hat, und bitten, daß er durch den heiligen Geist in dem Glauben euch erhalte bis an's Ende.

Zum vierten, gehet auch zum heiligen Sakrament mit dem Vorsatz, daß ihr im heiligen Geist, Gott zu ehren, euer sündliches Leben gerne wollet bessern, Gott fürchten, sein heiliges Wort gern hören, gern beten, in eurem Stande gottselig leben, in Trübsal geduldig sein, dem heiligen Geiste gehorsam in der Liebe zu Gott und dem Nächsten. Das verleihe euch allen Gott der Vater, im Namen seines lieben Sohnes Jesu Christi, durch den heiligen Geist. Amen.

(Ein passender Spruch:) Erhebet eure Herzen.

Gem. u. Chor. 

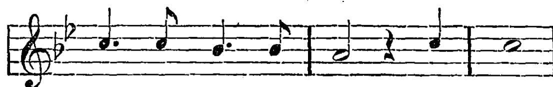
Geistliche. Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott!
Gemeinde und Chor: Recht und würdig ist es.
Geistliche: Recht ist es und wahrhaft würdig und heilbringend, Dir Allmächtiger! Dank zu sagen, zu

allen Zeiten und an allen Orten, durch Jesum Christum, unsern Herrn*).

Gemeinde und Chor.









Geistliche: Lasset uns beten:

Herr Jesu Christe! Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters und in Mitwirkung des heiligen Geistes, durch Deine Geburt und durch Deinen Tod dem Menschengeschlechte das Leben wieder gegeben hast, befreie uns durch den

*) An den Festtagen werden hier die Seite XXX, XXXII und XXXVII befindlichen Präfationen eingeschaltet.

gläubigen Genuß Deines heiligen Sakramentes von allen unsern Sünden und von allen Uebeln, verleihe uns die Kraft Deinen Geboten treu zu bleiben, und gieb nicht zu, daß wir uns jemals von Dir trennen, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beuget euch vor dem Herrn und höret nun im Glauben die Worte der Stiftung des heiligen Abendmahls.

(Die Gemeinde kniet nieder und der Geistliche wendet sich gegen den Altar und spricht die Einsetzungsworte.)

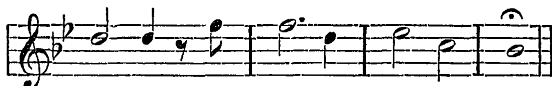
Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: das ist mein Leib †, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl, nahm er den Kelch, sagte Dank und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute †, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Gemeinde und Chor. Benedictus.







(Während des Benedictus kniet der Geistliche nieder und betet still. Hierauf erhebt er sich wieder, wendet sich zu der Gemeinde und spricht:)

Friede sei mit euch. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Gemeinde und Chor: Amen, Amen, Amen.

Geistliche: So laßt uns nun mit gebührender Andacht hinzutreten und dabei der Worte unsers Heilandes Jesu Christi gedenken:

Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Chor: (Agnus Dei)

O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt,
Erlöse uns, lieber Herre Gott.
O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt,
Erhöre uns, lieber Herre Gott.
O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt,
Verleihe uns Deinen Frieden und Segen.

(Unter Absingung des vorstehenden Chors nimmt die Austheilung des heil. Abendmahls ihren Anfang. Es wird mit andern an-

gemessenen geistlichen Liedern, die von der Gemeinde und dem Chore gesungen werden, bis zu Ende der Communion fortgefahren.)

Geistliche: (Bei Austheilung des Brodes:)

Nehmet hin und esset, spricht unser Herr und Heiland Jesus Christus: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtnis."

(Bei Austheilung des Kelches:)

Nehmet hin und trinket alle daraus, spricht unser Herr und Heiland Jesus Christus: „Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut zu meinem Gedächtnis."

(Es ist dem Geistlichen gestattet, an diese bei der Austheilung des Brodes und des Kelches gesprochenen Worte noch einen besondern Segenswunsch anzuknüpfen.)

(Nach beendigter Communion spricht der Geistliche:)

Lasset uns beten:

Wir danken Dir, allmächtiger Herr Gott, daß Du uns durch das heilige Sakrament Deines Sohnes hast erquicket, und bitten Deine Barmherzigkeit, daß Du uns solches gedeihen lassest zum starken Glauben an Dich, und zu herzlicher Liebe unter uns allen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Der Segen.)

Gemeinde und Chor: Amen, Amen, Amen.

Gesang der Gemeinde. (1 Vers.)

Vorbereitung zum heiligen Abendmahle.

(Diese geschieht entweder am Tage vor der Communion, oder am Communiontage selbst.

Der Gottesdienst fängt mit Absingung eines kurzen Liedes der Gemeinde an.

Der Geistliche tritt inzwischen an den Altar, oder er besteigt die Kanzel und spricht nach Beendigung des Gesanges die Worte:)

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!"

(Hierauf folgt die Beichtrede. Diese Rede, die nicht über eine halbe Stunde währen muß, stellt das allgemeine Sündenverderben unsres Geschlechts und seine Wirkungen vor, wie durch Abweichung von Gott alle Seligkeit verscherzt, doch, vermöge der theuern Versöhnung Jesu, Gnade angeboten und allen bußfertigen Sündern mitgetheilt wird. Es muß sich in diesem Vortrage auch die Beschaffenheit einer wahren Besserung und eines lebendigen Glaubens verständlich und zart ausgedrückt finden, und die deutliche Hinweisung darauf, daß ohne diese Eigenschaften keine Sündenvergebung, keine Theilhaftigkeit an Jesu Sache gewonnen werden kann; hingegen uns, wenn das Herz bußfertig und voll Zuversicht auf Jesu Verdienst ist, Barmherzigkeit und Verzeihung widerfährt.

Nach geendigter Beichtrede spricht der Geistliche das Sündenbekenntnis und die Absolution, wie folgt:)

Geistlicher. Geliebte in Christo! Da wir allhier versammelt sind im Namen des allerhöchsten Gottes und sein heiliges, allein seligmachendes Wort angehört haben, so wollen wir uns auch vor ihm demüthigen, und ihm von Herzen alle unsere Sünden bekennen und mit einander also sprechen:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer elender sündiger Mensch, bekenne Dir alle meine Sünde und Missethat, die ich begangen mit Gedanken,

Worten und Werken, damit ich Dich jemals erzürnt und Deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte Dich um Deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und mir zu meiner Besserung Deines Geistes Kraft verleihen. Amen.

Ist dies euer ernstlicher Wille und habt ihr also den festen und aufrichtigen Vorsatz euer sündliches Leben zu bessern, so antwortet: Ja.

Gemeinde. Ja.

Geistliche. Auf solch' euer Bekenntniß verkündige ich allen, die ihre Sünde herzlich bereuen und sich des Verdienstes Jesu Christi in wahrem Glauben trösten, Kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Wortes: Die Gnade Gottes, und die Vergebung eurer Sünden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. † Amen.

Sollten sich Personen unter uns befinden, die durch etwanige Gemüthsbekümmerniß gedrückt, unsers besonderen Rathes und Trostes bedürfen möchten, so sind wir bereit, ihnen solchen vermöge unsers Amtes und nach unsern Kräften zu gewähren.

(Diese Bekanntmachung wird auch jedesmal vorgelesen, wenn der Geistliche für einen der folgenden Tage die Communion ankündigt. Auch kann die Privatbeichte und Absolution, wo sie mit Nutzen Anwendung findet, ferner beibehalten werden.

Den Schluß macht das Unser Vater und der Segen, nach welchem die Gemeinde noch einen Vers singt.)

Abgekürzte Liturgie*).

Gesang der Gemeinde. [1 Vers.]

Geistliche: Die Eingangsgebete und das Sündenbekenntnis.

Gemeinde und Chor: Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Geistliche: Die Absolution.

Gemeinde und Chor: Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!

Geistliche: Der Glaube.

Gemeinde und Chor: Amen! Amen! Amen!

[Nach dem Gesange eines Verses folgt die Predigt, welche nicht über 20 Minuten dauern darf.

Zum Schluße spricht der Geistliche von der Kanzel das allgemeine Kirchengebet aus der größeren Liturgie, oder dasselbe in folgender verkürzter Form:]

Herr Gott, himmlischer Vater! Deinem gnädigen Schutze befehlen wir Deine christliche Kirche mit ihren Lehrern und Dienern. Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit.

Laß Deine Gnade walten über dem Kaiser, unsrem Könige und über seinem ganzen Hause. Sei Du sein Rath und sein Arm; segne sein Werk mit Deinem reichsten Segen; gieb ihm langes Leben! Beschütze das Königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Streitmacht zu Lande und zu Wasser, sowie alle

*) Diese Form der Liturgie darf der Geistliche nur an denjenigen Sonn- und Festtagen gebrauchen, an welchen scharfe Kälte einen kürzeren Gottesdienst wünschenswerth erscheinen läßt.

Diener des Königs und des Vaterlandes. Sei unser Aller Helfer und Tröster in guten und in bösen Tagen und sichre uns das Erbe des ewigen Lebens, das uns bereitet ist in Christo Jesu, Deinem lieben Sohne, unserem Herrn. Amen!

Gesang der Gemeinde.

Der Segen.

Allgemeine Bestimmungen.

Der Hauptgottesdienst an Sonn- und Festtagen darf nie das Zeitmaaß Einer Stunde überschreiten.

Die Chöre werden von den Kirchensängern der Regimenter und von der Gemeinde gesungen. Die Gesänge der Gemeinde geschehen unter Begleitung der Orgel oder der Regimentsmusik und werden von den Sängern ebenfalls mitgesungen. An hohen Festen, wo es geht, mit Posaunen, Trompeten und Pauken.

Wenn die Predigt geendet ist, verläßt der Geistliche während des Gemeinde-Gesangs die Kanzel, tritt an den Altar und spricht das allgemeine Gebet, das Gebet des Herrn und den Segen, wie es in der Ordnung des Hauptgottesdienstes vorgeschrieben ist.

A. Sprüche und Gebete an Kirchenfesten.

1. Im Advente.

Vor der Epistel.

Lieber Herr Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seien, wenn Dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen und Dir mit reinem Herzen zu dienen durch denselbigen, Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Lasset uns frohlocken, es nahet der Heiland, den Gott uns verheißen. Der Name des Herrn sei gelobet in Ewigkeit. Hallelujah.

2. Zu Weihnachten.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater! wir danken Dir und Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß Du Deinen eingebornen Sohn um unsertwillen hast Mensch werden lassen und durch ihn uns von der Sünde und dem ewigen Tode gnädiglich geholfen hast, und bitten Dich, erleuchte unsre Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir für solche Deine Gnade Dir dankbar seien, und derselben in aller Noth und Anfechtung uns trösten, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Frohlocket, ihr Völker der Erde, und preiset Gott! der Heiland ist erschienen, den der Herr verheißen; er hat seine Gerechtigkeit der Welt offenbaret. Hallelujah.

Vor dem Heilig, heilig rc. bei dem Abendmahle.

(Einzuschalten in's Dankgebet nach den Worten: „durch Jesum Christum, unsern Herrn") „der heut von der Jungfrau Maria Mensch geboren ist, und als der Welt Heiland, von den Engeln verkündet, und von den Hirten in einer Krippe gefunden ist; also hat sich Deine göttliche hohe Majestät auf Erden erniedrigt, auf daß wir arme Menschen im Himmel erhöhet werden. Das Wort ist heute Fleisch geworden, auf daß wir, die wir Dich Gott Vater in Christo sichtbar bekennen, zu den unsichtbaren Gütern durch ihn gereizt würden." (Darauf folgt: „und mit allen Engeln" u. s. w.)

3. Zum Neujahr.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes ganz unverdient empfangen, und täglich vor allen Uebeln gnädiglich behütet werden, wir bitten Dich, gieb uns durch Deinen Geist solches Alles, auch in diesem neuen Jahre, mit ganzem Herzen im rechten Glauben zu erkennen, auf daß wir Deiner milden Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und Dich loben durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Halleluja.

Herr, Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah.

4. Zur Passionszeit.

Vor der Epistel.

Vater unsers Herrn Jesu Christi! Wir sagen Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du uns diese heilige

Zeit abermals hast erleben lassen, darin uns das Leiden und der Kreuzestod Deines lieben Sohnes zu unsrem ewigen Troste verkündigt wird. Ach, gieb uns stille und andächtige Herzen, daß sich das Gedächtnis seiner heiligen Liebe, seines Gehorsams und seiner Geduld tief in unser Gemüth einpräge. Mache uns diese Tage recht gesegnet durch Erweckung zu ernstlicher Buße, durch Erneurung unsres Sinnes in sein heiliges Bild, und durch reiche Früchte eines wahren Glaubens, einer reinen Liebe und einer gewissen Hoffnung des ewigen Lebens. Ja, Vater, erfülle uns ganz mit dem ernsten Verlangen, nur in Deinem Sohne, unsrem gekreuzigten Erlöser, unser Heil zu finden in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Herr, gedenke nicht unsrer Uebelthaten, und erbarme Dich unsres Elends! Herr, der Du unser Heiland bist, stehe uns bei, erlöse uns und vergieb uns unsere Sünden um der Herrlichkeit Deines Namens willen. Hallelujah.

5. Am grünen Donnerstage.

Vor der Epistel.

Allmächtiger, ewiger Gott! gieb, daß wir bei dem wunderbaren Sakramente Deines Sohnes seines Leidens und Sterbens so gedenken und es so verkündigen, als er uns befohlen hat, und verleihe uns, es so zu gebrauchen, daß wir dadurch seiner Erlösung täglich mehr theilhaftig werden mögen durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Gelobt sei Er! Hallelujah.

6. Am Charfreitage.

Vor der Epistel.

Barmherziger, ewiger Gott! der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Schmach hast lassen leiden, auf daß Du von uns treibest des Feindes Gewalt, verleihe uns, so zu begehen dieses heilige Fest und zu gedenken unsers Erlösers, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Um unsrer Sünden willen hat sich Christus erniedrigt und ist gehorsam geworden bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott erhöhet und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Hallelujah.

Im allgemeinen Gebete.

(Einzuschalten nach der Stelle: „Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode.") Bereite uns mehr und mehr zu einem seligen Ende; vornehmlich aber in der letzten Todesstunde treib von uns alle Anfechtungen und vermehre unsern Glauben an Deinen Sohn Jesum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes. Wenn dann unsre Ohren nicht mehr hören können, so laß Deinen Geist Zeugnis geben unsrem Geiste, daß wir, als Deine Kinder und Christi Miterben, bald sollen mit Jesu bei Dir im Himmel sein. Wenn dann unsre Augen nicht mehr werden sehen können, so thue unsre Glaubensaugen auf, daß wir alsdann vor uns Deinen Himmel offen sehen und den Herrn Jesum zu seines Vaters Rechten, daß auch wir sein sollen, wo er ist! Wenn dann unsre Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß Deinen Geist uns vertreten mit unaussprechlichen Seuf-

zern, und einen Jeden lehren in seinem Herzen rufen: Vater! in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Gieb also, getreuer Gott, daß wir leben in Deiner Furcht, sterben in Deiner Gnade, dahin fahren in Deinem Frieden, ruhen im Grabe unter Deinem Schutze, und auferstehen durch Deine Kraft, und dann ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben, um Deines lieben Sohnes willen, Jesu Christi, unsers Herrn, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit jetzt und immerdar. Amen.

7. Zu Ostern.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater! der Du Deinen Sohn um unsrer Sünden willen dahin gegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket hast, wir bitten Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist uns schenken, durch ihn uns regieren und führen, im wahren Glauben erhalten, vor aller Sünde uns behüten und endlich nach diesem Leben uns zum ewigen Leben auch wieder auferwecken durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Lasset uns frohlocken! dies ist der Tag, den der Herr gemacht. Lobsinget und preiset ihn, denn er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewiglich. Gelobt sei Gott! Um unsrer Sünden willen ist Christus dahingegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen ist er auferwecket. Hallelujah.

Vor dem Heilig, heilig 2c. bei dem Abendmahle.

(Einzuschalten in's Dankgebet nach den Worten: „durch Jesum Christum, unsern Herrn") „der für uns ist geopfert. Er ist das wahre Lamm Gottes, das die Sünde der Welt ge-

tilgt; der durch seinen Tod unsern ewigen Tod zerstört hat, und als er auferstanden ist, hat er das Leben wiederbracht." (Darauf folgt: und mit allen Engeln u. s. w.)

8. Am Bußtage.

Vor der Epistel.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! der Du nicht Lust hast an der Sünder Tod, lässest sie auch nicht gern verderben, sondern willst, daß sie sich bekehren und leben, wir bitten Dich herzlich, Du wollest die wohlverdienten Strafen unsrer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinführo zu bessern, Deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen, um Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Hilf uns, Gott unsers Heils, um Deines Namens willen; errette uns und vergieb uns unsre Sünden um Deines Namens willen. Hallelujah.

Anstatt des allgemeinen Gebets, die Litanei.

Ewiger, allmächtiger Gott! erbarme Dich über uns Herr, erhöre unser Gebet! Herr, Gott, Vater im Himmel, Herr, Gott, Sohn, Erlöser der Welt, Herr, Gott, heiliger Geist, erbarme Dich über uns! Sei uns gnädig, schone und hilf uns, lieber Herr Gott! Bewahre uns vor allen Sünden, vor allem Irrsal, vor allem Uebel, vor Nachstellung und List des Bösen, vor Pest und Hungersnoth, vor Krieg, vor Aufruhr und Zwietracht, vor Hagel und Unwetter, vor Feuer und Wassersnoth, vor einem unseligen, plötzlichen Tode, vor dem ewigen Tode. Hilf uns, lieber Herr, durch Deine heilige Geburt, durch Dein Kreuz und Deinen Tod, durch Deine Auferstehung und Himmelfahrt, in der Stunde des Todes, im jüngsten Gerichte. Erhöre uns, lieber Herr

Gott, wir flehen zu Dir, wir arme Sünder, daß Du gnädiglich schützest und schirmest Deine heilige christliche Kirche; daß Du alle Bischöfe Lehrer und Diener in der wahren Lehre und einem heiligen Leben bewahrest, falsche Lehre und Aergerniß abwendest, alle Irrende und Verführte zurückrufest und den Sieg verleihest über alle unsre geistige Feinde; treue Arbeiter in Deine Ernte sendest, das Wort begleitest mit Deinem Geiste und Deiner Kraft; helfest und tröstest die Betrübten und Schwermüthigen; Friede und Eintracht den Königen und Fürsten verleihest; segnest, tröstest und beschirmest unsern geliebten Kaiser und König und sein Haus und seine Anverwandten, und alle treue Beamten, und segnest die Regierung; stärkest und bewahrest die Kriegsmacht; errettest alle, die in Noth und Gefahr sind, bewahrest und helfest den Schwangern, erquickest die Kranken, befreiest die schuldlos Gefangenen, schützest und versorgest die Wittwen und Waisen, die Armen und Unterdrückten, und ein versöhnliches Herz verleihest gegen unsre Feinde und Verfolger, und ihr Herz umwendest! daß Du durch Deine heiligen Engel geleitest und bewahrest die Reisenden; segnest die Frucht der Erde, den Bergbau, die Seefahrt und andere erlaubte Nahrungszweige, und Gnade verleihest, alles solches recht zu gebrauchen; daß Du Dich erbarmest über alle Menschen und uns gnädiglich erhörest. O, Jesu Christ, Sohn Gottes, erbarme Dich über uns! O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, erlöse uns, lieber Herr, Gott! Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, gieb uns Deinen Frieden und Segen! Christe, erhöre unser Gebet! Herr, erbarme Dich über uns! Christe, erbarme Dich über uns! Herr, erbarme Dich über uns! Handle nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

Lasset uns beten. Herr, allmächtiger Gott! der Du hörest das Flehen der Bußfertigen und tröstest die betrübten Herzen, erhöre das Gebet, welches wir in unsrer Noth vor Dich bringen, und hilf uns, auf daß durch Deines Geistes Kraft zerstöret und vernichtet werde das Böse, das Sünde und Welt uns zufüget, und wir, also erlöset von allem Uebel, in Deiner Gemeinde Dir allezeit Dank und Preis bringen durch Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

9. Am Himmelfahrtstage.

Vor der Epistel.

Allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir glauben, daß Dein eingeborner Sohn, unser Heiland, zum Himmel aufgefahren ist, daß auch wir mit ihm geistig, im geistigen Wesen wandeln und wohnen durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Erhaben, o Herr, über alles Lob, über alle Herrlichkeit, herrschest Du von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah.

10. Zu Pfingsten.

Vor der Epistel.

Herr Gott, lieber Vater! der Du Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehrt hast, gieb uns, daß wir auch durch denselbigen Geist rechten Verstand Deines Wesens und Willens haben und zu aller Zeit seines Trostes und seiner Kraft uns freuen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe. Hallelujah.

Vor dem Heilig, heilig ꝛc. bei dem Abendmahle.

(Einzuschalten ins Dankgebet nach den Worten: „durch Jesum Christum unsern Herrn") „der über alle Himmel gefahren, sitzet zu Deiner Rechten, und hat heut den heiligen Geist, welchen er verheißen hat, ausgegossen in Deine auserwählten Kinder. Darum ist die ganze Welt voll Freude, und frohlocken alle Menschen im ganzen Umkreis der Erden," (Darauf folgt: und mit allen Engeln u. s. w.)

11. Am Reformationsfeste.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken Dir von Herzen, daß durch Deine allmächtige Gnade das Licht Deines seligmachenden Evangeliums unsern Vorfahren in der Finsternis aufs Neue aufgegangen ist und uns bis auf diese Stunde geleuchtet hat. Sei gepriesen dafür, daß wir, frei vom Zwange menschlicher Satzungen, von Kind auf die heilige Schrift wissen, die uns unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum, der unser einiger Mittler ist. Wir bitten Dich, Du wollest uns beständig bei Deiner göttlichen Wahrheit und unsrer evangelischen Freiheit erhalten. Bewahre uns, daß wir das theure Gut der Gewissensfreiheit nicht zum Schaden unsrer Seele mißbrauchen. Schütze Deine evangelische Kirche vor aller List und Gewalt der Feinde Deines Wortes. Erleuchte und regiere uns durch Deinen Geist, daß wir Deiner himmlischen Lehre immer treuer und gehorsamer werden und Deinen heiligen Namen von ganzem Herzen mit Wort und That freudig vor aller Welt bekennen, damit wir einst das Ende unsers Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Herr, gedenke unser nach Deinem Worte, auf welches Du uns lässest hoffen! Laß unsre Seele in Deinem Worte leben, daß sie Dich lobe immer und ewiglich. Hallelujah!

12. Zur Todtenfeier.*)

Vor der Epistel.

Nach dem Chor: Und mit Deinem Geiste.

Geistliche: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben,

Chor: Ja, der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Hallelujah.

Geistliche: Allmächtiger, ewiger Gott! der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir, von der Furcht des Todes erlöset, in Deinem Reiche leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und in solchem Glauben beständig Dich allezeit loben und Dir danken, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah.

Im allgemeinen Gebet.

(Einzuschalten wie am Charfreitage.)

*) Am letzten Sonntage des Kirchenjahres.

B. Sündenbekenntnisse.

1.

Allbarmherziger Gott und Vater! In tiefer Demuth erkennen und bekennen wir vor Dir unsere vielfachen Sünden und Vergehungen. Siehe erbarmend auf uns nieder und vergieb uns Reuigen alle unsere Sünden, um des Verdienstes Deines lieben Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi willen. Amen!

2.

Geliebte in Christo! Lasset uns in tiefer Demuth vor dem Herrn unsre Unwürdigkeit und unsere Sünden bekennen und mit einander sprechen:*)

Ich armer sündiger Mensch bekenne vor Dir, allmächtiger Gott, daß ich oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken; ich erkenne meine Schuld, meine ganze Schuld: aber ich bereue sie von Herzen, und nehme mir fest vor, unter Verleihung Deiner Gnade mich ernstlich zu bessern, und nie mehr zu sündigen. Amen!

3.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! wir erkennen und bekennen vor Dir unser sündliches Verderben und unsere vielfachen und schweren Verschuldungen. Siehe erbarmend auf uns nieder, und nimm unsere Reue und unsere Vorsätze der Besserung gnädiglich an. Vergieb uns alle unsere Sünden und Missethaten um Deines lieben Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi willen

*) Oder: Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Ich u. s. w.

und gewähre uns den Beistand Deines heiligen Geistes, damit wir dem Bösen von ganzem Herzen entsagen, und Dir in Gerechtigkeit dienen mögen, die Dir gefällig ist.

4.

Vor Dir, allmächtiger Gott und Vater, vor Deiner unwandelbaren Heiligkeit bekennen wir es, wir sind strafbar von unserer Geburt an, und zum Bösen geneigte Sünder; denn mit inniger Betrübnis müssen wir bekennen, daß wir Deinen Geboten zuwider gehandelt haben und mit ernster Reue verdammen wir uns und unsre Sünden. Siehe erbarmend auf uns nieder um Deines Sohnes Jesu Christi, unsers Heilandes willen, vergieb uns unsre Sünden und gewähre uns den Beistand Deines heiligen Geistes, damit wir dem Bösen von ganzem Herzen entsagen und Dir wohlgefällig werden mögen. Amen.

5.

Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. Amen!

6.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir! Herr, höre meine Stimme, daß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So Du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen? Ich harre Deiner, meine Seele harrt, und ich hoffe auf Dein Wort. Amen!

C. Gnadensprüche.

1.

Der allmächtige Gott erbarme sich über euch und vergebe euch alle eure Sünden! Er stärke und befestige euch durch seinen Geist in allem Guten, und bringe euch in sein ewiges Reich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

2.

Der allmächtige ewige Gott verzeihe uns nach seiner unergründlichen Barmherzigkeit und um des Erlösers Jesu Christi Verdienstes willen alle unsre Sünden und gebe uns Gnade unser Leben zu bessern und mit ihm ein ewiges Leben zu empfangen. Amen.

3.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Leben und unvergängliches Wesen hat er an's Licht gebracht und eine ewige Erlösung erfunden. Amen!

4.

Gott hat uns geliebt in seinem Sohne, ehe der Welt Grund gelegt ward. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber. Christus ist uns gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Wer an ihn glaubt, der hat das ewige Leben. Amen!

D. Sprüche und Gebete, nach der Wahl der Geistlichen unter mehreren andern zu gebrauchen.

Gebete (Collecten) vor der Epistel.

1.

Allmächtiger Gott! gieb uns den rechten wahrhaften Glauben und mehre denselben täglich in uns; verleihe uns auch wahre Liebe und Hoffnung, damit wir Dir und unserm Nächsten nach Deinem Wohlgefallen dienen mögen durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

2.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns gelehret hast, in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß Du Vater, Sohn und Geist ein einiger ewiger Gott und dafür anzubeten bist, wir bitten Dich, Du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten und uns Gnade verleihen, Dich mit Herz und Mund allezeit zu loben und zu preisen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3.

Herr Gott, lieber Vater, wir bitten Dich, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist leiten und regieren, auf daß wir mit ganzem Herzen Dein Wort anhören und annehmen und dadurch geheiligt werden, und auf Jesum Christum, Deinen Sohn, unser ganzes Vertrauen und unsere Hoffnung setzen, unser Leben nach Deinem Worte bessern und ewig selig werden durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

4.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du bist ein Helfer und Beschützer aller, die auf Dich hoffen, ohne dessen Hülfe und Gnade Niemand etwas vermag, noch vor Dir gilt, laß Deine Barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren, auf daß wir durch Dein heiliges Eingeben denken, was recht ist, und durch Deine Hülfe dasselbe vollbringen, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Sprüche vor dem Hallelujah.

1.

Wachset in der Gnade und Erkenntnis unsres Herrn und Heilandes Jesu Christi; demselben sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten. Hallelujah.

2.

Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und hört ihre Stimme und hilft ihnen. Gelobt sei Gott! Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Hallelujah

3.*)

Herr, gedenke unser nach Deinem Worte, auf welches Du uns lässest hoffen! Laß unsre Seele in Deinem Worte leben, daß sie Dich lobe immer und ewiglich. Hallelujah.

4.

Seid Thäter des Worts, und nicht Hörer allein; damit ihr euch selbst betrüget. Hallelujah.

*) Dieser Spruch kann auch vom Chore gesungen werden.

Allgemeines Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater in Jesu Christo, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich behütet hast und durch Dein Evangelium auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest, wie wir denn auch jetzt Dein Wort in Frieden und Ruhe vernommen haben.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren Wächtern, Hirten und Dienern durch Deinen heiligen Geist regieren, daß sie bei der reinen Lehre Deines Wortes erhalten, der wahre Glaube in uns erweckt und gestärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Segne und erleuchte die Fürsten und Obrigkeiten in allen Landen, damit sie Deinem Reiche dienen und alles befördern mögen, was zum Heil, zum zeitlichen und ewigen Frieden der Völker ersprießlich ist.

Insonderheit laß Deine Gnade groß werden über den Kaiser unsern König und Herrn, die Kaiserin und Königin, seine Gemahlin, den Kronprinzen und die Kronprinzessin, seine Gemahlin und das ganze Königliche Haus, und Alle die ihm anverwandt und zugethan sind. Erhalte sie uns bei langem Leben, zum beständigen Segen und christlichen Vorbilde. Verleihe dem Kaiser, unsrem Könige, zu seiner Regierung ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth und starken Arm. Beschütze das Königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Streitmacht zu Lande und zu Wasser, sammt allen Dienern des Königs und des Vaterlandes. Lehre sie stets, wie Christen, ihres Eides gedenken, und laß ihre Dienste gesegnet sein zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Bestem.

Heilige uns und Alle, die mit uns Deiner Gnade bedürfen, durch Deinen Geist, baue Dein Reich in den Häusern; segne die christliche Erziehung der Jugend und stärke uns in unsrem Berufe, unsre Arbeit in Deinem Namen zu thun.

Hilf einem Jeden in seiner Noth und sei ein Heiland aller Deiner Menschenkinder; und laß uns durch die Liebe zu Dir alle Dinge in dieser Welt zum Besten dienen. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode und bringe uns Alle in Dein ewiges Himmelreich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Catechismus für Evangelische Christen.

I. Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

(2. Buch Moses Cap. 20 v. 5 und 6.) Denn ich der Herr, Dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen. Und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

II. Die Glaubensbekenntnisse der christlichen Kirche.

1) Das apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott den Vater, (siehe Ordnung des Hauptgottesdienstes Seite XIII.)

2) Das Nicaenische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an einen einigen, allmächtigen Gott, den Vater: Schöpfer Himmels und der Erden: aller Dinge, der Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt: Gott von Gott: Licht von Licht: wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott: geboren; nicht geschaffen: mit dem Vater in einerlei Wesen: durch welchen alles geschaffen ist: welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel kommen ist und leibhaftig worden durch den heiligen Geist von

der Jungfrau Maria und Mensch worden; auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und ist aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten: deß' Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den heiligen Geist, der da lebendig macht; der vom Vater und dem Sohne ausgeht: der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird: der durch die Propheten geredet hat.

Und eine einige, heilige, christliche apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Todten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

3) Das Athanasische Glaubensbekenntnis.

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verloren sein.

Dies ist aber der rechte christliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in drei Personen, und drei Personen in einiger Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater: eine andere der Sohn: eine andere der heilige Geist.

Aber der Vater und Sohn und heilige Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit: gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn: solcherlei ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen: der Sohn ist nicht geschaffen: der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmeßlich: der Sohn ist unmeßlich: der heilige Geist ist unmeßlich.

Der Vater ist ewig: der Sohn ist ewig: der heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drei Ewige; sondern es ist ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drei Ungeschaffene; noch drei Unmeßliche; sondern es ist ein Ungeschaffener und ein Unmeßlicher.

Also auch, der Vater ist allmächtig: der Sohn ist allmächtig: der heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drei Allmächtige; sondern es ist ein Allmächtiger.

Also, der Vater ist Gott: der Sohn ist Gott: der heilige Geist ist Gott.

Und sind doch nicht drei Götter; sondern es ist ein Gott.

Also der Vater ist der Herr: der Sohn ist der Herr: der heilige Geist ist der Herr.

Und sind doch nicht drei Herren; sondern es ist ein Herr.

Denn gleich wie wir müssen nach christlicher Wahrheit eine jegliche Person für sich Gott und Herrn bekennen:

Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter, oder drei Herren nennen.

Der Vater ist von Niemand weder gemacht; noch geschaffen; noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater: nicht gemacht; noch geschaffen; sondern geboren.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn: nicht gemacht: nicht geschaffen: nicht geboren; sondern ausgehend.

So ist nun ein Vater; nicht drei Väter: ein Sohn; nicht drei Söhne: ein heiliger Geist; nicht drei heilige Geister.

Und unter diesen drei Personen ist keine die erste: keine die letzte: keine die größeste: keine die kleinste.

Sondern alle drei Personen sind mit einander gleich ewig; gleich groß.

Auf daß also, wie gesagt ist, drei Personen in einer Gottheit und ein Gott in drei Personen geehret werde.

Wer nun will selig werden, der muß also von den drei Personen in Gott halten.

Es ist aber auch noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus unser Herr sei wahrhaftiger Mensch.

So ist nun dies der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters Natur vor der Welt geboren: Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt geboren.

Ein vollkommener Gott: ein vollkommener Mensch mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater, nach der Gottheit; kleiner ist er denn der Vater, nach der Menschheit.

Und wiewohl er Gott und Mensch ist; so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sei; sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja einer ist er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind; sondern daß er eine einige Person ist.

Denn gleich wie Leib und Seele ein Mensch ist; so ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unsrer Seligkeit willen: zur Höllen gefahren: am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel: sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eignen Leibern.

Und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen; welche aber Böses gethan, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube: wer denselben nicht fest und treulich glaubet, der kann nicht selig werden.

III. Das Gebet des Herrn.

(Siehe Ordnung des Hauptgottesdienstes Seite XII.)

IV. Das Sakrament der heiligen Taufe.

(Unser Herr Christus spricht, Matthäi Cap. 28, V. 19 und 20.)

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Unser Herr Christus spricht, Marci Cap. 16, V. 16.)

Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

V. Das Sakrament des heil. Nachtmahls.

(Es schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus): Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: das ist mein Leib†, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, sagte Dank und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute†, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

VI. Vom Amte der Schlüssel.

(Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Joh. 20, V. 22 u. 23.) Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

(Unser Herr Christus spricht: Matth. 18, V. 18.) Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Anhang.

1) Vom Amte der weltlichen Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebt Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerinn, eine Rächerinn zur Strafe über den, der Böses thut. (Röm. 13.)

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist. (Matth. 22.)

So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern um des Gewissens willen. Derhalben müßt ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. (Röm. 13.)

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heiland. (Tit. 3.)

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien. (1. Tim. 3.)

Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter. (1. Petri 2.)

---

2) Der Fahneneid.

a) Für preußische Unterthanen:

Ich . . . . schwöre zu Gott, dem Allwissenden und Allmächtigen, einen leiblichen Eid, daß ich Seiner Majestät dem Könige von Preußen, (Wilhelm I.), meinem Allergnädigsten Landesherrn, in allen und jeden Vorfällen, zu Lande und zu Wasser, in Kriegs- und Friedenszeiten, und an welchen Orten es immer sei, treu und redlich dienen, Allerhöchstdero Nutzen und Bestes beför-

dern, Schaden und Nachtheil aber abwenden, die mir vorgelesenen Kriegsartikel und die mir ertheilten Vorschriften und Befehle genau befolgen und mich so bebetragen will, wie es einem rechtschaffenen, unverzagten, pflicht- und ehrliebenden Soldaten eignet und gebühret. So wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum zur Seligkeit.

b) Für Soldaten nichtpreußischer Kontingente:

Ich . . . . . schwöre zu Gott, dem Allwissenden und Allmächtigen, einen leiblichen Eid, daß ich (folgt der Name des Landesfürsten), meinem Allergnädigsten (Gnädigsten) Landesherrn (dem Hohen Senate der freien Hansestadt) . . . . . in allen und jeden Vorfällen, zu Lande und zu Wasser, in Kriegs- und Friedenszeiten und an welchen Orten es immer sei, getreu und redlich dienen, Allerhöchst (Höchst) dero (Höchstdessen) Nutzen und Bestes befördern, Schaden und Nachtheil aber abwenden, den Befehlen des Kaisers unbedingt Folge leisten, die mir vorgelesenen Kriegsartikel und die mir ertheilten Vorschriften und Befehle genau befolgen u. s. w.

c) Für Elsaß-Lothringen und die Marine:

Ich . . . . . schwöre zu Gott, dem Allwissenden und Allmächtigen einen leiblichen Eid, daß ich Seiner Majestät dem Kaiser (Wilhelm I.) in allen Vorfällen, zu Lande und zu Wasser, in Kriegs- und Friedenszeiten und an welchen Orten es immer sei, treu und redlich dienen u. s. w. wie Formular a.

I. Allgemeine Gebets-, Lob- und Danklieder.

Eigene Melodie.

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten Dich für Deine Ehr; wir danken, daß Du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken; ganz ungemessen ist Dein Macht, fortan geschieht, was Du bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner derer, die verlorn, Du Stiller unsers Haders; Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm Dich unser aller!

4. O heilger Geist, Du höchstes Gut, Du all'rheilsamster Tröster, vor Satans Macht nimm uns in Hut, die Jesus Christ erlöste durch Marter groß und bittern Tod, wend allen Jammer ab und Noth; darauf wir uns verlassen.

Nicol. Decius, † 1541.

Eigene Melodie.

2. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott, wie Du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach, gieb mir Deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es Dir durch ihn gefällig ist.

2. Was mich Dein Geist selbst bitten lehret, das ist

nach Deinem Willen eingericht, und wird gewiß von Dir erhöret, weil es im Namen Deines Sohns geschieht, durch welchen ich Dein Kind und Erbe bin, und nehme von Dir Gnad um Gnade hin.

3. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit Dein Sohn mich wieder zieh zu Dir; Dein Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinne und Verstand regier; daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl und Dir darob im Herzen sing und spiel.

4. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, so bet ich Dich im Geist und Wahrheit an; so hebt Dein Geist mein Herz zu Dir empor, daß ich Dir Psalmen sing im höhern Chor.

5. Denn der kann mich bei Dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugnis meinem Geist, daß ich Dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich Abba, lieber Vater! schrei.

6. Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe! Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von Dir verlange jeder Zeit, die giebst Du und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

7. Wohl mir! ich bitt in Jesu Namen, der mich zu Deiner Rechten selbst vertritt: in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von Dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir, Lob Dir, jetzt und in Ewigkeit, daß Du mir schenkest solche Seligkeit!

Barth. Crasselius, 1667—1724.

Mel. Wunderbarer König 2c.

3. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten! Gott ist in der Mitten: Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge! Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlagt die Augen nieder! Gebt das Herz ihm wieder!

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebeuget dienen; „heilig, heilig, heilig“ singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, wenn auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, die uns Sünd und Welt bereiten. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigenthum ergeben. Du allein sollst es sein, unser Gott und Herre; Dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen, möcht ich recht Dich preisen und im Geist Dir Dienst erweisen! Möcht ich wie die Engel immer vor Dir stehen und Dich gegenwärtig sehen! Laß mich Dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allem.

5. Du durchdringest alles, wollst mit Deinem Lichte, Herr, berühren mein Gesichte! Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten: laß mich so still und froh Deine Strahlen fassen und Dich wirken lassen.

6. Mache mich voll Einfalt, innig, abgeschieden, sanft und still in Deinem Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich Deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit. Laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in Dir nur leben.

7. Komm, in mir zu wohnen, daß mein Geist auf Erden Dir ein Heiligthum kann werden! Komm, Du nahes Wesen, Dich in mir verkläre, daß ich stets Dich lieb und ehre! Wo ich geh, wo ich steh, laß mich Dein gedenken, mich in Dich versenken.

Gerhard Tersteegen, 1697—1769

Te deum laudamus.

Eigene Melodie.

4. Herr Gott, Dich loben wir, Herr Gott, wir danken Dir! Dich, Vater, in Ewigkeit ehrt die Welt weit und breit, all Engel und Himmelsheer, und was dienet Deiner Ehr, auch Che-

rubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! der Herre Zebaoth.

D. Mart. Luther, 1483—1546.

Mel. Nun danket all' und bringet Ehr' 2c.

5. Ich singe Dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von Dir bewußt.

2. Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von Dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von Dir, Du, Du mußt alles thun! Du hältst die Wacht an unsrer Thür und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bei.

9. Du straffst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr; ja endlich nimmst Du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst Du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut und Dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein und was sein Kummer sei, kein stilles Thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was

ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf, mein Herze, sing und spring und habe guten Muth: dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut!

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zum Heil gekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment: nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun! So laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein: so wirst du hier in Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Eigene Melodie.

6. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren: kommet zu Hauf, Psalter und Harfe wacht auf, lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren! was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht, Seele vergiß es ja nicht, lobende, schließe mit Amen!

Joachim Neander, † 1680.

Eigene Melodie.

7. Lobe den Herren, o meine Seele, ich will ihn loben bis zum Tod. Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat. Hallelujah! Hallelujah!

2. Fürsten sind Menschen vom Weib geboren und kehren um zu ihrem Staub, ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hülfe an. Hallelujah! Hallelujah!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hülfe der Gott Jakobs ist, der sich vom Glauben durch nichts läßt trennen und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rath und That. Hallelujah! Hallelujah!

4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden, und was darinnen ist, gemacht; alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ist, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Hallelujah! Hallelujah!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden: er ist's, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frei, und seiner Gnad ist mancherlei. Hallelujah! Hallelujah!

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, erhebt, die tiefgebeuget gehn; wo er kann gläubige Seelen finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz, Wittwen und Waisen hält er Schutz. Hallelujah! Hallelujah!

7. Aber der Gottesvergessnen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Hallelujah! Hallelujah!

8. Rühmet, ihr Menschen den hohen Namen des, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen! und bringe Lob mit frohem Muth! Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heiligen Geist! Hallelujah! Hallelujah!

Joh. Dan. Herrnschmidt, 1675—1723.

Eigene Melodie.

8. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthrone, ihm, dem dreieingen Gott; wie es anfänglich war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mart. Rinkart, 1586—1649.

Eigene Melodie.

9. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm erschallte bis dahin, wo die Sonne steht, o daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! Ach wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf,

braucht allen euren Fleiß und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines Herren Preis! Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet sein, und stimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Leib und Geist, für alles, mildester Berather, was Deine Güte mir erweist; was Du in Deiner ganzen Welt zu meinem Wohlsein hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, daß Dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen und mich durch Blut und Todesschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu Deinem Eigenthum befreit.

8. Auch Dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther Gottesgeist, für Deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach, wo ich etwas Guts verricht, das wirket nur Dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen, bist Du es nicht, Du reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, Du, o Herr, Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sünden Schuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes Mal gespürt, daß Du mich unter vieler Plage zwar wunderbar, doch wohl geführt; denn in der größesten Gefahr ward ich Dein Trostlicht doch gewahr.

11. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in Deinem steten Lobe stehn! Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einhergehn! Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig sein.

12. Ich will von Deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt, ich will Dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt. Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm ich noch mit Seufzen ein.

13. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin, im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei Deinen Engeln bin: da sing ich Dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

Joh. Mentzer, 1658—1734.

Eigene Melodie.

10. O Gott, Du frommer Gott! Du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich Dein Befehl in meinem Stande führet; gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen; gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst Du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen: so gieb Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu Dir hinauf zu Deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn Du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch Deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören Deine Stimm, und meinen Leib weck auf und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

Joh. Heermann, 1585—1647.

Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

11. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt; gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken Dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in Deinem Schatten wohnen, die preisen Deine Schöpfermacht, die alles also wohlbedacht; gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich; gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott, drum dank ich Dir, ach, danket, danket Gott mit mir; gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her; gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vater-

augen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh; gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will Dich all mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren; man soll, Gott, Deinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue Dich; gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der Herr ist Gott, der Herr ist Gott; gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht, mit Jauchzen Dank zu bringen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht und alles, alles recht gemacht; gebt unserm Gott die Ehre!

Joh. Jac. Schütz, 1640—1690.

Eigene Melodie.

12. Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein'. Ists doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hegt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding 2c.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O Du unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, Deine Tief ergründen können! Alles Ding 2c.

4. Seinen Geist, den edlen

Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding 2c.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth entstehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding 2c.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding 2c.

8. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht; also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding 2c.

9. Seine Strafen, seine Schläge, ob es mir auch bitter scheint, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding 2c.

10. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinn entgehn, Christenkreuz hat seine Maße und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Som-

mer ein, also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

11. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find't, ei, so heb ich meine Hände zu Dir, Vater, als Dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich Dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Mel. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet.

13. Wie groß ist des Allmächtgen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht! Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Guts genießen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille: ich soll vollkommen sein, wie er; je mehr ich dies Gebot er-

fülle, stell ich sein Bildnis in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott! Laß Deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen sein. Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben Dir zu weihn; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Chr. Fürchteg. Gellert, 1715—1769.

Eigene Melodie.

14. Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen, laß Dir unser Lob gefallen! Deine Gnadenströme hast Du lassen fließen, ob wir schon Dich oft verließen. Hilf uns noch, stärk uns doch! Laß die Zunge singen, laß di Stimme klingen!

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten! Großes Licht der Sonne, sende deine Strahlen, die das große Rund bemalen. Lobet gern, Mond und Stern, seid bereit, zu ehren, einen solchen Herren!

3. O du meine Seele, singe, fröhlich singe, singe deine Glaubenslieder! Was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder! Er ist Gott Zebaoth! Er ist nur zu loben, hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet! Hallelujah singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet! O wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

Joachim Neander, † 1680

II. Sonntag.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

15. Hallelujah, schöner Morgen, schöner, als man denken mag! Heute fühl ich keine Sorgen, denn das ist ein lieber Tag, der durch seine Lieblichkeit recht das Innerste erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen, Sonntag, der voll Lichtes ist, heller Tag der dunklen Höhlen, Zeit, in der der Segen fließt! Stunde voller Seligkeit, du vertreibst mir alles Leid.

3. Ach wie schmeck ich Gottes Güte recht als einen Morgenthau, die mich führt aus meiner Hütte zu des Vaters grüner Au. Da hat wohl die Morgenstund edlen Schatz und Gold im Mund.

4. Ruht nur, meine Weltgeschäfte! Heute hab ich sonst zu thun; denn ich brauche alle Kräfte, in dem höchsten Gott zu ruhn. Heut schickt keine Arbeit sich als nur Gotteswerk für mich.

5. Ich will in der Zionsstille heute voller Arbeit sein; denn da sammle ich die Fülle von den höchsten Schätzen ein, wenn mein Jesus meinen Geist mit dem Wort des Lebens speist.

6. Herr, ermuntre meine Sinnen und bereite selbst die Brust; laß mich Lehr und Trost gewinnen, gieb zu Deinem Manna Lust, daß mir Deines Wortes Schall recht tief in mein Herze fall.

7. Segne Deiner Knechte Lehren, öffne selber ihren Mund. Mach mit Allen, die Dich hören, heute Deinen Gnadenbund, daß, wenn man hier fleht und singt solches in Dein Herze dringt.

8. Gieb, daß ich den Tag beschließe, wie er angefangen ist. Segne, pflanze und begieße, der Du Herr des Sabbaths bist, bis ich einst auf jenen Tag ewig Sabbath halten mag.

Jonath. Krause, 1701—1762

Eigene Melodie.

16. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend, Dein heilgen Geist Du zu uns send; mit Hülf und Gnad er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ!

2. Thu auf den Mund zum Lobe Dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns Dein Nam werd wohl bekannt!

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen Dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in Einem Thron; der heiligen Dreifaltigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm II., Herz. zu Sachsen-Weimar, 1598–1662.

Mel. Herzlich thut mich rc.

17. Laß mich Dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von Dir laß nichts mich treiben, halt mich bei Deiner Lehr! Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit; dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

Nicol. Selnecker, 1530–1592.

Eigene Melodie.

18. Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und Dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu Dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllet, wo nicht Deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten wollst Du selbst in uns verrichten.

3. O Du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht, aus Gott geboren! Mach uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Tob. Clausnitzer, 1618–1684.

Eigene Melodie.

19. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor Deinen Thron.

schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich Dir, Du Menschensohn! Laß Dich finden, laß Dich finden, bin ich gleich nur Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt Dich, lenke mich nach Deinem Sinn; Dich alleine ich nur meine, Dein erkaufter Erb ich bin. Laß Dich finden, laß Dich finden, gieb Dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre, Herr, gewähre mir nur Deine freie Gnad, die Du giebest, weil Du liebest den, der Dich liebt in der That. Laß Dich finden, laß Dich finden, der hat alles, der Dich hat.

4. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit. Laß Dich finden, laß Dich finden, großer Gott, ich bin bereit!

Joach. Neander, † 1680.

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

20. Thut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein! Ach, wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu Dir gekommen, komme Du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zieh doch in mein Herz hinein, laß es Deinen Tempel sein!

3. Laß in Furcht mich vor Dich treten, heilge Du Leib, Seel und Geist, daß mein Singen und mein Beten Dir ein lieblich Opfer heißt. Heilge Du, Herr, Mund und Ohr, zieh das Herze ganz empor!

4. Mache mich zum guten Lande, wenn Dein Saatkorn auf mich fällt! Gieb mir Licht in dem Verstande, und was mir wird vorgestellt, präge meinem Herzen ein, laß es mir zur Frucht gedeihn.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, laß Dein theures Kleinod mir nimmer aus dem Herzen rauben; halte mir dein Wort stets für, daß es mir zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören, und Dein Wille werd erfüllt. Nichts laß meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt. Speise mich mit Himmelsbrod, tröste mich in aller Noth.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Mel. Liebster Jesu, wir 2c.

21. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben!

Hartmann Schenk, 1634—1681.

III. Feste und Festzeiten.

Advent.

Mel. Aus meines Herzens Grunde 2c.

22. Auf, auf, ihr Reichsgenossen! Der König kommt heran! Empfahet unverdrossen den großen Wundermann! Ihr Christen geht herfür! Laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier!

2. Auf, ihr betrübten Herzen! Der König ist gar nah! Hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können: im Nachtmahl, Tauf und Wort!

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten! der König ist nicht fern! Seid fröhlich, ihr Verzagten! Dort kommt der Morgenstern! Der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht! Laßt uns die Weg ihm bahnen, macht sie zum Einzug recht! Fürwahr, er meint es gut, drum lasset uns die Plagen, die er uns

schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth!

5. Frisch auf, ihr Hochbetrübten! Der König kommt mit Macht. An uns, sein Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

6. So eilt mit schnellen Schritten, den König selbst zu sehn! Er kommt in unsre Mitten, stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz versüßen und uns erlösen kann.

7. Der König will bedenken, die, so er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort. O König, hocherhoben, wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort!

8. Nun, Herr, Du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du gehst den Sündern nach. Drum wolln wir Dir allein die Stimmen hoch erschwingen, Dir Hosianna singen und ewig dankbar sein!

Joh. Rist, 1607—1667.

Mel. Nun kommt der Heiden Heiland.

23. Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, was sie haben prophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, Friedefürst, Kraft, Rath und Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen o mein Heil! Hosianna o mein Theil! Richte Dir auch eine Bahn, Herr, in meinem Herzen an.

5. Zeuch du Ehrenkönig ein, es gehöret Dir allein; mach es, wie Du gerne thust, rein von aller Sündenlust.

6. Und wie Deine Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr, also sei auch jeder Zeit Deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich gar hoch und kühn vermißt.

8. Laß mich, wenn Du, Lebensfürst, prächtig wieder kommen wirst, freudig Dir entgegengehn und vor Dir gerecht bestehn.

Heinr. Held, um 1650.

Eigene Melodie.

24. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; deshalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit: All unsre Noth zum End er bringt; deshalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von That.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn; gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Eur Herz zum Tempel zubereit't; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud, so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich; gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ! Mein's Herzens Thür Dir offen ist. Ach, zeuch mit Deiner Gnaden ein, Dein Freundlichkeit auch uns erschein, Dein heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen Dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr!

Georg Weissel, 1590—1635.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

25. Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht eben jeden Pfad, die Thal laßt sein erhöhet; macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, macht gerad.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht, ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht, ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach! mache Du mich Armen zu dieser heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit; zeuch in mein Herz hinein, mach es zu Deiner Krippen, so werden Herz und Lippen Dir allzeit dankbar sein.

Val. Thilo jun., 1607–1662.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

26. Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Kein Scepter, keine Krone sucht er in dieser Welt; im hohen Himmelsthrone ist ihm sein Reich bestellt. Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

3. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an; soll euch gerathen werden, so geht die rechte Bahn, die nach dem Himmel führt. Denn wenn ihr ihn verachtet und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn gebührt.

4. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die

ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid: seid dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, dem König zu lobsingen, der ist das höchste Gut.

5 Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, der euer Leid und Weinen verwandeln wird in Freud: Er ists, der helfen kann; macht eure Lampen fertig, seid seiner stets gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

Mich. Schirmer, 1606—1673.

Mel. Valet will ich Dir geben 2c.

27. Wie soll ich Dich empfangen, und wie begegn ich Dir, o, aller Welt Verlangen, o, meiner Seele Zier? O, Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was Dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut Dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will Dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll Dir grünen in stetem Lob und Preis und Deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast Du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist Du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, Du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, Du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie ird'scher Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit Du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund aus kann sagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei welchem Gram und Schmerze sich häufet mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld, nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick; er kommt, er kommt ein König, dem alle Macht und List der ganzen Welt zu wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in Deinen Freudensaal.

Paul Gerhardt, 1607—1676

Weihnachten.

Mel. Vom Himmel hoch da rc.

28. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in aller Welt gedacht. Ihn preise was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben Dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, Dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still. Er betet an und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Herr, der Du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, Dich, Gott, mein Heiland, bet ich an.

5. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinest Dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder

hier, und Gottes Kinder werden wir.

6. Durch Eines Sünde fiel die Welt, Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

7. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

8. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in aller Welt gedacht. Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Chr. Fürchteg. Gellert. 1715—1769.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

29. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein; der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Todes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht in einer kurzen Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht! Mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht: willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit Deiner Gunst, Dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Casp. Friedr. Nachtenhöfer. 1624—1685.

Mel. Warum sollt ich mich denn grämen ꝛc.

30. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Cristus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute, Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Nun, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: lasset fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder!

4. Ei, so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit großem Haufen! Liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet!

5. Die ihr schwebt in großem Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

6. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd und Gewissens-Schmerzen, sei getrost: hier wird gefunden, der in Eil machet heil auch die tiefsten Wunden.

7. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eure Glaubenshände! Hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

8. Süßes Heil, laß Dich umfangen, laß mich Dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch Dich wohl zufrieden geben.

9. Ich will Dich mit Fleiß bewahren, ich will Dir leben hier und mit Dir heimfahren. Mit Dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

Paul Gerhardt. 1607—1676

Eigene Melodie.

31. Gelobet seist Du, Jesus Christ, daß Du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar. Hallelujah.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe find't, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Hallelujah.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Hallelujah.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Hallelujah.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, macht Erben uns in seinem Saal. Hallelujah.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und uns im Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Hallelujah.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an, des freu sich alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit. Hallelujah.

D. Martin Luther, 1483—1546.

Eigene Melodie.

32. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute, neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn; ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun die

Zeichen recht, die Krippe und die Windeln schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich sein, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Sei uns willkommen, edler Gast! Den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer danken Dir?

8. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn: des freuet sich der Engel Schaar und singet uns solch neues Jahr!

D. Martin Luther, 1483—1546.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

33. Wir singen Dir, Immanuel, Du Lebensfürst und Gnadenquell, Du Himmelsblum und Morgenstern, Du Sohn der Jungfrau, Herr der Herrn. Hallelujah.

2. Wir singen Dir mit Deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß Du, o lang gewünschter Gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Hallelujah.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach Dir gewacht, auf Dich gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Hallelujah.

4. „Ach, daß der Herr aus Zion käm und unsre Bande von uns nähm! Ach, daß die Hülfe bräch herein, so würde Jakob fröhlich sein!" Hallelujah.

5. Nun bist Du hier, da liegest Du, hältst in der Krippe Deine Ruh, bist klein und machst doch alles groß, bekleidst die Welt und kommst doch bloß. Hallelujah.

6. Du bist der Ursprung aller Freud und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht. Hallelujah.

7. Ich aber, Dein geringster Knecht, ich sag es frei und mein es recht: ich liebe Dich, doch nicht so viel, als ich Dich gerne lieben will. Hallelujah.

8. Der Will ist da, die Kraft ist klein; doch wird Dir nicht zuwider sein mein armes Herz, und was es kann, wirst Du in Gnaden nehmen an. Hallelujah.

9. Und bin ich gleich der Sünde voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll, ei kommst Du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu Dir kehr. Hallelujah.

10. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich Dein Glied und Eigenthum, und will, so viel Dein Geist mir giebt, stets dienen Dir, wie Dirs beliebt. Hallelujah.

11. Ich will Dein Hallelujah hier mit Freuden singen für und für, und dort in Deinem Ehrensaal solls schallen ohne Zeit und Zahl Hallelujah.

Paul Gerhardt, 1607–1676.

Neujahr.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

34. Das alte Jahr vergangen ist; wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du in Noth uns und Gefahr so gnädiglich beschützt dies Jahr.

2. Wir bitten Dich, Du ewger Sohn des Vaters in dem höchsten Thron: Du wollst Dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht Dein heilsam Wort, das ist der Seelen höchster Hort; vor Irrlehr und Abgötterei, behüt uns Herr und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn der Sünden Bahn und fromm zu werden fangen an; kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns schenk.

5. Hilf christlich leben, seliglich einst sterben, und laß fröhlich mich am jüngsten Tage auferstehn und mit Dir in den Himmel gehn.

6. Zu danken und zu loben Dich mit allen Engeln ewiglich, o Jesu, unsern Glauben mehr zu Deines Namens Lob und Ehr!

Joh. Steuerlein, 1546–1613.

Mel. Unser Herrscher, unser König

35. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! laß es

neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann! Neues Glück und neues Leben wollest Du aus Gnaden geben.

2. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zunge Red und Wort müssen nur durch Dich gerathen und ganz glücklich gehen fort. Neue Kraft laß mich erfüllen und verrichten Deinen Willen.

3. Was ich dichte, was ich mache, das gescheh 'n Dir allein; wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest Du, Herr, bei mir sein. Geh ich aus, wollst Du mich leiten, komm ich heim, so steh zur Seiten!

4. Laß dies sein ein Jahr der Gnade, laß mich büßen meine Sünd; hilf, daß sie mir nimmer schade, daß ich bald Vergebung find; niemand sonst, als Du, mein Leben, kannst die Sünde mir vergeben.

5. Tröste mich mit Deiner Liebe, nimm, o Gott, mein Flehen hin, wenn ich mich so sehr betrübe, ja voll Angst und Sorge bin, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

6. Herr, Du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich könne leben sonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

7. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr; freudig will ich Dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Joh. Rist, 1607—1667.

Mel. Wach auf, mein Herz, und singe rc.

36. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen,

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Unge-

wittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder läßt Gott uns, seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsres Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht Dein Augen wachen.

7. Gelobt sei Deine Treue, die alle Morgen neue, Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner Dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach Dir und Deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten und laß an allen Orten, wo Krieg und Blutvergießen, die Friedensströme fließen.

11. Sprich Deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit Deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst Du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschaare zum selgen neuen Jahre.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Epiphanienzeit.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

37. Jesu, großer Wunderstern, der aus Jacob ist erschienen: meine Seele will so gern Dir an Deinem Feste dienen. Nimm

doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von Dir selber habe und damit beschenket bin; so ist Dirs die liebste Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Trübsalsfeuer sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß denselben zu Dir dringen; Herz und Lippen sollen stets ihn als Opfer vor Dich bringen. Wenn ich bete, nimm es auf und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu, ach mich schmerzet meine Sünde! Aber Du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

Erdmann Neumeister, 1671—1756.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht &c.

38. Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen; auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, schon himmlisch sein, glauben recht und leben rein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bei mir; geh voran, ich folge Dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich; nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht droben reich. Thränensaat, die erntet Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld; es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. Jesu, hier leid ich mit Dir, dort theil Deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, sein Tod schützt vorm andern Tod, reißt die Seel aus dem Verderben, wendet ab die ewge Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab: so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich Dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben, weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt

Du bist; wir sind Deines Leibes Glieder, wo Du lebst, da leben wir: ach, erkenn uns für und für, trauter Freund, für Deine Brüder. Dir, o Jesu, leb ich hier und dort ewig auch bei Dir.

Sigismund von Birken, 1626—1681.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt.

39. Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe mein Gemüthe. Mein Mund, der fleußt zu jeder Zeit von Sanftmuth und von Güte. Mein Geist und Wille, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu reingen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst und breche Bahn, bin alles in dem Streite. Ein Kriegsmann darf nicht stille stehn, sieht er voran den Feldherrn gehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren, wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; wer nicht gekämpft, trägt auch

die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Joh. Scheffler (Angelus Silesius), 1624—1677.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

40. Wer ist wohl, wie Du, Jesu, süße Ruh? Unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket und in unser Fleisch versenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt hast Du mächtig überwunden und ein ewges Heil erfunden durch das Lösegeld Deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! Deinen Scepter will ich küssen, mit Maria Dir zu Füßen sitzen früh und spät, höchste Majestät!

6. Laß mich Deinen Ruhm als Dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in Deiner Liebe brennen, als Dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

7. Deiner Sanftmuth Schild, Deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; vor Dir sonst nichts gilt, als Dein eigen Bild.

8. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von Dir wanken, sondern bleibe in den Schranken; sei Du mein Gewinn, gieb mir Deinen Sinn.

9. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu Dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf.

10. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor Dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

11. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht

will des Herzens Schifflein decken, wollst Du Deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

12. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um Deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch Dein theures Blut.

13. Solls zum Sterben gehn, wollst Du bei mir stehn, mich durchs Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

Joh. Anast. Freylinghausen, 1670–1739.

Eigene Melodie.

41. Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn aus Juda aufgegangen. Du Davids Sohn aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, Du hast mein Herz umfangen; lieblich, freundlich, schön und prächtig, groß und mächtig, reich an Gaben, über alles hoch erhaben.

2. O meine Perle, werthe Kron, Sohn Gottes und Marien Sohn, Du hochgeborner König, mein Herz ist voll von Deinem Ruhm, Dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Herr, Dich preis ich, Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen, Deiner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, Du Gottesglanz und Himmelsschein, die Flamme Deiner Liebe! Und stärk mich, daß ich ewig bleib, o Herr, ein Glied an Deinem Leib, in frischem Lebenstriebe! Nach Dir wallt mir mein Gemüthe, ewge Güte, bis es findet Dich, des Liebe mich entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, wenn ich Dein holdes Angesicht seh freundlich auf mich blicken. O Jesu, Du mein höchstes Gut, Dein Wort, Dein Geist, Dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in die Arme, Herr, erbarme Dich in Gnaden! Auf Dein Wort komm ich geladen.

5. Gott Vater, o Du starker Held, Du hast mich ewig

vor der Welt in Deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat sich mit mir vertraut, mein Herz auf ihn mit Freuden schaut, was ists, das mich betrübet? Preis Dir! Heil mir! Himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Spielt unserm Gott mit Saitenklang und laßt den süßesten Gesang ganz freudenreich erschallen. Ich will mit meinem Jesus Christ, der mir mein ein und alles ist, in steter Liebe wallen. Singet, klinget, jubiliret, triumphiret! dankt dem Herren, ihm, dem König aller Ehren!

7. Wie freu ich mich, Herr Jesu Christ, daß Du der Erst und Letzte bist, der Anfang und das Ende. Du wirst mich einst zu Deinem Preis aufnehmen in das Paradeis, froh falt ich meine Hände! Amen, Amen, komm, o schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, weil ich sehnlich Dein verlange.

Phil. Nicolai, 1556–1608.

Passion.

Mel. Freu Dich sehr, o meine Seele.

42. Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb ist Jesus Christ! Weg ihr argen Sündentriebe, Welt und Fleisch mit eurer List! Eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod! Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe! Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich; so ist er mein Friedensschild, aber auch mein Lebensbild. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe! Sünde, du besiegst mich nicht! Weh mir, wenn ich den betrübe, der für mich ging ins Gericht! Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe! Schweig Gewissen,

glaube dran, Gott aus reinem Liebestriebe hat die Handschrift abgethan und mit meines Bürgen Blut sie durchstrichen mir zu gut. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe! Keine Trübsal noch so groß, Hunger, Blöße, Geißelhiebe, nichts macht mich von Jesu los; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe! Nun ist auch der Tod mein Freund! Wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint; da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seele Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Um 1688.

Mel. Herr und Aeltster deiner 2c.

43. Eines wünsch ich mir vor allem andern, eine Speise früh und spät; selig läßts im Thränenthal sich wandern, wenn dies eine mit uns geht: unverrückt auf einen Mann zu schauen, der mit blutgem Schweiß und Todesgrauen auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, wie er, als ein stilles Lamm, dort so blutig und so bleich zu sehen, hängend an des Kreuzes Stamm; wie er dürstend rang um meine Seele, daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, und dann auch an mich gedacht, als er rief: es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen meine Schuld und Deine Huld! Als ich in der Finsternis gesessen, trugest Du mit mir Geduld; hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet, eh es auf des Hirten Ruf geachtet, und mit theurem Lösegeld mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin Dein! — sprich Du darauf ein Amen! Treuster Jesu, Du bist mein! Drücke Deinen süßen Jesus-

namen brennend in mein Herz hinein! Mit Dir alles thun und alles lassen, in Dir leben und in Dir erblassen: das sei bis zur letzten Stund unser Wandel, unser Bund!

Albert Knapp, 1798—1864.

Eigene Melodie.

44. Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist Du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach meine Sünden haben Dich geschlagen! Ich, o Herr Jesu, habe dies verschuldet, was Du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die Dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden und Du mußt leiden!

6. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Herz vermag es auszudenken, was Dir zu schenken.

7. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch Dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich Dir denn Deine Liebesthaten im Werk erstatten?

8. Doch ist noch etwas, was Dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs Neue nicht mein Herz entzünden mit alten Sünden.

9. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir Deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

10. Alsdann so werd ich Deine Huld betrachten, aus Lieb zu Dir die Welt für gar nichts achten, bemühen

werd ich mich, Herr, Deinen Willen stets zu erfüllen.

11. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz mehr achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

12. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor Deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich Dir, wenn alles wohl wird klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Heermann, 1585–1647.

Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

45. Jesu, Deine tiefen Wunden, Deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an Deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Lüsten weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an Dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für Deine Gnad und Gnadenzeichen: bald muß er von dannen weichen.

3. Ja, für alles, was mich kränket, geben Deine Wunden Kraft, wenn mein Herz hinein sich senket, schöpf ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bittre Leid, der Du mir das Heil erworben, da Du bist für mich gestorben.

4. Auf Dich setz ich all mein Hoffen, Du bist meine Zuversicht, Dein Tod hat den Tod getroffen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an Dir habe Theil bringet mir Trost, Schutz und Heil; Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

5. Hab ich Dich in meinem Herzen, Du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich, kein Feind kann verletzen mich. Wer sich birgt in Deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann, 1585–1647

Mel. Alle Menschen müssen sterben 2c.

46. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der Du Dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sei Dir, liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach Du hast ausgestanden, Lästerreden, Spott und Hohn, hast getragen Strick und Banden, Du gerechter Gottes Sohn, nur mich Armen zu erretten von den argen Sündenketten. Tausend, tausendmal sei Dir, liebster Jesu, Dank dafür!

3. Wunden ließest Du Dir schlagen, ließest allen Frevel zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach, Du hast zu meinem Segen lassen Dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sei Dir, liebster Jesu, Dank dafür!

4. Man hat Dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem Schimpf belegt und mit Dornen gar gekrönet; was hat Dich dazu bewegt? Daß Du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sei Dir, liebster Jesu, Dank dafür!

5. Du hast Dich hart lassen schlagen, mich zu lösen von der Pein, fälschlich lassen Dich anklagen, daß ich könnte sicher sein. Daß ich möchte trostreich prangen, hast Du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal sei Dir, liebster Jesu, Dank dafür!

6. Du hast lange Marterstunden ausgestanden mit Geduld, selbst den herben Tod empfunden, um zu büßen meine Schuld. Daß ich losgesprochen würde, trugest Du der Qualen Bürde. Tausend, tausendmal sei Dir, liebster Jesu, Dank dafür!

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, Dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt Alles mir zu gut. Dein Verspotten, Dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei Dir, liebster Jesu, Dank dafür!

8. Nun, ich danke Dir von Herzen, Herr, für alle Deine

Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bittern Tod, für Dein Zittern, für Dein Zagen, für die tausendfachen Plagen, Deine Angst und tiefe Pein, will ich ewig dankbar sein.

Ernst Christ. Homburg, 1605—1681.

Eigene Melodie.

47. O Du Liebe meiner Liebe, Du erwünschte Seligkeit, die Du Dich aus höchstem Triebe in das jammervolle Leid Deines Leidens mir zu gute als ein Opfer eingestellt, und bezahlt mit Deinem Blute alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit blutgen Thränen an dem Oelberg sich betrübt; Liebe, die mit heißem Sehnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die den eignen Willen in des Vaters Willen legt, und um Gottes Zorn zu stillen, treu die Last des Kreuzes trägt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die voll Angst und Schmerzen blieb im Tode unversehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, da der Athem geht zu End; Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuze mir erworben, ach, wie tröstet mich Dein Blut! Ach, wie dank ich Deinen Wunden schmerzenreiche Liebe Du, wenn ich in den letzten Stunden sanft an Deinem Herzen ruh!

5. Liebe, die sich todt gekränket und für mein erkaltet Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach, wie dank ich Deinem Schmerz! Habe Dank, daß Du gestorben, daß ich ewig leben kann, die Du mir das Heil erworben, ewge Liebe, nimm mich an!

? Adam Drese, 1620—1701

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

48. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst schön gekrönet mit höchster Ehr

und Zier, jetzt aber höchst verhöhnet, gegrüßet seist Du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist Du so bespeit, wie bist Du so erbleichet, wer hat Dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe Deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen. Des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist Du kommen von Deines Leibes Kraft.

4. Nun, was Du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was Du getragen hast; schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick Deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an; von Dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit süßer Gnadenkost, Dein Geist hat mich begabet mit manchem Himmelstrost.

6. Ich will hier bei Dir stehen, verachte mich doch nicht, von Dir will ich nicht gehen, wenn Dir Dein Herze bricht. Wenn Dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich Dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in Deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll: ach, möcht ich, o mein Leben, an Deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke Dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für Deine Todesschmerzen, da Dus so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in Dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt Du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze

sein, so reiß mich aus den Aengsten kraft Deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn Dein Bilde in Deiner Kreuzesnoth; da will ich nach Dir blicken, da will ich glaubensvoll fest an mein Herz Dich drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl!

Paul Gerhardt, 1607–1676.

Eigene Melodie.

49. O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl Du warest verachtet. All Sünd hast Du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm Dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl Du warest verachtet. All Sünd hast Du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm Dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet; allzeit erfunden geduldig, wiewohl Du warest verachtet. All Sünd hast Du getragen, sonst müßten wir verzagen, gieb uns Dein' Frieden, o Jesu!

Nicol. Decius, † 1541.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

50. O Welt, sieh hier Dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, Dein Heil sinkt in den Tod; der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, wie er mit Todesschweiße und Blut ist überfüllt. Aus seinem edlen Herzen, vor unerhörten Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und Dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Uebelthaten weißt Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an

dem Meer, die haben Dir erreget das Elend, das Dich schläget und Deiner Marter großes Heer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll. Die Geißeln und die Banden, und was Du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf Deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dagegen verehrst Du mir den Segen; Dein Schmerzen muß mein Labsal sein.

7. Du setzest Dich zum Bürgen, Du läßt Dich gar erwürgen für mich und meine Schuld. Mir lässest Du Dich krönen mit Dornen, die Dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden Dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an Deinen Dienst und Ehr.

9. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben; eins aber will ich thun: es soll Dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

10. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

11. Ich will darin erblicken, wie ich mein Herz soll schmücken mit stillem, sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

12. Ich will ans Kreuz mich schlagen mit Dir und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst't. Was Deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

13. Dein Seufzen und Dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die Dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in Deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Mel. Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

51. Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du für uns gestorben bist und hast uns durch Dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Wir bitten, wahrer Mensch und Gott, durch Deine Wunden, Schmach und Spott, erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns Deine mächtge Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten Deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, Du werdest uns verlassen nicht, Du werdest treulich bei uns stehn, daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Christoph Fischer, † 1600.

Ostern.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme rc.

52. Hallelujah! jauchzt ihr Chöre, singt Jesu Christo Preis und Ehre, wie groß, wie herrlich ist sein Tag! Er, der Held, zerriß die Banden des Todes und ist auferstanden, er, der für uns im Grabe lag. Sein ist Gewalt und Macht! Preis ihm, er hats vollbracht! Hallelujah! er hats vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todesketten uns befreit. Wir von Gott gefallne Sünder sind nun mit ihm versöhnt, sind Kinder und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, entschlafen, Christe, Dir, ruhn in Frieden die kurze Nacht, bis Deine Macht das Licht des ewgen Tages ruft.

3. Unsern Staub mag Staub bedecken, Du wirst ihn herrlich auferwecken, der Du des Staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der Dir theuer ist. Wir werden ewig Dein, gerecht und selig sein. Hallelujah! Tod und Gericht er-

schreckt uns nicht, denn Jesus unser Mittler lebt.

4. Tag des Lebens, Tag der Wonne! wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne durch unsers Grabes Dunkel bricht! O was werden wir empfinden, wenn Nacht und Finsternis verschwinden und uns umstrahlt des Himmels Licht! Vollender, führe Du uns diesem Tage zu, uns die Deinen! Die Todesbahn gingst Du voran, wir folgen Dir in Deine Ruh.

Gottfr. Bened. Funk, 1734—1814.

Mel. Valet will ich Dir geben ꝛc.

53. Ich geh zu Deinem Grabe, Du großer Osterfürst! weil ich die Hoffnung habe, daß Du mir zeigen wirst, wie man kann fröhlich sterben und fröhlich auferstehn, auch mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegest in der Erde und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut, auch in den Staub zu legen, was Asch und Staub vermehrt, weil Dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ruhest in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an diesem Orte habe, Du drückst die Augen zu: so soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde den wohl schauen, der mir zur Seiten steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brichst Du es entzwei; wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frei: Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fährest in die Höhe und zeigest mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich Dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, wo lauter Glanz um Dich, da warten lauter Kronen in Deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod! ich will mich Dir ergeben in meiner letzten Noth: ich will mein Bette machen in Deine liebe Gruft, da werd

ich schon erwachen, wenn Deine Stimme ruft.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

54. Jesus lebt, mit ihm auch ich: Tod, wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich von den Todten auferwecken: er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre: Gott verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein, sein sei auch mein ganzes Leben, reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben; er verläßt die Schwachen nicht, dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden; er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben: welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht.

Chr. Fürchteg. Gellert, 1715—1769.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

55. O Tod, wo ist dein Stachel nun, wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

2. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, was in dem Siegeslauf den starken

Held kann halten auf: er ist der Ueberwinder.

3. Des Herren Rechte, die behält den Sieg und ist erhöhet, des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegenstehet. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd durch Christi Sieg gedämpfet sind, ihr Zorn ist kraftlos worden.

4. Es war getödtet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, erstehn auch wir, die Glieder. So Jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt, ob er gleich stirbet.

5. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht und unvergänglich Wesen.

6. Das ist die rechte Osterbeut, der wir theilhaftig werden: Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

7. O Tod, wo ist dein Stachel nun, wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

? Justus Gesenius, 1601—1673.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

56. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre dich, mein Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und such ein neues Leben, vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesus sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach dem Himmelszelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Drückt dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Wohlauf mein Herz, fang an den Streit, weil Jesus überwunden, er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

6. Ach, mein Herr Jesu, der Du bist vom Tode auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das Du uns hast erworben.

7. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch Dein Blut; Herr Jesu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden!

Laurentius Laurenti 1660—1722.

Mel. Christus, der ist mein Leben rc.

57. Willkommen, Held im Streite, aus Deines Grabes Kluft! Wir triumphiren heute um Deine leere Gruft.

2. In der Gerechten Hütten schallt schon das Siegeslied; Du trittst in unsre Mitten und bringst den Osterfried.

3. Der Feind wird Schau getragen und heißt nunmehr ein Spott. Wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott!

4. Ach, theile doch die Beute bei Deinen Gliedern aus! Wir alle kommen heute deswegen in Dein Haus.

5. Laß unser aller Sünden mit Dir begraben sein, uns einen Schatz hier finden, der ewig kann erfreun.

6. Wir sind mit Dir gestorben, so leben wir mit Dir; was uns Dein Tod erworben, das stell uns täglich für.

7. Wir wollen hier ganz fröhlich mit Dir zu Grabe gehn, wenn wir dereinst nur selig mit Dir auch auferstehn.

8. Der Tod kann uns nicht schaden, sein Stachel ist nun stumpf, wir sind bei Gott in Gnaden und rufen schon: Triumph!

Benj. Schmolck, 1672–1737.

Himmelfahrt.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

58. Ach wundergroßer Siegesheld, Du Sündenträger aller Welt, heut hast Du Dich gesetzet zur Rechten Gottes in der Kraft, hast Deinem Reich den Sieg verschafft, den Feind zum Tod verletzet. Mächtig, prächtig triumphirst Du und regierst Du, Tod und Leben, alles ist Dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim Dich Siegesfürsten loben; weil Du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, der fähret auf zum Throne, zu empfahn die Himmelskrone.

3. Du bist das Haupt, o Herr, und wir sind Deine Glieder, nur von Dir kommt auf uns Heil und Leben. Trost, Friede, Freude, Licht und Kraft, was dem Gemüth Erquickung schafft, wird uns von Dir gegeben. Bringe, dringe mein Gemüthe, ewge Güte, Dich zu preisen, Ehr dem Siegsherrn zu erweisen.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach Dir, hilf, daß wir fortan für und für nach Deinem Reiche trachten. Laß unsern Wandel himmlisch sein, laß uns demüthig, züchtig, rein all Ueppigkeit verachten! Unart, Hoffahrt hilf uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz und Schatz, sei unser Ruhm und fester Platz, darauf wir

uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, Du Gnadenthron, Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das Verlangen! Du bist uns allen ja zu gut, o Jesu, durch Dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm Herr! Hilf Herr! Dann so sollen, dann so wollen wir ohn Ende jauchzend heben unsre Hände.

Ernst Chr. Homburg, 1605—1681.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

59. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends Ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist hinfort mein Herz und Sinn, nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von Deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren; und dann einmal, wenn Dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt; Herr, höre dies mein Flehen!

Josua Wegelin, 1604—1640.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.
(Jesu, meines Lebens Leben.)

60. Siegesfürst und Ehrenkönig, Du verklärte Majestät, alle Himmel sind zu wenig, Du bist drüber hoch erhöht. Sollt ich nicht zu Fuß Dir fallen und mein Herz vor Freude wallen, wenn mein Glaubensaug entzückt Deine Herrlichkeit erblickt?

2. Seh ich Dich gen Himmel fahren, seh ich Dich zur Rechten da, hör ich, wie der Engel Schaaren rufen froh: Halleluja! Sollt ich nicht

zu Fuß Dir fallen und mein Herz vor Freude wallen, da der Himmel jubilirt und mein König triumphirt?

3. Weit und breit, Du Himmelssonne, leuchtet Deine Herrlichkeit, die mit neuem Glanz und Wonne selge Geister hoch erfreut. Prächtig wirst Du aufgenommen, jauchzend heißt man Dich willkommen: schau, Dein Kind im Staube hier ruft auch Hosianna Dir!

4. Sollt ich Deinen Kelch nicht trinken, da ich Deine Klarheit seh? sollte jetzt mein Muth noch sinken, da ich Deine Macht versteh? Meinem König will ich trauen, vor dem Feind soll mir nicht grauen; nur in Jesu Namen mich beugen hier und ewiglich.

5. Herr, Dein reicher Geist ergieße über uns sich kräftiglich, bis zum Schemel Deiner Füße alle Feinde legen sich. Herr, zu Deinem Scepter wende alles bis zum fernsten Ende! Mache Dir auf Erden Bahn, alle Herzen unterthan!

6. Nun erfüllst Du aller Orten alles durch Dein Nahesein, Heiland, meines Herzens Pforten stehen offen, komm herein! Komm, Du König aller Ehren, komm, bei mir auch einzukehren, ewig in mir leb und wohn als in Deinem Himmelsthron!

Gerhard Tersteegen, 1697—1769.

Pfingsten.

Eigene Melodie.

61. Komm, heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit Deiner Gnaden Gut Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, Dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O Herr, durch Deines Lichtes Glanz zum Glauben Du versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen; das sei Dir, Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah, Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum mit

rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah, Hallelujah!

3. Du heilige Gluth, süßer Trost! nun hilf uns fröhlich und getrost in Deinem Dienst beständig bleiben; laß Trübsal uns von Dir nicht treiben. Durch Deine Kraft uns, Herr, bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Hallelujah, Hallelujah!

D. Martin Luther, 1483—1546.

Aeltere Form:

Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen Deiner Gläubigen, und entzünd in ihn'n das Feur Deiner göttlichen Liebe; der Du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens. Hallelujah, Hallelujah!

Nach dem Lateinischen.

Eigene Melodie.

62. Komm, o komm, Du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen, Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir andres nicht beginnen, denn was nur Dein Wille sucht; Dein Erkenntnis werde groß und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtsstege; was gethan ist wider Dich, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht behüte mich. Wirke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß Dein Zeugnis uns empfinden, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn allein sich gründen, wenn sich Noth und Drangsal find't; denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten, frei mit aller Freudigkeit, seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: „Ach mein Gott, mein Gott, wie lange!" — o so mache den Beschluß, sprich der Seele tröstlich zu und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O Du Geist der Kraft und Stärke, Du gewisser, neuer Geist, fördre in uns Deine Werke und wenn Satan Macht beweist, schenk uns Waffen in dem Krieg und erhalt in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr uns unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben; Du bist unser Schutz und Gott; sagt das Fleisch gleich immer: nein! Laß Dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die Gott giebt durch Jesum Christ und die unaussprechlich ist.

Heinrich Held um 1650.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

63. O Du allersüßste Freude, o Du allerschönstes Licht, der Du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der Du hälst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch je nennen kann. Wenn ich Dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen dran. Ach ergieb Dich, komm zu mir, in mein Herze, das Du Dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst als ein milder Regen ausgegossen von dem Thron, bringst uns nichts als lauter Segen von dem Vater und dem Sohn. Laß doch, o Du werther Gast, Gottes Segen, den Du hast und vertheilst nach Deinem Willen, meine ganze Seel erfüllen!

4. Du bist weise, voll Verstandes, das Geheimste ist Dir kund, hast gezählt den

Staub des Sandes und durchschaut des Meeres Grund. Nun Du weißt auch zweifelsfrei, wie verderbt und blind ich sei, drum gieb Weisheit, gieb uns allen, daß wir mögen Gott gefallen.

5. Du bist heilig und zu finden, wo man rein und heilig ist, fliehst hingegen Schand und Sünden, weil Du lauter Reinheit bist. Mache mich, o Gnadenquell, rein und züchtig, keusch und hell, laß mich fliehen, was Du fliehest, gieb mir, was Du gerne siehest.

6. Deine Huld hat keine Schranken, Du bist fromm und sanften Muths, bleibst im Lieben ohne Wanken, thust uns Bösen alles Guts. Ach! verleih und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den Du liebst, betrübe.

7. O mein Hort, ich bin zufrieden, wenn Du nur nicht weichst von mir, bleib ich von Dir ungeschieden, bin ich stets getrost in Dir. Laß mich sein Dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen Dir zu Ehren anzulegen.

8. Allem will ich gern entsagen, was Dir Deinen Ruhm entreißt, und mein Herz soll immer fragen nur nach dem, was Du verleihst. Was der Satan will und sucht, will ich hassen als verflucht, und den schnöden Sündenwegen trete ich mit Ernst entgegen.

9. Wohl mir, wenn nur Du mich stärkest und mir treulich stehest bei. Hilf mein Helfer, wo Du merkest, daß mir Hülfe nöthig sei, brich des Fleisches bösen Sinn, nimm den alten Willen hin, daß er sich in Dir erneue und mein Gott sich meiner freue.

10. Sei mein Retter, halt mich eben, wenn ich sinke, sei mein Stab; wenn ich sterbe, sei mein Leben, wenn ich liege, sei mein Grab! Wenn ich wieder aufersteh, o so hilf mir, daß ich geh hin, wo Du in ewgen Freuden wirst die Auserwählten weiden.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

64. O heiliger Geist, kehr bei uns ein und laß uns Deine Wohnung sein, o komm, Du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß Deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud und Wonne. Sonne, Wonne — himmlisch Leben willst Du geben, wenn wir beten; zu Dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß Deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit Dein wahres Zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit Deinem Rath und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu Dir bleiben für und für, wenn wir auch leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und beflissen, Dich zu schauen und auf Deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns Dein edle Balsamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter Deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß Dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden alles Unglück überwinden

5. O starker Fels, o Lebenshort, laß uns Dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von Deiner weisheitsreichen Lehr und treuen Liebe trennen Fließe, gieße Deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß Dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk uns Deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit Dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben, Fried und Freude wirst Du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsres Geistes Stärke, daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

Mich. Schirmer, 1606—1673.

Mel. Jesu, meine Freude.

65. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an; denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn. Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.

2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rath und That, starker Gottesfinger, sanfter Friedensbringer, Licht auf unserm Pfad: gieb uns Kraft und Lebenssaft, laß uns Deine theuern Gaben zur Genüge laben.

3. Laß die Herzen brennen; wenn wir Jesum nennen, führ den Geist empor; gieb uns Kraft zu beten; wenn vor Gott wir treten, sprich Du selbst uns vor; gieb uns Muth, Du höchstes Gut, tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben.

4. Goldner Himmelsregen, schütte Deinen Segen auf das Kirchenfeld; lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo Dein Wort hinfällt; und verleih, daß es gedeih: hundertfältig Frucht zu bringen laß ihm stets gelingen.

5. Schlage Deine Flammen über uns zusammen, wahre Liebesgluth; laß Dein sanftes Wehen auch bei uns geschehen, dämpfe Fleisch und Blut; laß uns doch am Sündenjoch nicht mehr wie vor diesem ziehen und das Böse fliehen.

6. Gieb zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, führ uns ein und aus; wohn in unsrer Seele, unser Herz erwähle Dir zum eignen Haus; werthes Pfand mach uns bekannt, wie wir Jesum recht erkennen und Gott Vater nennen.

7. Hilf das Kreuz uns tragen, und in finstern Tagen sei Du unser Licht; trag nach Zions Hügeln uns mit Glaubensflügeln, und verlaß uns nicht, wenn der Tod, die letzte Noth, will mit uns zu Felde liegen, daß wir fröhlich siegen.

8. Laß uns hier indessen nimmermehr vergessen, daß wir Gott verwandt; dem laß uns stets dienen und im Guten grünen als ein fruchtbar Land; bis wir dort, Du werther Hort, bei den grünen Himmelsmaien ewig uns erfreuen.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

66. Zeuch ein zu Deinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der Du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken Deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste Dir Ehr und Dienste leiste, die ich Dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, Du hast mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben, Du hast ihn umgebracht, mit Segen mich geschmückt, mir schon im Wasserbade versiegelt Gottes Gnade, die mich im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem Herren Jesu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen, Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; Dein Beten wird erhöret, Dein Singen klinget wohl; es steiget himmelan und hört nicht auf mit Flehen, bis der die Hülf läßt sehen, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauern hältst Du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit Deines Trostes

Licht. Ach, ja, wie manchesmal hast Du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudensaal!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit; der Feindschaft Feind Du bist, willst, daß in Liebesflammen sich wieder thu zusammen, was voller Zwietracht ist.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie Dir es wohlgefällt; so gieb doch Deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Beschirm die Obrigkeiten, bau unsres Fürsten Thron, hilf ihm für Christum streiten, schmück als mit einer Kron die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für; vertreib den bösen Geist, der Dir sich widersetzet und, was Dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

11. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut; hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

12. Richt unser ganzes Leben allzeit nach Deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben in Todes Arme hin, wenns mit uns hier wird aus: so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod erwerben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Trinitatis.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

67. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke; von Ewigkeit zu Ewigkeit sei in uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft

und Stärke! Klinget, singet: gnädig, herrlich, heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah! Preis, Ehr und Macht sei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah! Gott heilger Geist sei ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Himmelreich uns zugeführt, zur Herrlichkeit erkoren. Schauet, schauet! Da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna und ein ewig Hosianna.

4. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen. Stimmt an mit aller Himmelsschaar und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, singet: gnädig, herrlich, heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

? Barthol. Crasselius, 1667–1724.

Eigene Melodie.

68. Wir glauben all an einen Gott, Vater, Sohn und heilgen Geist, an Gott, den Herrn Zebaoth, den die Schaar der Engel preist, der durch seine große Kraft alles wirket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen ist, und uns führt ins Himmels Thron, der uns durch sein Blut und Tod hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, der von beiden gehet aus, der uns Trost und Beistand leist't wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreifaltigkeit, sei gepreist zu aller Zeit!

Tob. Clausnitzer, 1618–1684.

IV. Kirche, Wort Gottes, Sakramente.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich &c.

69. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist: Dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns erlöschen nicht

2. In dieser letzten trüben Zeit verleih uns, Herr, Beständigkeit, daß wir Dein Wort und Sakrament stets rein behalten bis ans End.

3. Herr Jesu, hilf, Dein Kirch erhalt: wir sind arg, sicher, träg und kalt; gieb Glück und Heil zu Deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei Deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb Deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit Macht erheben hoch und bringen eigne Weisheit her, zu fälschen Deine rechte Lehr.

6. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern Dein ja ist; darum so steh Du denen bei, die sich auf Dich verlassen frei.

7. Dein Wort ist unsres Herzens Trutz und Deiner Kirche wahrer Schutz: dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts andres suchen mehr.

8. Hilf leben uns nach Deinem Wort, und darauf gläubig fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu Dir in Deinen Himmelssaal.

Nic. Selnecker, 1530—1592.

Eigene Melodie.

70. Ach bleib mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit Deinem Worte, bei uns, Erlöser werth, daß uns beid hie und dorte sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit Deinem Glanze bei uns, Du werthes Licht, Dein Wahrheit uns

umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit Deinem Segen bei uns, Du reicher Herr, Dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit Deinem Schutze bei uns, Du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit Deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Josua Stegmann, 1588–1632.

Eigene Melodie.

71. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen, er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind, mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist; auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt: thut er uns doch nicht; das macht: er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben! Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin! Sie habens kein Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

D. Martin Luther, 1483–1546.

Eigene Melodie.

72. Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort und steure Deiner Feinde Mord, die Jesum Christum, Deinen Sohn, stürzen wollen von Deinem Thron.

2. Beweis Dein Macht, Herr Jesu Christ, der Du Herr aller Herren bist: Beschirm Dein arme Christenheit, daß sie Dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, Du Tröster werth, gieb Eintracht Deinem Volk auf Erd; steh bei uns in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod!

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn Du, unser Gott alleine.

D. Martin Luther, 1483–1546.

Eigene Melodie.

73. Fahre fort, fahre fort, Zion, fahre fort im Licht! Mache Deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort! Fahre fort, fahre fort!

2. Leide Dich, leide Dich, Zion, leide ohne Scheu Trübsal Angst mit Spott und Hohne! Sei bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone! Zion, fühlest Du der Schlangen Stich, leide Dich, leide Dich!

3. Folge nicht, folge nicht, Zion, folge nicht der Welt, wenn sie Dich sucht groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nichts ihr Dräuen, nichts ihr Lachen! Zion, wenn sie Dir viel Lust verspricht, folge nicht, folge nicht!

4. Prüfe recht, prüfe recht, Zion, prüfe recht den Geist, der Dir ruft zu beiden Seiten! Thue nicht, was er Dich heißt, laß nur Deinen Stern Dich leiten! Zion, das, was gut scheint oder schlecht, prüfe recht, prüfe recht!

5. Dringe ein, dringe ein, Zion, dringe ein in Gott! Stärke Dich mit Geist und Leben, sei nicht wie die andern todt, sei Du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft, statt in den Schein dringe ein, dringe ein!

6. Brich herfür, brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft! Weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in Dir schafft, der als seine Braut Dich kennet. Zion,

durch die Dir gegebne Thür brich herfür, brich herfür!

7. Halte aus, halte aus, Zion, halte Deine Treu, laß nicht lau und träg Dich finden! Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse, was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus, halte aus!

Joh. Eufeb. Schmidt, 1669—1745.

Mel. O Du Liebe meiner rc.

74. Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh, lasset eure Liebesflammen lodern auf den Heiland zu! Er das Haupt, wir seine Glieder, er das Licht und wir der Schein, er der Meister, wir die Brüder, er ist unser, wir sind sein!

2. Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder, und erneuert euren Bund, schwöret unserm Ueberwinder Lieb und Treu von Herzensgrund! Und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, o so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt!

3. Legt es unter euch, ihr Glieder, auf so treues Lieben an, daß ein jeder für die Brüder auch das Leben lassen kann! So hat uns der Herr geliebet, so vergoß er dort sein Blut; denkt doch, wie es ihn betrübet, wenn ihr selbst euch Eintrag thut.

4. O Du treuster Freund, vereine Deine Dir geweihte Schaar, daß sie es so herzlich meine, wies Dein letzter Wille war, und daß, wie Du eins mit ihnen, also sie auch eines sein, sich in wahrer Liebe dienen und einander gern erfreun!

5. Friedefürst, laß Deinen Frieden stets in unsrer Mitte ruhn, Liebe, laß uns nie ermüden, Deinen selgen Dienst zu thun! Denn wie kann die Last auf Erden und des Glaubens Ritterschaft besser uns versüßet werden, als durch Deiner Liebe Kraft?

6. Liebe! — hast Du es geboten, daß man Liebe üben soll, o, so mache doch die todten, trägen Geister lebensvoll; zünde an die Liebesflamme, daß ein jeder sehen kann: wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.

7. Laß uns so vereinigt werden, wie Du mit dem Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein getrenntes Glied mehr ist; und allein von Deinem Brennen nehme unser Licht den Schein; also wird die Welt erkennen, daß wir Deine Jünger sein.

Nicol. Ludw. Graf von Zinzendorf. 1700—1760.

Mel. Dir, Dir Jehovah will ich rc.

75. Wach auf, Du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauern stehn; die Tag und Nächte nimmer schweigen, und die getrost dem Feind entgegen gehn, ja deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Schaaren zu Dir bringt!

2. O daß Dein Feuer bald entbrennte, o möcht es doch in alle Lande gehn, ach Herr, gieb doch in Deine Ernte viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn! O Herr der Ernte, siehe doch darein: Die Ernt ist groß, der Knechte Zahl ist klein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns diese Bitte in den Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten sich Deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, Dich herzinbrünstig darum anzuflehn, drum hör, o Herr, und sprich: es soll geschehn.

4. Herr, gieb Dein Wort mit großen Schaaren, laß sie mit Kraft Evangelisten sein! Laß eilend Hülf uns widerfahren, und brich in Satans Reich mit Macht hinein. O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis Dein Reich bald aus zu Deines Namens Preis!

5. Ach daß die Hülf aus Zion käme, o daß Dein Geist, so wie Dein Wort verspricht, Dein Volk aus dem Gefängnis nähme; o würd es doch nur bald vor Abend licht! Ach reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei und komm herab zur Hülf und mach uns frei!

6. Ach laß Dein Wort recht schnelle laufen! Es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein, ach führe bald dadurch mit Haufen der Heiden Füll zu allen Thoren ein; ja wecke doch auch Is-

rael bald auf, und also segne Deines Wortes Lauf!

7. O bessre Zions wüste Stege, und was Dein Wort im Laufe hindern kann, das räume bald aus jedem Wege! Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn, von Miethlingen mach Deine Kirche frei, daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei!

8. Du wirst Dein herrlich Wort vollenden, der Du der Welten Heil und Richter bist; Du wirst der Menschheit Jammer wenden, so dunkel jetzt Dein Weg, o Heilger, ist. Drum hört der Glaub nie auf, zu Dir zu flehn, Du thust doch über Bitten und Verstehn!

Carl Heinr. von Bogatzky, 1690—1774.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt rc.

76. Ich bin getauft auf Deinen Namen, Gott Vater Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu Deinem Samen, zum Volk, das Dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu Deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; Du hast die Frucht von Deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab ich Dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich hab, o Herr, aus reinem Triebe, Dein Eigenthum zu sein gewagt. Hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf Deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe Dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, Deinen Willen thut.

6. Laß meinen Vorsatz nimmer wanken, Gott Va-

ter, Sohn und heilger Geist; halt mich in Deines Bundes Schranken, bis mich Dein Wille sterben heißt. So leb ich Dir, so sterb ich Dir, so lob ich Dich dort für und für.

Joh. Jac. Rambach, 1693—1735.

Eigene Melodie.

77. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd der Welt, erbarm Dich unser!

2. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd der Welt, erbarm Dich unser!

3. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd der Welt, gieb uns Deinen Frieden: Amen.

Alte Kirche.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

78. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Himmelsthron gekommen ist, dein Bruder hier zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleisch und Blut; dank ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und hat dadurch bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod und dich erlöst aus aller Noth; dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreit von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, und dir das Leben wiederbracht; dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit und sehen seine Herrlichkeit; dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. O sorge, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu, gieb, daß ich Dich kann mit wahrem

Glauben fassen, und nie, was Du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen, daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu Dir ins Leben dringen.

Cyriacus Günther, 1650—1704.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

79. Komm, mein Herz, in Jesu Leiden strömt auch dir ein Quell der Freuden! Stille hier dein sehnlich Dürsten an dem Mahl des Lebensfürsten. Daß ich einen Heiland habe, mich in seinem Heile labe und in sein Verdienst mich kleide, das ist meines Herzens Freude.

2. Zwar hab ich ihn alle Tage, wenn ich nach ihm Sehnsucht trage; er ist auf der Himmelsreise täglich meine Seelenspeise. Daß ich einen Heiland habe, bleibt mein alles bis zum Grabe, und ich mag nichts andres wissen, als sein Leiden zu genießen.

3. Aber ich will mit Verlangen auch sein Abendmahl empfangen. Hier schenkt er sich ganz zu eigen, nimmer will ichs nun verschweigen, daß ich einen Heiland habe, der am Kreuz und in dem Grabe, wie sein Wort mir sagt und schreibet, mein Erlöser war und bleibet.

4. Ach wie werd ich oft so müde! Wie entweicht der süße Friede! Sünd und Welt kann mich verwunden, wenn mir dieses Licht verschwunden, daß ich einen Heiland habe, der mit seinem Hirtenstabe sanft und mild und voll Vergeben mir nichts ist als Heil und Leben.

5. O ich Armer, ich Verlorner, ich in Sünden schon Geborner! Was wollt ich vom Troste wissen, wäre dies mir weggerissen, daß ich einen Heiland habe, dessen Blut mich Sünder labe! Besser wär es, nie geboren, als dies theure Wort verloren.

6. Sei gesegnet, ewge Liebe, daß du mir aus treuem Triebe, da das Mißtraun mich vergiftet, solch ein Denkmal selbst gestiftet: daß ich einen Heiland habe, der den Gang zum Kreuz und Grabe, ja den Schritt in Todes Rachen

gern gethan, mich los zu machen.

7. Heilges Brot, sei mir gesegnet, weil mir der in dir begegnet, der mit seinen Todeswunden die Erlösung mir erfunden! Daß ich einen Heiland habe, der erblaßt und todt im Grabe auch für meine Schuld gelegen, will ich schmecken und erwägen.

8. Heilger Kelch, sei mir gesegnet, weil mir der mit dir begegnet, dessen Blut mich lässet finden die Vergebung aller Sünden! Daß ich einen Heiland habe, der die arme Seele labe, muß nicht dies mein Dürsten stillen und mein Herz mit Wonne füllen?

9. Er gebietet mir zu essen, meines Jammers zu vergessen, er gebietet mir zu trinken, und in Freude zu versinken, daß ich einen Heiland habe, der sich selbst zur Opfergabe, ja zur Nahrung und zum Leben mir aus freier Huld gegeben.

10. Gott, was brauch ich mehr zu wissen, ja was will ich mehr genießen? Wer kann nun mein Heil ermessen? Werd ich das nur nie vergessen, daß ich einen Heiland habe! Ich bin frei von Tod und Grabe. Wenn mich Sünd und Hölle schrecken, so wird mich mein Heiland decken.

11. Will hinfort mich etwas quälen oder wird mir etwas fehlen, oder wird die Kraft zerrinnen, so will ich mich nur besinnen, daß ich einen Heiland habe, der vom Kripplein bis zum Grabe, bis zum Thron, wo man ihn ehret, mir, dem Sünder, zugehöret.

Ernst Gottlieb Woltersdorf,
1725—1761.

Eigene Melodie.

80. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! Denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eil, wie Gottverlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit süßen Gna-

denworten klopft an deines Herzens Pforten. Säume nicht, ihm aufzuschließen, wirf dich hin zu seinen Füßen, sprich: o Herr, laß Dich umfassen, von Dir will ich nicht mehr lassen.

3. Mag ein köstlich Gut auf Erden sonst um Geld erkaufet werden, Du, o Herr, für Deine Gaben willst nicht Erdenschätze haben, und in allen Bergesgründen könnt ich ja kein Kleinod finden, daß ich bei dem heilgen Mahle, Herr, Dein Manna Dir bezahle.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach Deiner Güte! Ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten: daß in diesem Brod und Weine Christus sich mit mir vereine!

5. Beides, Wonne und auch Bangen, fühl ich jetzt mein Herz umfangen. Das Geheimnis dieser Speise und die unerforschte Weise macht, daß ich voll Staunen merke, Herr, die Größe Deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der Dein Allmacht kann ergründen?

6. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, Du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu Deinen Füßen: laß mich würdiglich genießen dieser Deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und Dir zum Preise.

7. Herr, es hat Dein treues Lieben Dich vom Himmel hergetrieben, daß Du willig hast Dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, Herr, Dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner Liebe zu gedenken.

8. Jesu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sei zu Deinem Tisch geladen! Laß mich durch dies Seelenessen Deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög Dein Gast im Himmel werden.

Joh. Franck, 1618—1677.

V. Christliches Leben.

Buße.

Eigene Melodie.

81. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu solcher Zeit bis an der Erden Enden und wollt los sein des Elends mein, würd ich es doch nicht wenden.

3. Zu Dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet! Ach, geh doch nicht, Gott, ins Gericht: Dein Sohn hat uns versühnet.

4. Solls ja so sein, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen, so fahre fort, nur schone dort, laß mich nicht ewig büßen.

5. Gieb auch Geduld, vergiß der Schuld, schaff ein gehorsam Herze, daß ich mein Heil, mein bestes Theil, durch Murren nicht verscherze.

6. Verfahr mit mir, wies dünket Dir, ich will es gerne leiden. Nur wollst Du mich nicht ewiglich von Deiner Liebe scheiden.

Mart. Rutilius, 1550—1618.

Eigene Melodie.

82. Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir, Herr Gott, erhör mein Rufen! Dein gnädig Ohr neig her zu mir und meiner Bitt es öffne! Denn so Du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor Dir bleiben?

2. Bei Dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor Dir niemand sich rühmen kann, des muß Dich fürchten jedermann und Deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn will ich verlassen mich und

seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu das Volk von rechter Art, das aus dem Geist geboren ward und seines Gottes harre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

D. Martin Luther, 1483—1546.

Eigene Melodie.
(Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl.)

83. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm Dich mein in solcher Last, nimm sie von meinem Herzen, dieweil Du sie gebüßet hast am Kreuz mit Todesschmerzen: auf daß ich nicht vor großem Weh in meinen Sünden untergeh und ewiglich verzage.

3. Fürwahr, kommt alles mir zu Sinn, was ich von je begangen, so fällt mir aller Muth dahin und bin mit Furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein und müßte ganz verloren sein, wenn ich Dein Wort nicht hätte.

4. Jedoch Dein heilsam Wort, das macht mit seinem süßen Klingen, daß mir das Herze wieder lacht und froh beginnt zu singen, weil Gnade uns Dein Wort verheißt für die, die mit zerknirschtem Geist zu Dir, o Jesu, kommen.

5. So komm ich jetzt zu Dir allhie in meiner Noth geschritten und will Dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: verzeihe mir doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider Dich auf Erden hab gesündigt.

6. Vergieb mir doch, o Herr, mein Gott, um Deines Namens willen! Du wollst in mir die große Noth der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb und Dir hinfort zu Ehren leb mit kindlichem Gehorsam.

7. Stärk mich mit Deines Geistes Muth, heil mich durch Deine Wunden, wasch mich mit Deiner Gnade Fluth in meinen letzten Stunden und führ mich einst, wenn Dirs gefällt, im rechten Glauben aus der Welt zu Deinen Auserwählten.

Barth. Ringwald, 1530—1598.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir 2c.

84. Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülf und Rath hierzu, o Gott, bescheren, und Deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Der Mensch kann von Natur doch nicht sein Elend recht empfinden, bleibt ohne Deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt ist Herz, Verstand und Thun; des großen Jammers komm mich nun, o Vater, zu entbinden.

3. Herr, klopf in Gnaden bei mir an und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor Dir gethan; Du kannst mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer, laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten: und daß ich ja Dein eigen sei, hast Du mich auch aus großer Treu gestäupt mit Vaterruthen.

5. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange Zeit Gott pflegt nicht bald zu strafen; er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

6. Dies alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerspringen, ich sehe Deines Donners Macht und Feuer

auf mich dringen. Es regt sich wider mich zugleich des Satans und der Hölle Reich, die wollen mich verschlingen.

7. Herr Jesu, nimm mich bei Dir ein, ich flieh zu Deinen Wunden, die Du, o Heiland, wegen mein am Kreuze hast empfunden, als unser aller Sünden Müh Dir, o Du Gotteslamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

8. Wollst mich durch Deines Todes Pein und durch Dein heilig Leiden, von allen meinen Sünden rein, in Deine Unschuld kleiden. Von wegen Deines Kreuzes Last erquick, was Du zermalmet hast, mit Deines Trostes Freuden.

9. So angethan will ich mich hin vor Deinen Vater machen. Ich weiß, er lenket seinen Sinn und schaffet Rath mir Schwachen. Er weiß, was Fleischeslust und Welt und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürzen wachen.

10. Wie werd ich mich mein Leben lang vor solcher Plage scheuen, durch Deines guten Geistes Drang, den Du mir wollst verleihen, daß er von aller Sünden List und dem, was Dir zuwider ist, helf ewig mich befreien.

Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, 1627—1667.

Eigene Melodie.

85. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie Du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heilgen Kreuzes auf Dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wer es betrachtet recht, — es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht! Selbst seinen eignen Sohn hat Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden. Die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Gluth.

4. Drum sag ich Dir von

Herzen, jetzt und mein Leben lang, für Deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für Deine Noth und Angstgeschrei, für Dein unschuldig Sterben, für Deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß Dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es Dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollts auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das Du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was Du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und, wie Du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

9. Laß endlich Deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und des versichern mich, weil ich auf Dein Verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, daß ich Dich ewig schau.

Justus Gesenius, 1601—1673.

Eigene Melodie.

86. Wenn wir in höchsten Nöthen sein und wissen weder aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, obgleich wir sorgen früh und spat,

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein Dich rufen an o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug und Herz zu Dir in wahrer Reu und Schmerz, und flehen um Begnadigung und aller Strafen Linderung,

4. Die Du verheißest gnädiglich all denen, die drum bitten Dich. Wir flehn im Namen Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, Herr unser Gott und klagen Dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar

in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns davon in Gnaden los; steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei,

7. Auf daß von Herzen wir dafür hernach mit Freuden danken Dir, gehorsam sein nach Deinem Wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Paul Eber, 1511—1569.

Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

87. Wir liegen hier zu Deinen Füßen, ach Herr von großer Güt und Treu, und fühlen leider im Gewissen, wie sehr Dein Zorn entbrennet sei. Das Maß der Sünden ist erfüllt; ach weh uns, wenn Du strafen willt!

2. Doch, Vater, denk an Deinen Namen, gedenk an Deinen lieben Sohn! Dein Wort heißt immer Ja und Amen, Dein Eidschwur zeuget selbst davon. Du willst der Sünder Tod ja nicht; ach geh nicht mit uns ins Gericht!

3. Wir liegen vor Dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht, nur tröstet uns allein der Glaube, daß Du Dich noch erbarmen wirst. Ja, Du hast noch ein Vaterherz, drum sieh doch jetzt auf unsren Schmerz.

4. Das theure Blut von Deinem Sohne schreit für uns um Barmherzigkeit. Schau doch von Deinem Gnadenthrone und denke noch der alten Zeit, da Du auch Gnade hast erzeigt, Dein Herz dem Sünder zugeneigt.

5. Ach laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schafe von Deiner Hut verlassen stehn. Ach sammle uns in Deinem Schooß und mach uns aller Plagen los.

6. Gieb Fried im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit, laß Lieb und Treu sich stetig küssen, und fördre die Gerechtigkeit. Krön unser Feld mit Deinem Gut, nimm Kirch und Haus in Deine Hut.

7. So wollen wir Dir Opfer bringen und Deine

sein mit Leib und Seel. Es soll Dein Lob gen Himmel dringen, und Dein erlöstes Israel stimm in die Lieder Zions ein: der Herr soll mein Gott ewig sein!

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Glaube und Heiligung.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen rc.

88. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen, auf und folgt dem Heiland nach, der durch Marter, Hohn und Schmach sich auf Zions Burg geschwungen! Nach! — das Haupt hat schon gesiegt; weh dem Glied, das müßig liegt!

2. Fort, nur nach mit Wachen, Beten! Fort! — was seid ihr so verzagt? Christus hat den Sieg erjagt und der Schlange Kopf zertreten. Rufet laut im Siegeston: „Schwert des Herrn und Gideon!"

3. Kein Erlöster müsse sprechen: ich bin elend, arm und schwach, und durch so viel Ungemach kann kein armer Sünder brechen; denn der Herr ists, der uns heilt, und den Schwachen Kraft ertheilt.

4. Sind wir schwach — bei ihm ist Stärke; sind wir arm — der Herr ist reich. Wer ist unserm König gleich? Unser Gott thut Wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kann, dem der Himmel unterthan.

5. Niemand kann zu Salem thronen, der nicht recht mit Jesu kämpft und des Fleisches Lüste dämpft, weil wir noch im Fleische wohnen. Nur durch Ringen, Kampf und Streit kommet man zur Sicherheit.

6. Nun so wachet, kämpfet, ringet, streitet mit Gebet und Flehn, bis wir auf der Höhe stehn, wo das Lamm die Fahne schwinget. Ist der Erde Werk gethan, geht des Himmels Sabbath an.

? Joh. Jac. Rambach, 1693—1735.

Eigene Melodie.

89. Allein zu Dir, Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden, ich weiß, daß Du mein Trö-

ster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden ist kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf Dich an, Du bist allein der rechte Mann.

2. Mein Sünd ist schwer und übergroß und reuet mich von Herzen, derselben mach mich frei und los durch Deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich Deinem Vater an, daß Du genug für mich gethan, so werd ich los der Sündenlast: Herr, halt mir fest, wes Du Dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach Dein'r Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich Deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben Dich und meinen Nächsten gleich als mich; am letzten End Dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Christo, seinem lieben Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heilgen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig sein, hier in der Zeit und einst auch in der Ewigkeit.

Joh. Schneesing, † 1567.

Eigene Melodie.

90. Eins ist noth, ach Herr, dies eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, so werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bei keiner Kreatur, laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, und alle vollkommene Fülle erscheinet. Da, da ist das beste, nothwendige Theil, mein ein und mein alles, mein seliges Heil.

3. Wie dies eine zu genießen sich Maria dort befliß, als sie sich zu Jesu

Füßen voller Andacht niederließ; das Herz ihr entbrannte, nur einzig zu hören, was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr alles in einem geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach Dir. Laß mich treulich an Dir hängen, schenke Dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum größesten Haufen, so will ich Dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist: was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in Dir ja verborgen liegt; gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, darinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur Dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen durch Dein heilges, theures Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da Du bist am Stamme des Kreuzes gestorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach Deinem Bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in Dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust, Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Auf mich strömt die Gnadenfluth; Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch Dein Blut. Da hast Du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der Herrschaft der Hölle entbunden; Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Drum auch, Jesu, Du

alleine sollst mein ein und alles sein; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; gieb, daß ich nur alles hier achte für Spott, und Jesum gewinne; dies eine ist noth.

Joh. Heinr. Schröder, 1666—1699.

Eigene Melodie.

91. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftges Lebenslicht! Laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach Deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf sie hinter Dich, laß allen Zorn verschwinden und hilf mir gnädiglich, laß Deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich Dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu Deinem Dienst ergebe und Dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre Dein Erkenntnis in mir, mein Seelenhort! Und öffne mein Verständnis durch Dein heilsames Wort; damit ich an Dich gläube und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllenpfort.

5. Ach zünde Deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kann, und Dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

6. Nun Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth! Denn das sind Gnadenwerke, die Dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen sind böse und nicht gut.

7. Darum, Du Gott der Gnaden, Du Vater aller Treu! Wend allen Seelenschaden und mach mich täglich neu, gieb, daß ich Deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh mir kräftig bei!

Ludw. Andr. Gotter. 1661—1735.

Eigene Melodie.

92. Herzlich lieb hab ich Dich, o Herr, ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit Deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich nur Dich kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist Du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr! Mein Gott und Herr! In Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja Dein Geschenk und Gab mein Leib und Seel, und was ich hab in diesem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe Dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir Dein Gnade geben. Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Tröst mir mein Seel in Todesnoth!

3. Ach Herr, laß Deine Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in seinem Kämmerlein gar sanft ohn eigne Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage! Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen Dich in aller Freud, o Gottes Sohn! Mein Heiland und mein Gnaden-Thron! Herr Jesu Christ! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will Dich preisen ewiglich.

Martin Schalling, 1532–1608.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

93. Himmelan geht unsre Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir hin nach Canaan durch die Wüste kommen werden; hier ist unser Pilgrimsstand, droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein Geist, denn du bist ein himmlisch Wesen und kannst das, was irdisch heißt, nicht zu deinem Werk erlesen; ein von Gott erleucht'ter Sinn

kehr zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weist mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hingehöre; wenn mich dieses Wort bewahrt, halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan denk ich allzeit, wenn er mir die Tafel decket, und mein Geist hier allbereit eine Kraft des Himmels schmecket: nach der Kost im Jammerthal folgt des Lammes Hochzeitsmahl.

5. Himmelan! Mein Glaube zeigt mir das schöne Loos von ferne, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonne, Mond und Sterne; denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

6. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen, da ich über alle Noth ewig werde triumphiren! Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

7. Himmelan, ach himmelan! Das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn durch die Himmelslust vertreiben: Himmelan steht mir mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

94. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarme des, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein: deswegen klopft er für und für so stark an unsre Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das

heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schaun: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit!

6. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einst auch nach der Zeit: o Abgrund der Barmherzigkeit!

Joh. Andr. Rothe, 1688—1758.

Mel. Valet will ich Dir geben.

95. Ich weiß, an wen ich glaube, ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Staub und Rauch verweht; ich weiß, was ewig bleibet, wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen hält.

2. Ich weiß, was ewig dauert, ich weiß, was nie verläßt; auf ewgem Grund gemauert steht diese Schutzwehr fest. Es sind des Heilands Worte, die Worte fest und klar; an diesem Felsenhorte halt ich unwandelbar.

3. Auch kenn ich wohl den Meister, der mir die Feste baut: es ist der Herr der Geister, auf den der Himmel schaut, vor dem die Seraphinen anbetend niederknien, um den die Heilgen dienen, — ich weiß und kenne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe, das ist mein Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist, der nimmermehr kann wanken, mein Heiland und mein Hort, — die Leuchte der Gedanken, die leuchtet hier und dort.

5. Er, den man blutbedecket am Abend einst begrub; er, der von Gott erwecket sich aus dem Grab erhub; der meine Schuld versöhnet, der seinen Geist mir schenkt, der mich mit Gnade krönet und ewig mein gedenkt.

6. Drum weiß ich, was ich glaube, ich weiß, was fest besteht und in dem Erdenstaube nicht mit als Staub verweht. Es bleibet mir im Grauen des Todes ungeraubt; es schmückt auf Himmelsauen mit Kronen einst mein Haupt.

Ernst Moritz Arndt, 1769—1860.

Eigene Melodie.

96. Ich will Dich lieben, meine Stärke, ich will Dich lieben, meine Zier, ich will Dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will Dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

2. Ich will Dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund, ich will Dich lieben und erheben, so lange mich Dein Glanz bescheint, ich will Dich lieben, Gotteslamm, als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich Dich so spät erkennet, Du hochgelobter Heiland Du! Und Dich nicht eher mein genennet, Du höchstes Gut und wahre Ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte Dich und fand Dich nicht, ich hatte mich von Dir gewendet, und liebte das erschaffne Licht. Nun aber ists durch Dich geschehn, daß ich Dich hab ersehn.

5. Ich danke Dir, Du wahre Sonne, daß mir Dein Glanz das Licht gebracht! Ich danke Dir, Du Himmelswonne, daß Du mich frei und froh gemacht! Ich danke Dir, Du süßer Mund, daß Du mich machst gesund!

6. Erhalte mich auf Deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn, laß meinen Fuß in Deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; erleuchte Leib und Seele ganz, Du starker Himmelsglanz!

7. Ich will Dich lieben, meine Krone! Dich will ich lieben, meinen Gott! Ich will Dich lieben sonder Lohne auch in der allergrößten Noth, ich will Dich lieben,

schönstes Licht, bis mir das Herze bricht!

Joh. Scheffler (Angelus Silesius), 1624—1677.

Mel. Seelenbräutigam 2c.

97. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn; und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Solls uns hart ergehn, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu Dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gieb Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst Du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöthge Pflege; thu uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

Nicol. Ludw. Graf v. Zinzendorf, 1700—1760.

Eigene Melodie.

98. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide! Jesu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach Dir! Du bist mein und ich bin Dein! Außer Dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden.

2. Unter Deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß von Ungewittern rings die Welt erzittern: mir steht Jesus bei. Ob die Welt in Trümmer fällt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren! Ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

4. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst Du nicht! Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr

ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir sei ganz, du Sündenleben, gute Nacht gegeben!

5. Weicht, ihr Trauer-Geister! Denn mein Freuden-Meister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Segen sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst Du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Joh. Franck, 1618—1677.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

99. Jesus nimmt die Sünder an! saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth, doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet ihr betrübten Sünder; Jesus rufet euch und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei Dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten Muths, ob die Sünden blutroth wären, müssen sie kraft Deines Bluts sich dennoch in schneeweiß kehren, da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Jesus nimmt die Sünder an, mich auch hat er angenommen, mir den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Erdm. Neumeister, 1671—1756.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

100. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Mund erreichet, dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters eingem Sohne, den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, aller Kreaturen Heere müssen Dir zu Diensten stehen; was Du willst, das muß geschehen. Fluch und Segen, Tod und Leben, alles ist Dir übergeben. Und vor Deines Mundes Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Grenzen sieht man Dich am schönsten glänzen, wo viel tausend treue Seelen Dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter Deines Mundes nach dem Recht des Gnadenbundes sich von Dir regieren lassen und wie Du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche Deiner Ehren kann man stets Dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge Deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen Dein verklärtes Antlitz schauen, die Dich unermüdet preisen und Dir Ehr und Dienst erweisen.

5. Herr in allen diesen Reichen, Dir ist Niemand zu vergleichen, an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vollkommenheit der Gaben, welche Deine Bürger haben; Du beschützest Deine Freunde, Du bezwingest Deine Feinde.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Lust, Furcht und Schmerzen, laß mich Deinen Schutz genießen, gläubig Dich ins Herze schließen, ehren, fürchten, loben, lieben und mich im Gehorsam üben, hier mit ringen, dulden, streiten, dort mit herrschen Dir zur Seiten!

Joh. Jac. Rambach, 1693—1735.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

101. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Abend kommt herbei, es ist gefährlich stehen

in dieser Wüstenei. Kommt, stärket euern Muth, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilgerpfad; wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Kommt, folgt und trauet dem! ein jeder sein Gesichte mit ganzer Wendung richte fest nach Jerusalem.

3. Gehts der Natur entgegen, so gehts gerade doch. Die Fleisch und Sinne pflegen, sind schlechte Pilger noch. Verlaßt die Kreatur und was euch sonst will binden; laßt gar euch selbst dahinten, es geht durchs Sterben nur!

4. Man muß wie Pilger wandeln, frei, bloß und wahrlich leer; viel sammeln, halten, handeln macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag sich todt, wir reisen abgeschieden, mit wenigem zufrieden; wir brauchens nur zur Noth.

5. Schmückt euer Herz aufs beste, sonst weder Leib noch Haus, wir sind hier fremde Gäste und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach; ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken den kurzen Pilgertag.

6. Ist gleich der Weg sehr enge, so einsam, krumm und schlecht, der Dornen in der Menge und manches Kreuze trägt; es ist doch nur ein Weg; laß sein, wir gehen weiter, wir folgen unserm Leiter und brechen durchs Geheg!

7. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt. Er will uns machen Muth mit süßen Sonnenblicken, uns locken und erquicken, ach ja, wir habens gut.

8. Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu; man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh. Kommt, schließt euch fester an; ein jeder sei der Kleinste, doch wohl auch gern der Reinste auf unsrer Liebesbahn.

9. Kommt, laßt uns munter wandern, der Weg kürzt immer ab; ein Tag der folgt

dem andern, bald fällt das Fleisch ins Grab. Nur noch ein wenig Muth, nur noch ein wenig treuer, von allen Dingen freier gewandt zum ewgen Gut.

10. Es wird nicht lang mehr währen; halt noch ein wenig aus; es wird nicht lang mehr währen, so kommen wir nach Haus. Da wird man ewig ruhn, wann wir mit allen Frommen daheim zum Vater kommen, wie wohl, wie wohl wirds thun!

11. Drauf wollen wirs denn wagen, es ist wohl wagenswerth; und gründlich dem absagen, was aufhält und beschwert. Welt, du bist uns zu klein, wir gehn durch Jesu Leiten hin in die Ewigkeiten, es soll nur Jesus sein.

Gerh. Tersteegen, 1697—1769.

Mel. Komm, o komm, Du Geist des Lebens.

102. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, dir 2c.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit; Liebe, dir 2c.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich blos ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir 2c.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir 2c.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lösgeld giebet und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir 2c.

7. Liebe, die mich einst wird führen aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich dort wird zieren mit dem Kranz der Herrlichkeit;

Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Scheffler (Angelus Silesius), 1624—1677.

Mel. Straf mich nicht in Deinem Zorn.

103. Wache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe; und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kannst du nicht Christi Klarheit sehen. Wache, sonst wird dir sein Licht ewig ferne stehen; denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf mag finden, weil er sonst behende ist, heimlich dich zu binden; und Gott giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh, es fehlt nie hier an falschen Brüdern unter Christi Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht freventlich Gottes Gnad verscherze; denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen; denn der Herr, der muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Drum, so laßt uns immerdar wachen, flehn und beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher

treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

Joh. Burchard Freystein, † 1720.

Eigene Melodie.

104. Meinen Jesum laß ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, nur allein für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht; meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich ewig nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht't; meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen. Wenn der Lebensfaden bricht; meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht unsrer Väter Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele seufzt und sehnet, Jesum sucht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet. Der mich frei macht vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

Christian Keymann, 1607—1662.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

105. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht werth; das zähl ich zu dem Wunderbaren, mein stolzes Herz hats nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet und soll bei Gott in Gnaden sein; er hat mich mit sich selbst versühnet,

macht durch das Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her? Warum geschiehts? Erbarmung ists und weiter nichts.

3. Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen, das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Erbarmung nennen. so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben, dies soll mein einzig Rühmen sein; auf dies Erbarmen will ich glauben, auf dieses bet ich auch allein, auf dieses duld ich in der Noth, auf dieses hoff ich noch im Tod.

5. Gott, der Du reich bist an Erbarmen, nimm Dein Erbarmen nicht von mir und führe durch den Tod mich Armen, durch meines Heilands Tod zu Dir; da bin ich ewig hoch erfreut und rühme die Barmherzigkeit!

Ph. Friedr. Hiller, 1699—1769.

Mel. O Du Liebe meiner Liebe.

106. O Durchbrecher aller Bande, der Du immer bei uns bist, der da Schaden, Spott und Schande uns mit Himmelslust versüßt; übe ferner Dein Gerichte wider unsern Adamssinn, bis Dein treues Angesichte uns führt aus dem Kerker hin.

2. Ists doch Deines Vaters Wille, daß Du endest dieses Werk; hierzu wohnt in Dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß Du nichts von dem verlierest, was er Dir geschenket hat, und es aus dem Treiben führest zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach so mußt Du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht; denn wir sind in Deinen Händen, Dein Herz ist auf uns gericht; ob wir wohl von allen Leuten als gefangen sind geacht, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns der Welt zum Spott gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Kreatur seufzen, um Erlösung

beten von der sündigen Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns an sich hält gebannt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich dem Höchsten zugewandt.

5. Ach erheb die matten Kräfte, sich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeschäfte durchzubrechen frei und bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen, weich, Vernunft-Bedenklichkeit! Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen, fort des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit; wie Dus nöthig findest, thue noch vor unsrer Abschiedszeit; aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt Dich nicht, bis er die Erlösung findet, die Dein treuer Mund verspricht.

7. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch Dein Regiment; führe Deines Reiches Kriege, mach der Sklaverei ein End! Ach die Last treibt uns zu rufen, alle flehen wir Dich an: zeig uns nur die ersten Stufen der gebrochnen Freiheitsbahn!

8. Ach wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu sein; drum, so wahr Du bist gestorben, mußt Du uns auch machen rein, rein und frei und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebild't; der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus Deiner Füll sich füllt.

9. Liebe, zeuch uns in Dein Sterben, laß mit Dir gekreuzigt sein, was Dein Reich nicht kann ererben, führ ins Paradies uns ein! Doch wohlan! Du wirst nicht säumen, laß uns nur nicht lässig sein; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

Gottfried Arnold, 1666–1714.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

107. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn! mein Bruder auf dem Gnadenthron, Du meine Freud und Wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, vor Dir ist alles sonnenklar, und klarer als die Sonne. Herz-

lich lieb ich mit Gefallen Dich vor allen; nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben Dich, wie ich Dich lieben wollte. Ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich Dich lieben sollte. Von Dir laß mir Deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb ergießen.

3. Durch Deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben möge. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Ehre, Freude, Gut und Geld, wenn ich es recht erwäge, kann mich ohn Dich gnugsam laben; ich muß haben reine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer Dich liebt, den liebest Du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, soll er doch Dein genießen. Ewig, selig nach dem Leide große Freude wird er finden; alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dies jemals gehört, kein Mensch gesehen, noch gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei Dir und von Dir ist bereit't, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen Erdenschätzen das, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jesu, meine Sorge sein, daß ich Dich herzlich liebe; daß ich in dem, was Dir gefällt und mir Dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe; bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu Dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich Deine Freundlichkeit, die schon auf Erden mich erfreut, in reiner Liebe schmecken, und sehn Dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich sein erquicket und geschmücket vor

dem Throne mit der schönen Himmelskrone.

Joh. Heermann, 1585—1647.

Eigene Melodie.

108. Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebensweg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in Gottes Reich; will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

7. Halte deine Krone feste, halte männlich, was du hast! Recht beharren ist das Beste, Rückfall wird zur schweren Last.

8. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

9. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

10. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, so ist auch ihr Herz allda.

11. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch! geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

Joh. Jos. Winckler, 1670—1722.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

109. Rüstet euch, ihr Christenleute! die Feinde suchen euch zur

Beute; ja, Satan selbst hat eur begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt! Ist euch der Feind zu schnell? Hier ist Immanuel! Hosianna! der Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen. Wo ist des Glaubens Ritterschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel! da ist Freude; wohlan, so seid zum Kampf bereit: so krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wengen Jahre, eh ihr kommt auf die Todtenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Todten wecken und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf. Gott Lob! wir sind versöhnt, daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längstens schon uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesu, stärke Deine Kinder und mach aus ihnen Ueberwinder, die Du erkauft mit Deinem Blut. Schaff in uns ein neues Leben, daß wir uns stets zu Dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen: so halten wir getreu an Dir, im Tod und Leben für und für.

Wilh. Erasm. Arends, † 1721.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

110. Schaffet, schaffet Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht, wie sichre Sünder, nur auf gegenwärtge Zeit: sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, so bekämpfet Fleisch und Blut, und der Welt zu widerstehen rüstet euch mit Kraft und Muth; Gottes

Wille soll allein eures Lebens Richtschnur sein, mag es eure schwache Herzen nun erfreuen oder schmerzen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt, daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft; ja daß außer seiner Gnade in euch nichts denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, wer des Fleisches Lüste dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach. Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig sein, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein; ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; nur den Siegern wird die Krone beigelegt zum Gnadenlohne.

6. Mit der Welt nach Lust zu jagen, hat bei Christen keine Statt; Leichtsinn bei der Welt Gelagen schwächt den Geist und macht ihn matt; unter Christi Kreuzesfahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wollte thun und scherzen.

7. Furcht muß man im Herzen tragen, Furcht vor dem, der Leib und Seel kann zur Hölle niederschlagen; Gott ists, der des Geistes Oel, und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O so laßt zu ihm uns gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann zähmet eure Glieder, drin die Sündenlust sich regt, kämpft den alten Menschen nieder, bis ihm seine Macht gelegt; was euch ärgert, hauet ab; was euch hindert, senkt ins Grab; denket stets an diese Worte: gehet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der Sünde und dabei auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn; ach mein Heiland, geh doch nicht mit mir

Armen ins Gericht! Gieb mir Deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen meinen Kampf zu Ende führ! Er verleihe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe und also zum Himmel dringe.

Ludw. Andr. Gotter, 1661—1735.

Mel. Jesus, meine Zuversicht 2c.

111. Seele, was ermüdst du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen. Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh, dein betrübtes Herz zu laben; eil der Lebensquelle zu, da kannst du sie reichlich haben. Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

4. Geh in Einfalt stets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken: Gott wird aus dem Liebesmeer dich, den Kranken, wohl erquicken. Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

5. Du bist ja ein Hauch aus Gott und aus seinem Geist geboren, bist erlöst durch Christi Tod und zu seinem Reich erkoren. Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

6. Schwinge dich nur oft im Geist über alle Himmelshöhen, laß, was dich zur Erde reißt, unter deinen Füßen stehen. Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

7. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem Maß ergießet. Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

8. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben, laß mit brünstigem Ge-

bet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

9. Sei im übrigen ganz still, du wirst schon zum Ziel gelangen, glaube, daß sein Liebeswill stillen werde dein Verlangen. Drum such Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

Jac. Wolf, 1684–1754.

Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

112. Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden; mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen. Sein Wort ist wahr, sein Werk ist klar, sein heilger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben; hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben! Uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3. Ach, sucht doch den, laßt alles stehn, die ihr das Heil begehret; er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein, denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein Herzenskron, mein Freudensonn sollst Du, Herr Jesu, bleiben; laß mich doch nicht von Deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben; bleib Du mein Preis, Dein Wort mich speis, bleib Du mein Ehr, Dein Wort mich lehr, an Dich stets fest zu gläuben!

5. Wend von mir nicht Dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen, weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir mein Leiden tragen! hilf mir zur Freud nach diesem Leid, hilf, daß ich mag nach dieser Klag Dir ewig dort Lob sagen!

Georg Weißel, 1590–1635.

Mel. Gott des Himmels und der rc.

113. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel, brecht ihr Felsen alle ein! Gottes Gnade hat das Sie-

gel, sie will unverändert sein. Laß die Welt zu Trümmern gehn, Gottes Gnade wird bestehn.

2. Gott hat mir ein Wort versprochen, Gott hat einen Bund gemacht, der wird nimmermehr gebrochen, bis er alles hat vollbracht. Er, die Wahrheit, trüget nicht; es geschieht, was er verspricht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt, sie wird ihren Zweck erreichen, weil sie ewig Glauben hält. Gott ist fromm und gut und treu, sei die Welt voll Heuchelei.

4. Will die Welt den Frieden brechen, hat sie lauter Krieg im Sinn, Gott hält immer sein Versprechen. So fällt aller Zweifel hin, als wär er nicht immerdar, was er ist und was er war.

5. Laßt sein Antlitz sich verstellen, ist sein Herz doch treu gesinnt und bezeugt in allen Fällen, daß ich sein geliebtes Kind, dem er beide Hände reicht, wenn auch Grund und Boden weicht.

6. Er will Friede mit mir halten, wenn die Welt sich auch empört. Ihre Liebe mag erkalten, achtet doch mein Gott mich werth. Ob auch Sturm und Donner brüllt, bleibt er mir doch Sonn und Schild.

7. Er, der Herr, ist mein Erbarmer, so hat er sich selbst genannt. Das ist Trost, so werd ich Armer immer als sein Kind erkannt. Sein Erbarmen läßt nicht zu, daß er mir was Leides thu.

8. Nun so soll mein ganz Vertrauen ankerfest auf ihm beruhn. Auf ihn will ich Felsen bauen, was er sagt, das wird er thun. Erd und Himmel kann vergehn, doch sein Bund bleibt ewig stehn.

Benj. Schmolck, 1672–1737.

Eigene Melodie.

114. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in Deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuthshöhlen und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus Deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon

auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in Dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag schmähen oder preisen, es sei also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen, bei einem freundlichen Gesicht. In Dir vergnügt sich meine Seele; Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir Deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich der Sünde Last erdrücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken, so steig ich gläubig in die Höh und flieh in Deine heilgen Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst Du durch Wüsten meine Reise, ich folg und lehne mich auf Dich. Du giebst mir aus den Wolken Speise und labest aus dem Felsen mich. Ich traue Deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb und Segen, genug, wenn ich Dich bei mir hab. Ich weiß, wen Du willst herrlich zieren und über Sonn und Sterne führen, den führest Du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in Dir, der Du verlässest keinen, o allerliebstes Leben, ruht. Wen macht des Weges End erzittern, wenn aus Gefahr und Ungewittern er eingeht in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildnis scheiden zu Deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf Dich! Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil Du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach Deiner unumschränkten Güte, des Him-

mels süßen Vorschmack sein. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O, reicher Trost: mein Freund ist mein!

Wolfg. Christ. Deßler, 1660—1722.

Kreuz und Trost.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

115. Ach Gott, verlaß mich nicht, gieb mir die Gnadenhände; ach führe mich, Dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit; sei Du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz, ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht, regiere Du mein Wallen; ach laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen; gieb mir den guten Geist, gieb Glaubenszuversicht, sei meine Stärk und Kraft; ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich ruf aus Herzensgrunde; ach Höchster, stärke mich in jeder bösen Stunde; wenn mich Versuchung plagt und meine Seel anficht, so weiche nicht von mir; ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht, ach laß Dich doch bewegen; ach Vater, kröne doch mit reichem Himmelssegen die Werke des Berufs, die Werke meiner Pflicht, zu thun, was Dir gefällt; ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich bleibe Dir ergeben. Hilf mir, o großer Gott, recht glauben, christlich leben und selig scheiden ab, zu sehn Dein Angesicht. Hilf mir in Noth und Tod; ach Gott, verlaß mich nicht.

Salom. Franck, 1659—1725.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

116. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewig-

keit, wieviel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3 Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrigste Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt einst der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Reichthum, Ehr und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern! Seid fröhlich, ihr Gerechten; der Herr hilft seinen Knechten!

Christ. Fürchteg. Gellert, 1715—1769.

Mel. Herzlich thut mich rc.

117. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dirs soll wohlergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was Du dann erlesen, das treibst Du, starker Held, und

bringst zum Stand und Wesen, was Deinem Rath gefällt.

4. Weg hast Du allerwegen, an Mitteln fehlt Dirs nicht, Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht; Dein Werk kann niemand hindern, Dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn Du, was Deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er sich vorgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken. Erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was dein Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst; wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am mindsten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron. Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freu-

denpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Noth; stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit Deiner Pflege und Treu empfohlen sein; so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhardt, 1607–1676.

Eigene Melodie.

118. Gott wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist. Laß die Wellen immer schwellen, wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, Jesus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! Gott dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vaterherz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feste, daß das Beste über dich beschlossen sei. Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frei.

6. Willst du wanken in Gedanken, faß dich in Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen Herr ist über Leid und Freud.

7. Gottes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich? Deinem Gott ist nichts zu viel.

8. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein; und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens sein.

9. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld. Wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

10. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres Jesu Joch, wird die Krone vor dem Throne ihres Heilands werden noch.

11. Amen, Amen! In dem Namen meines Jesu halt ich

still; es geschehe und ergehe, wie und wenn und was er will.

Joh. Dan. Herrnschmidt, 1675—1723.

Mel. Aus tiefer Noth ɩc.

119. Herr, wie Du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben! Allein zu Dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in Deiner Huld, sonst wie Du willst; gieb mir Geduld, denn Dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu Deinem Worte! Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach Deinem Rath von dieser Welt abscheiden, verleih mir, Herr, nur Deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich Dir; o Herr, ein selig End gieb mir durch Jesum Christum! Amen.

Casp. Melissander, 1540—1591.

Mel. Wer nur den lieben Gott ɩc.

120. Je größer Kreuz, je näher Himmel: wer ohne Kreuz, ist ohne Gott; bei Sündenlust und Weltgetümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod O selig ist der Mann geschätzt, den Gott in Kreuz und Trübsal setzt.

2. Je größer Kreuz, je bessrer Christe: Gott prüft uns an dem Probestein; wie mancher Garten lieget wüste, fällt nicht ein Thränenregen drein. Das Gold wird auf dem Feuerherd, ein Christ in mancher Noth bewährt.

3. Je größer Kreuz, je stärkrer Glaube: die Palme wächset bei der Last; die Süßigkeit fließt aus der Traube, wenn du sie wohl gekeltert hast. Am Kreuze wächset uns der Muth, wie Perlen in gesalzner Fluth.

4. Je größer Kreuz, je größre Liebe: der Wind bläst nur die Flammen auf, und scheinet gleich der Himmel

trübe, so lachet doch die Sonne drauf. Das Kreuz vermehrt der Liebe Gluth, gleichwie das Oel im Feuer thut.

5. Je größer Kreuz, je mehr Gebete: geriebne Kräuter duften wohl; wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte, so fragte man nicht nach dem Pol. Wo kämen Davids Psalmen her, wenn er nicht auch versuchet wär?

6. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen: im Thale steiget man bergan; wer durch die Wüsten oft gegangen, der sehnet sich nach Kanaan. Das Täublein, find't es hier nicht Ruh, so fliegt es nach der Arche zu.

7. Je größer Kreuz, je lieber Sterben: man freut sich recht auf seinen Tod, denn man entgehet dem Verderben, es stirbt auf einmal alle Noth. Das Kreuz, das Christengräber ziert, bezeugt, sie haben triumphirt.

8. Je größer Kreuz, je schönre Krone, die Gott den Seinen beigelegt, und die einmal vor seinem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt. Ach, dieses theure Kleinod macht, daß man das größte Kreuz nicht acht't.

9. Gekreuzigter, laß mir Dein Kreuze je länger und je lieber sein. Daß mich die Ungeduld nicht reize, so pflanz ein solches Herz mir ein, das Glauben, Liebe, Hoffnung hegt, bis dort mein Kreuz die Krone trägt.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

121. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell es ganz in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen und was mir selig ist, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir

beliebet, das hab ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein heilig Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängnis gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß ja wohl die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine und traue dem alleine, der dich geschaffen hat! Es gehe, wie es gehe; dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Paul Flemming, 1609—1640.

Mel. Valet will ich dir geben 2c.

122. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich, so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich; hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der höchst und beste, mein Freund und Vater sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ewge, wahre Gut. An mir und meinem Leben

ist nichts auf dieser Erd, was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das „Abba“ schreien aus aller meiner Kraft.

5. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrekken findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

8. Die Welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und Dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürsten soll mir ein Hindrung sein.

9. Kein Engel, keine Freuden; kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst, kein Herzeleid; was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken aus Deinem Arm noch Schooß.

10. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Eigene Melodie.

123. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als ob Gott verließ

die Seinen, o so glaub und weiß ich dies: Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wonach ihre Kinder streben: so hält Gott auch Maß und Ziel; er giebt, wem und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten; er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Will mir Satan bange machen, ich kann seine Macht verlachen; drückt mich schwer des Kreuzes Joch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden: ei so frag ich nichts darnach, Gott ist Richter meiner Sach.

7. Will sie gleich mich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; ist der Himmel mein Gewinn, geb ich alles andre hin.

8. Ach Herr, wenn ich Dich nur habe, frag ich nicht nach andrer Gabe; legt man mich gleich in das Grab: gnug, Herr, wenn ich Dich nur hab.

Christoph Titius (Tietze), 1641—1703.

Eigene Melodie.

124. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich ging in der Irr. Er reicht mir seine Hand, den Abend und den Morgen thut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

2. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, so kann mir gar nicht grauen; er wendet alles Leid, ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er machs, wie's ihm gefällt.

3. Es kann ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist; gut meint ers mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, ja, seinen lieben Sohn. Durch ihn er

uns bescheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn im Himmelsthron!

4. Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns beides schenkt; das ist ein selge Stunde, darin man sein gedenkt. Verlorn ist alle Zeit, ohn ihn vollbracht auf Erden; wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.

5. Darum, ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, die, weil ich Christum kenne und meinen Herrn ihn nenne, mir widerfahren soll.

6. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; aus seines Sohnes Fülle wir nehmen Gnad um Gnad; auch Gott der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

Ludw. Helmbold, 1532—1598.

Eigene Melodie

125. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegeben: will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

3. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

4. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärft mit Maßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

5. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein Heil wird in Eil sie zu Schanden machen.

6. Unverzagt und ohne

Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth, dennoch gut und fein stille bleiben.

7. Kann uns doch der Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schließt das Thor der bittern Leiden und macht Bahn, daß man kann gehn zu Himmelsfreuden.

8. Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im Nu verschwinden.

9. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

10. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, Du bist mein, ich bin Dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin Dein, weil Du Dein Leben und Dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben;

11. Du bist mein, weil ich Dich fasse und Dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da Du mich und ich Dich ewig werd umfangen.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Eigene Melodie.

126. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld und hab Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er als mein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Gnade trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

Sam. Rodigast, 1649—1708.

Eigene Melodie.

127. Was mein Gott will, gescheh allzeit, sein Will, der ist der beste; zu helfen dem er ist bereit, der an ihn glaubet feste; er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, daß mir geschieht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet; er schützt und wacht, und hat wohl Acht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum muß ich Sünder von der Welt hinfahrn nach Gottes Willen zu meinem Gott, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden. O frommer Gott! Sünd, Höll und Tod hast Du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten Dich, Du wirst mirs nicht versagen; wenn mich der böse Geist anficht, laß mich, Herr nicht verzagen! Hilf, steur und wehr, ach Gott, mein Herr, zu

Ehren Deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Albrecht, Markgraf zu Brandenburg, 1522—1557.

Eigene Melodie.

128. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsres Gottes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wann es nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei: so kommt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von Gott verlassen seist, und daß ihm der im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist; die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen arm und klein zu machen, den Armen aber groß und reich; Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumark, 1621—1681.

Tod und Ewigkeit.

Eigene Melodie.

129. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib, der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, weil es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen Gottes Herrlichkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen Gott vor seinem Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzet der zwölf Boten Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, wo dem Herrn, der uns versöhnt, ewig Hallelujah tönt.

6. O Jerusalem, du schöne, ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! Ach, der großen Freud und Wonne! Jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit, jetzo werd ich schön geschmükket mit dem weißen Ehrenkleid, mit der goldnen Ehrenkrone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

Joh. Georg Albinus, 1624–1679.

Eigene Melodie.

130. Christus, der ist mein Leben und Sterben mein Gewinn; dem hab ich mich ergeben, mit Fried fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, daß ich mög zu ihm kommen und ewig bei ihm sein.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, durch seine heilgen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kann kein Wort mehr sprechen, Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn Sinne und Gedanken vergehen wie ein Licht, das hin und her muß wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille laß, Herr, mich schlafen ein, nach Deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. An Dir laß gleich den Reben mich bleiben alle Zeit und ewig bei Dir leben in Himmelswonn und Freud.

? Anna Gräfin von Stolberg, um 1600.

Eigene Melodie.

131. Freu dich sehr o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich Christus nun, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal! Aus der Trübsal, Angst und Leid sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn, so hab ich gewünscht, mein Leben hin in Gottes Händ zu geben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornenspitzen gar, also auch die Christen gehen durch viel Angst, Noth und Gefahr. Wie die Meereswellen sind und der ungestüme Wind: also ist

allhier auf Erden unsre Wallfahrt voll Beschwerden.

4. Welt und Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bei keinem Muth; wir sind voller Angst und Plag, reich an Kreuz sind unsre Tag. Gleich, wann wir geboren werden, find't sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wann die Morgenröth aufgehet und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg und Kummer uns umfähet, Müh sich find't an allen End! Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spät. Wenn die Sonn aufhört zu scheinen, hört doch nicht auf Klag und Weinen.

6. Drum Herr Christ, Du Morgensterne, der Du ewiglich aufgehst, sei Du jetzt von mir nicht ferne, weil Dein Blut mich hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; ach, sei Du mein Licht und Straße, mich mit Beistand nicht verlasse!

7. Ob mir schon die Augen brechen und mir das Gehör verschwind't, meine Zung nicht mehr kann sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt: bist Du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmelspfort. Du wirst mich in Gnad regieren, mich die Bahn zum Himmel führen.

8. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich Christus nun, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, ohn Aufhören triumphiren.

Verf. unbekannt, um 1680.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

132. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier wall ich bis zum Grabe, dort in der ewgen Ruh ist Gottes Gnadengabe, die schließt all Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen von meiner Jugend an, denn Müh und Noth gewesen? So lang ich denken kann, hab ich so manchen

Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir oft Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ich doch müssen leiden und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath; sie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war immer groß, bis daß der Tod sie nieder legt in des Grabes Schooß.

5. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben? hier gilt es Müh und Streit! Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten sein; wer nicht hat wohlgerungen, geht nicht zur Freude ein.

6. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt; ich wandre meine Straße, die zu der Heimath führt, da mich ohn alle Maße mein Vater trösten wird.

7. Mein Heimath ist dort oben, da aller Engel Schaar den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget und für und für erhält, und alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

8. Dorthin steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin, die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wenger find ich Freud, die meinem Geist gefalle, das meist ist Herzeleid.

9. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel. Ach komm, mein Gott, und löse mein Herz, wenn Dein Herz will! Komm, mach ein selig Ende mit meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch Deinen Arm und Kraft.

10. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus. Wenn mein Ziel ausgemessen, alsdann tret ich hinaus,

und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wann ich ausgehauchet, so legt man mich ins Grab.

11. Du aber, meine Freude, Du meines Lebens Licht, Du ziehst mich, wenn ich scheide, hin vor Dein Angesicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets freudenvoll gleich als die helle Sonne mit andern leuchten soll.

12. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bei denen, die mit Kronen Du ausgeschmücket hast. Da will ich herrlich singen von Deinem großen Thun und frei von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

133. Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt; ich sehne mich mit Freuden nach Zions Friedens-Zelt. Weil aber uns die Stunde zum Abschied keiner nennt, so hört aus meinem Munde mein letztes Testament!

2. Gott Vater, meine Seele bescheid ich Deiner Hand; aus dieser dunklen Höhle führ sie ins Vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich in Tod und Leben nur Dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu, finden, das Dir gefallen kann? Ach nimm doch meine Sünden als ein Vermächtnis an; wirf sie in Deine Wunden, wie in ein Meer hinein, so hab ich Heil gefunden und schlafe selig ein.

4. Dir, o Du Geist der Gnade, laß ich den letzten Blick; zieh ich des Todes Pfade, so sieh auf mich zurück; ach, fleh in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und stell in meinen Schmerzen mir nichts als Jesum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an; ich weiß, daß euer Sehnen sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Jesu Schooß, so bin ich aller Freuden und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich dann be-

weint, euch hab ich was verschrieben, Gott, euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions Wegen einander wiedersehn.

7. Zuletzt sei dir, o Erde, mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu Asch und Staube, bis Gottes Stimme ruft; denn dieses sagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Gruft.

8. Dies ist mein letzter Wille; Gott drückt das Siegel drauf. Nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Christi Tod vollende. So geh ich freudig hin und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

134. Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin, wer kann mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her, ach, wer nur immer fertig wär!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, ist immer reif zu Sarg und Grab; der Apfel, den der Wurm schon heget, fällt endlich unversehens ab. Ich weiß, es ist der alte Schluß, daß ich zu Erde werden muß.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, er kommet oft unangemeld't und fordert uns ins Land der Todten; wohl dem, der Haus und Herz bestellt! Denn ewges Unglück oder Glück hängt oft an einem Augenblick.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben hast Du allein in Deiner Hand; wie lange Du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt; hilf, daß ich jeden Glockenschlag an meinen Abschied denken mag

5. Es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war; den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr; ein kleiner Schritt ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einzger Schlag kann alles enden, und Fall und Tod beisammen sein; doch schlage nur mit Vaterhänden und schließ in Christi Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an Jesu Kreuz sich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; drum bet ich bei gesunden Tagen: „Herr, Dir befehl ich meinen Geist!" Verschließen meine Lippen sich, so bitte Jesu Blut für mich!

8. Kann ich nicht segnen mehr die Meinen, so segne Du sie, Herr, für mich; und wenn sie bittre Thränen weinen, o Tröster, so erbarme Dich, und lasse der Verlassnen Schrei'n durch Deinen Trost erhörlich sein.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, so schließ mir, Herr, den Himmel auf; verkürze mir die Todesschmerzen und hole mich zu Dir hinauf; so wird mein Abschied keine Pein, zwar eilig, dennoch selig sein!

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Eigene Melodie.

135. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir; weit über Berg und Thale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schönre Stund, wann wirst du kommen schier, daß ich mit Lust und freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, daß sie mit Heil anlände in jenem Vaterland?

3. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, thu auf der Gnaden Pfort! Wie manche Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit! Nun hat mir Gott gegeben das Erb der Ewigkeit!

4. Was für ein Volk, welch eine edle Schaar kommt dort gezogen schon! Was in der Welt von Auserwählten war, trägt nun die Ehren-

kron, die Jesus mir entgegen vom Himmel hat gesandt, da ich auf fernen Wegen noch war im Thränenland.

5. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, die weiland trugen ihres Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl.

6. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradeis, von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis, das Hallelujah hallet dort rein in Heiligkeit, das Hosianna schallet ohn End in Ewigkeit.

Joh. Matth. Meyfart, 1590—1642.

Eigene Melodie.

136. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben! Dieses weiß ich, sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden; das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

6. Was hier kranket, seufzt, und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen, irdisch werd ich ausgesäet, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich sein.

7. Seid getrost und hoch

erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn einst die Posaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

8. Lacht der finstern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr sollt euch aus der Gruft euerm Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter euerm Fuß.

9. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr wollt vereinet werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, 1627—1667.

Eigene Melodie.

137. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen suchen wir, der Hülfe thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist Du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die Dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Hölle Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust Du, Herr, alleine. Es jammert Dein Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Hölle Gluth. Kyrie eleison.

3. Mitten in der Hölle Angst unsre Sünd uns treiben; wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu Dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist Dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

D. Martin Luther, 1483—1546.

Eigene Melodie.

138. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man doch hier wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben; was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all eure Thränen, ihr habt schon, wonach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhie gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hie bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen. lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon Dach, 1605—1659.

Eigene Melodie.

139. Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt! Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier; da wird Gottt herrlich lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach Deinem Herzen, o Jesu, Gottes Sohn; soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon, verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth; laß selig mich abscheiden, schenk mir Dein ewig Gut.

3. In meines Herzens Grunde Dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem Bilde, zum Trost in meiner Noth, wie Du Dich, Herr, so milde geblutet hast zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden bei Dir vor

allem Leid! Rück sie aus allem Schaden zu Deiner Herrlichkeit; der ist wohl hier gewesen, wer erbt das Himmelsloos, und ewig ist genesen, wer bleibt in Deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, bind meine Seele feste ins Lebensbündlein ein der'r, die im Himmel grünen und vor Dir leben frei: so will ich ewig rühmen, wie treu Dein Herze sei.

Val. Herberger, 1562—1627.

Eigene Melodie.

140. Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne; wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde. Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit! Ihr müsset ihm entgegen gehn!

2. Zion hört die Wächter singen; das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und stehet eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, Du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freudensaal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei Dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Cymbel-Ton. Von zwölf Perlen sind die Thore an Deiner Stadt; wir stehn im Chore der Engel hoch um Deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude! Drum jauchzen wir und singen Dir das Hallelujah für und für.

Phil. Nicolai, 1556—1608.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc

141. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach, wie

geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel in Jesu Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für und sage stets in allen Fällen: Herr, wie Du willst, so schicks mit mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

5. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod; ich leg die Hand in seine Seite und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf, Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich habe Jesu Leib gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

8. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt; ich bin und bleib in Deinen Sorgen, wie auch die Todesnoth mich drückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich leb indes in ihm vergnüget und sterb ohn

alle Kümmernis; es gehe wie mein Gott es füget, ich glaub und bin des ganz gewiß: durch Deine Gnad und Christi Blut machst Dus mit meinem Ende gut.

Aemilie Juliane,
Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt,
1637—1706.

VI. Besondere Zeiten und Verhältnisse.

Morgen und Abend.

Eigene Melodie.

142. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder, aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen sei mächtig und groß, und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wenn sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schooß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben, was wir nur haben, alles sei Gott zum Opfer gesetzt. Die besten Güter sind unsre Gemüther; Lieder der Frommen, von Herzen gekommen, sind Weihrauch, der ihn am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen. Segnen und mehren, Unglück verwehren sind seine Werke und Thaten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen, wenn wir aufstehen, so läßt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben zu Dir hoch droben all meine

Sinnen, laß mein Beginnen ohn allen Anstoß und glücklich ergehn. Laster und Schande, des Seelenfeinds Bande, Fallen und Tücke treib ferne zurucke, laß mich auf Deinen Geboten bestehn.

6. Laß mich mit Freuden, ohn alles Neiden, sehen den Segen, den Du wirst legen in meines Bruders Hand, Güter und Haus. Geiziges Brennen, unchristliches Rennen nach Gut mit Sünde, das tilge geschwinde von meinem Herzen und wirf es hinaus.

7. Menschliches Wesen, was ists? Gewesen! In einer Stunde geht es zu Grunde, sobald die Lüfte des Todes drein wehn. Alles in allen muß brechen und fallen, Himmel und Erden, die müssen das werden, was sie gewesen vor ihrem Bestehn.

8 Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken, seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödtlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Gott, meine Krone, vergieb und schone, laß meine Schulden in Gnad und Hulden vor Deinen Augen sein ferne gewandt. Sonst Herr, regiere mich, lenke und führe, wie Dirs gefället, ich habe gestellet alles in Deine Beliebung und Hand.

10. Willst Du mir geben, womit mein Leben ich kann ernähren, so laß mich hören allzeit im Herzen dies heilige Wort: Gott ist das Größte, das Schönste und Beste, Gott ist das Süßste und Allergewißte, aus allen Schätzen der edelste Hort!

11. Willst Du mich kränken, mit Galle tränken, und soll von Plagen, ich auch was tragen: wohlan, so mach es, wie Dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig meinem Gebeine, das weißt Du alleine, hast niemals einen zu sehr noch betrübt.

12. Kreuz und Elende das nimmt ein Ende, nach

Meeresbrausen und Windessausen leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille darf ich erwarten im himmlischen Garten, dahin sind meine Gedanken gericht.

Paul Gerhardt, 1607–1676.

Eigene Melodie.

143. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist erhält:

2. Gott, ich danke Dir von Herzen, daß Du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß Dich finden und Dein Herz mir offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen; daß, wenn nun Dein großer Tag uns erscheint und Dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach Deinem Wort; sei und bleibe Du auch heute mein Beschützer und mein Hort: nirgends als bei Dir allein, kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich Dir befehle unter Deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr, mein Ruhm, nimm mich auf, Dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Heinr. Albert, 1604–1651

Eigene Melodie.

144. Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter!

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umfangen hatten, hast Du, o Gott, gewehret, daß mich kein Leid versehret.

3. Du sprachst: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge! Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen!

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben; mein Weihrauch, Farrn und Widder sind mein Gebet und Lieder.

6. Die wirst Du nicht verschmähen; Du kannst ins Herze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Bessres habe.

7. So wollst Du nun vollenden Dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen; den Anfang, Mitt und Ende, ach Herr, zum besten wende.

9. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sei Deine Hütte. Dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Mel. Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

145. Hinunter ist der Sonne Schein, die finstre Nacht bricht stark herein: leucht uns, Herr Christ, Du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sei Dank, daß Du uns den Tag vor Noth, Gefahr und mancher Plag durch Deine Engel hast behüt't aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir heut erzürnet Dich, das, Herr, verzeih uns gnädiglich, und rechn es unsrer Seel nicht

zu: laß schlafen uns in Fried und Ruh.

4. Der Engel Wach um uns bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll; vor Schrekken, Angst und Feuersnoth behüte uns, o lieber Gott!

Nicolaus Hermann, † 1561.

Eigene Melodie.

146. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder; es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was euerm Schöpfer wohlgefällt!

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal; also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei; Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden-Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Ruhe ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen, wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu Deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, Du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm Dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: dies Kind soll unverletzet sein!

9. Auch euch, ihr meine

Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall, noch Gefahr! Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar!

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Eigene Melodie.

147. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur Du, mein Gott, hast keine Rast, Du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsternis ist Dir verhaßt, weil Du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke Du mir gnädiglich den Schirm von Deiner Wacht.

4. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei Dir klagt an; doch aber Deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

5. Den setz ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Drauf thu ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein, mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh; wer wollte traurig sein?

7. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

9. Und also leb und sterb ich Dir, Du Herr Gott Zebaoth; im Tod und Leben hilfst Du mir aus aller Angst und Noth.

Joh. Friedr. Herzog, 1647—1699.

Krieg und Frieden.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

148. Verzage nicht, du Häuflein klein, obschon die Feinde willens sein, dich gänzlich zu verstören, und suchen deinen Un-

tergang, davon dir recht wird angst und bang; es wird nicht lange währen.

2. Des tröst dich nur, daß deine Sach ist Gottes, dem befiehl die Rach, und laß du ihn nur walten; er wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenpfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott; Gott ist mit uns und wir mit Gott, den Sieg wolln wir erlangen.

Mich. Altenburg, 1584—1640
(Gustav Adolfs Feldlied).

Mel. Nun lob mein Seel 2c.

149. Gottlob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord! Wohlauf, und nimm nun wieder dein Saitenspiel hervor, o Deutschland und sing Lieder im hohen vollen Chor! Erhebe dein Gemüthe zu deinem Gott und sprich: Herr, Deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Sei tausendmal willkommen, du theure werthe Friedensgab! Jetzt sehn wir, was für Frommen dein bei uns Wohnen in sich hab. In dich hat Gott versenket all unser Glück und Heil; wer dich betrübt und kränket, der drückt sich selbst den Pfeil des Herzleids in das Herze und löscht aus Unverstand die güldne Freudenkerze mit seiner eignen Hand.

3. Ach laß dich doch erwecken! wach auf, wach auf, du harte Welt, eh, als das letzte Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, sei unerschrocknen Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da sollt ihr bei Gott leben in Fried und ewger Ruh.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

Am Geburtstage des Kaisers oder des Landesherrn.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

150a. Ein Haupt hast Du dem Volk gesandt, und trotz der Feinde Toben in Gnaden unser Vaterland geeint und hoch erhoben. Mit Frieden hast Du uns bedacht, den Kaiser uns bestellt zur Wacht zu Deines Namens Ehre.

2. Wir danken Dir mit Herz und Mund, Du Retter aus Gefahren, und flehn aus tiefster Seele Grund, Du wollest uns bewahren, Herr aller Herrn, dem keiner gleich, den Kaiser und das deutsche Reich zu Deines Namens Ehre.

3. Verwirf, Gott, unser Flehen nicht, laß auf des Kaisers Wegen Dein huldvoll heilig Angesicht ihm leuchten uns zum Segen, und salbe ihn mit Deinem Geist, daß er sich kräftiglich erweist zu Deines Namens Ehre.

4. Ach, komm, wie zu der Väter Zeit ein Feuer anzuzünden, daß wir im Frieden und im Streit fest auf Dein Wort uns gründen! ein frommes Volk, das Dir vertraut und Dir zum Tempel sich erbaut zu Deines Namens Ehre.

Julius Sturm, geb. 1816.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

150b. Vater, kröne Du mit Segen unsern König und sein Haus, führ durch ihn auf Deinen Wegen herrlich Deinen Rathschluß aus. Deiner Kirche sei er Schutz, Deinen Feinden biet er Trutz. Sei Du dem Gesalbten gnädig, segne, segne unsern König.

2. Rüst ihn mit des Glaubens Schilde, reich ihm Deines Geistes Schwert, daß Gerechtigkeit und Milde ihm des Friedens Heil gewährt. Mach ihm leicht die schwer Last, die Du auferlegt ihm hast. Sei in Jesu Du ihm gnädig, schütze, segne unsern König.

3. Sammle um den Thron die Treuen, die mit Rath und frommem Flehn fest in Dei-

ner Streiter Reihen für des Landes Wohlfahrt stehn. Baue um den Königsthron eine Burg, o Gottessohn. Sei Du ihm auf ewig gnädig, leite, segne unsern König.

4. Nähre Du die heilge Flamme, die das Herz des Volks erneut, daß es unserm Königsstamme Liebe bis zum Tode weiht. In der Zeiten langer Nacht hast Du über ihn gewacht, Du erhieltest ihn uns gnädig; segne, segne unsern König.

5. Fürchtet Gott, den König ehret! Das, o Herr, ist Dein Gebot, und Du hast es selbst bewähret, warst gehorsam bis zum Tod. Wer Dich liebt, der folget Dir, drum so beten alle wir: Vor dem Bösen schütz uns gnädig, Gott, erhalte unsern König!

6. Gieb uns Muth in den Gefahren, wenn der Feind uns ernst bedroht, daß wir Treue dann bewahren, gehen freudig in den Tod. Du bist unser Siegspanier; Gott mit uns! so singen wir. Deine Treuen krönst Du gnädig, segne, segne unsern König.

7. Breite, Herr, Dein Reich auf Erden auch in unserm Lande aus, daß wir Deine Bürger werden, ziehen in Dein Vaterhaus. Frieden und Gerechtigkeit gieb uns, Gott, zu aller Zeit. Sei Du Deinem Volke gnädig, segne, segne unsern König.

Wilh. Hülsemann, 1781—1865.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

150c. Preis, Ehr und Lob sei Dir, in dessen Schirm und Schatten wir bis zur Stund allhier viel Heil zu schmecken hatten, der auch zu jeder Frist allmächtig nah und fern ein Herr und Helfer ist des Fürsten, unsers Herrn!

2. Du hast ihm lebenslang den Odem treu bewahret, und auf manch strengem Gang Dich huldvoll offenbaret; Du hast in seiner Hand das Scepter stark gemacht und unser Vaterland mit reichem Gut bedacht.

3. Du wollest Deinen Geist auf seine Stirne legen, der klar ihn unterweist, des hohen Amts zu pflegen. Du wollst Gerechtigkeit und milder Gnade Lust ihm stellen

an die Seit, ihm pflanzen in die Brust.

4. Du wollest allezeit in Deinem Gleis ihn lenken und Zucht und Frömmigkeit in ihm dem Lande schenken; auf daß er Vorbild sei von jeder Tugendart, und Hülf und Schutz verleih, wo man den Glauben wahrt.

5. Du wollest seine Treu vergelten durch die Treue, womit ihn täglich neu ein gutes Volk erfreue; daß Dein Gebot im Bund von ihm und uns gescheh, und seines Thrones Grund in unserm Herzen steh.

6. O segne, was wir flehn, an seinem Jahresfeste, und gieb zum Wohlergehn ihm Deiner Gaben beste! Gieb, daß ers nie vergißt, noch wir, wie Du so gern ein Herr und Helfer bist des Fürsten, unsers Herrn!

Grüneisen, 1802—1879

Gebete.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen! Amen. 2. Kor. 13, 13.

Unser Vater der Du bist im Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Matth. 6, 9—13.

Am Morgen.

1.
Psalm 121.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

2.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Unser Vater, der Du bist im Himmel, u. s. w.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

(Lied Nr. 119. Herr, wie Du willst.)

3.

Vater im Himmel, ich danke Dir vom Grunde meines Herzens für Deinen gnadenvollen Schutz in der vergangenen Nacht; ich danke Dir für die Erquickung meines Leibes durch einen ungestörten Schlaf, für mein Leben danke ich Dir von neuem. Ich lobe und preise Deine Güte, die alle Morgen neu, und Deine Treue, die so groß ist über mir. Sei Du auch heute mein Schutz und

Trost, mein Gott, auf den ich hoffe. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Bewahre meinen Leib vor Unglück und Gefahr, und meine Seele vor Anfechtung, vor Uebertretung und Missethat.

Vergieb mir auch heute meine Sünde und laß mich auch heute meines Heils gewisser werden durch ihn, in dem Du mich geliebt hast, ehe ich das Leben hatte.

Auch meinen zeitlichen Stand und Beruf laß mir wichtig und heilig bleiben, auf daß ich Dir in ihm diene, der mich berufen hat.

Selbst unter Mühe und Beschwerden laß mich nicht verdrossen werden, und im Geringen auch laß mich treu und gehorsam sein; nicht aus Furcht vor der Strafe, wie ein fauler Knecht, sondern aus Lust und Verlangen, Dir wohlgefällig zu werden, und zum Zeugnis, daß ich Dich lieb habe. Gegen meinen Nächsten laß mich liebreich und dienstfertig sein; behüte mich, daß ich keinem ein Aergernis gebe.

Wenn Verführer mir nahen, so halte mich an Deiner Hand und behüte meine Seele, daß ich nicht in ihren Rath willige. Laß dem losen Geschwätz mein Ohr verschlossen sein, und behüte meine Lippen, daß sie nicht trügen. Hilf mir, barmherziger Gott, daß auch dieser Tag mir ein Gewinn bleibe zum ewigen Leben.

Dir befehle ich den Kaiser, meinen obersten Kriegsherrn, und meinen Landesfürsten, meine Vorgesetzten, meine Waffenbrüder, alle die lieben Meinigen, alle befehle ich Deinem Schutz und Rath. Sei gnädig dem ganzen Vaterlande. Laß Gerechtigkeit, Fleiß und Frieden in ihm wohnen, laß es des zeitlichen und himmlischen Segens voll werden. Erhöre mich, o Vater, um Jesu Christi willen. Amen.

(Lied Nr. 10. O Gott, Du frommer Gott.)

4.

Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott fang ich die Arbeit an, mit Gott nur geht es glücklich fort; drum ist auch dies mein erstes Wort: das walte Gott!

All mein Beginnen, Thun und Werk erfordert Gottes Kraft und Stärk; mein Herz sucht Gottes Angesicht; drum auch mein Mund mit Freuden spricht: das walte Gott!

Wenn Gott nicht hilft, so kann ich nichts; wo Gott nicht giebet, da gebrichts; Gott giebt und thut mir alles Guts; drum sprech ich nun auch guten Muths: das walte Gott!

Will Gott mir etwas geben hier, so will ich dankbar sein dafür; auf sein Wort werf ich aus mein Netz und sag in meiner Arbeit stets: das walte Gott!

Trifft mich ein Unglück: unverzagt! Ist doch mein Werk mit Gott gewagt; er wird mir gnädig stehen bei; drum dies auch meine Losung sei: das walte Gott!

Er kann mich segnen früh und spat, bis all mein Thun ein Ende hat; er giebt und nimmt, machts, wie er will, drum sprech ich auch fein in der Still: das walte Gott!

Thu ich dann was mit Gottes Rath, der mir beistehet früh und spat, dann alles wohl gerathen muß; drum sprech ich nochmals zum Beschluß: das walte Gott!

Am Abend.

1.

Aus Psalm 139.

Herr, Du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht alles wissest.

Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst Deine Hand über mir.

Solches Erkenntnis ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist Du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer,

So würde mich doch Deine Hand daselbst führen, und Deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich sein.

Denn auch Finsternis nicht finster ist bei Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht.

Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, Deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe!

Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei Dir.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine.

Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und leite mich auf ewigem Wege.

2.

Das walte Gott Vater, Sohn und heilger Geist. Amen.

Unser Vater, der Du bist im Himmel u. s. w.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mir vergeben alle meine Sünden, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

(Lied Nr. 145. Hinunter ist der Sonne.)

3.

O ewiger Gott, barmherziger Vater im Himmel! Du hast mich aus großer Gnade durch Deine väterliche Fürsorge auch diesen Tag frisch und gesund vollenden lassen. Ich danke Dir dafür von ganzem Herzen. Leider habe ich nicht diesen ganzen Tag zu Deinem Lob und Ruhm, zu meines Nächsten Nutz und meinem Heil zugebracht; meine verderbte Natur ist allezeit eher zum Bösen als zum Guten geneigt. So hilf mir doch, getreuer Gott, daß ich meine Schwachheit erkenne und Deiner Gnade theilhaftig werde. Lehre mich, daß ich oft und viel an mein Ende denke und auf dasselbe mich in wahrer Buße gefaßt mache. Wenn es aber herzu nahet, so laß mich getrost und selig aus diesem Elende abscheiden und mit allen gläubigen Christen in das himmlische Paradies versetzt werden. Indessen wollest Du mich, so lang ich noch hier zu leben habe, in Deinen allmächtigen Schutz nehmen und vor allem Schaden an Leib und Seele gnädiglich behüten, um Jesu Christi willen. Amen.

(Lied Nr. 147. Nun sich der Tag.)

4.

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. Du hast mich heute geleitet und behütet, getreuer Gott, und mir über Wissen und Verdienst Deine Gnade erzeigt. Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst! Ich bitte Dich demüthig um Vergebung aller meiner Sünden und bringe Dir die Opfer meines Dankes für alles, was mir von Dir zu Theil geworden. Durch Freude und Leid ziehest Du täglich mein Herz zu Dir; halte mich bei Deiner starken Hand in dem Kampf und der Mühe des Tages, laß Deinen Frieden mich finden in der Ruhe und Stille der Nacht. Herr, allmächtiger Gott, der Du gebietest der Sonne, dem Mond und den Sternen, vor dem sich beuget der Erdkreis, mache mich zu Deinem gehorsamen Kinde! Vor Dir sind tausend Jahre wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache, leite mich durch die Dunkelheit und Vergänglichkeit der Zeit zu dem Licht Deiner Ewigkeit! Dir übergebe ich mich mit allem, was ich bin und habe, auch in dieser Nacht; erbarme Dich meiner Lieben und Angehörigen, tröste und stärke alle Deine Menschenkinder. Herr, behüte mich vor allem Uebel, Herr, behüte meine Seele um Jesu Christi willen. Amen.

(Lied Nr. 146. Nun ruhen alle Wälder.)

Am Sonntag.

1.

Psalm 84.

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken; nämlich Deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen; die loben Dich immerdar.

Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten und von Herzen Dir nachwandeln,

Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs.

Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich Deines Gesalbten.

Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt.

2.

Aus Psalm 27.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, müssen sie anlaufen und fallen.

Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu besuchen.

Er wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und Lob sagen dem Herrn.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich.

Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz.

Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn Deinen Knecht; denn Du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil.

Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf.

Herr, weise mir Deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn. Amen.

3.

O du Vater des Lichts, der Du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest, sende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, Jesum Christum, in mein Herz, und laß ihn darin leuchten und alle Finsternis vertreiben, damit ich Dich, o ewiger Gott, in Deinem lieben Sohne erkenne und liebe. Siehe, ich bin durch die Sünde verfinstert und im Dienste des vergänglichen Wesens gefangen, darum lehre Du mich selber durch Deinen heiligen Geist aus Deinem Worte, wie ich mich zu Dir bekehren und Dir im Glauben gehorsam werden könne: so werde

ich mich erst recht mit Lob und Dank zu Dir wenden und Dir in Deinem Lichte dienen und gefallen. O, Herr Jesu Christe, Du Sonne der Gerechtigkeit, gehe in mir auf und schenke mir Dein Heil, damit mir alle Tage meines Lebens zu Tagen des Heiles werden. Verleihe mir Gnade, daß ich aufwache vom Schlafe meiner natürlichen Sicherheit und aufstehe von allen todten Werken, daß ich hinfort nicht mir selber lebe, sondern Dir, der Du für mich gestorben und wieder auferstanden bist. Und Du, o heiliger Geist, bereite mein Herz, daß es Dein Tempel werde, darinnen Du den ganzen Tag lehren könnest. Heilige alle meine Gedanken und Sinne, Dein Wort zu fassen und zu behalten, auch Dir ohne Falsch zu gehorchen und in täglicher Buße diese ganze Woche und allezeit fortzugehen. Halte selbst Deinen Ruhetag in mir und habe Dein Werk in meinem Herzen, daß ich Dir wohlgefällig sei in Zeit und Ewigkeit! Amen.

(Lied Nr. 69. Ach bleib bei uns.)

Buß-Gebete.

1.
Aus Psalm 51.

Gott, sei mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

An Dir allein habe ich gesündigt, und übel vor Dir gethan, auf daß Du recht behaltest in Deinen Worten und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst.

Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast.

Verberge Dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Errette mich von den Blutschulden, Gott, der Du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge Deine Gerechtigkeit rühme.

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten. Amen.

2.
Psalm 130.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir.

Herr, höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

So Du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Denn bei Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache zur andern.

Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung ist bei ihm.

Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Amen.

3.

Gerecht bist Du, o Herr, und recht ist Dein Gericht. Alle Deine Gerichte sind gerecht und wahr. Darum flehe ich zu Dir in Demuth, daß Du mir nicht thuest nach meinen Sünden, die Deine Strafe verdienen, sondern nach Deiner großen Barmherzigkeit, die allen Reuigen verzeihen will.

Ich bekenne Dir meine Ungerechtigkeit und verschweige nicht, wie die Sünde auf mir lastet. Meine Fehltritte kann ich nicht zählen, und meiner Vergehungen sind viel. Wo soll ich hingehen, mein Gott, wenn Du Dich nicht zu mir wendest? Wo soll ich mich verbergen, wenn Du mir nicht gnädig bist und Dich meiner annimmst? Züchtige mich, aber vergieb mir; strafe mich, aber laß mich nicht verloren gehen. Kann auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, so willst Du, o Vater, doch mein nicht vergessen. Darum rufe ich zu Dir und komme vor Dein Angesicht, und meine Klage hofft Erhörung.

Ich habe gesündigt, und mein Gewissen verdammt mich, und meine Reue kann nicht genug thun Deiner Gerechtigkeit. Ich kann nicht bestehen an jenem Tage, da Du alle Werke der Menschen vor Gericht bringest und einem jeglichen geben wirst nach seinen Werken.

Doch Du, o Herr, willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Du sandtest Jesum Christum, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. In seinem Tode sollen sie aufleben und Versöhnung empfangen und der Vergebung gewiß sein. Darum komme ich zu Dir und setze meine Zuversicht auf Dich und hoffe auf Deine helfende Gnade.

Dich soll ich suchen, o Herr, und Du willst Dich von mir finden lassen. Wenn ich Dich rufe, hast Du Erhörung zugesagt. Siehe ich klopfe an, daß Du mich

aufnehmest und mir Dein Angesicht leuchten lassest. Sei mir gnädig, wenn ich mich Deiner Hand übergebe. Wenn ich mich Dir nahe mit allen meinen Sünden, so verwirf mich nicht. Nimm mich auf und ziehe mich zu Dir, daß ich Dein sei und bleibe, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

(Lied Nr. 81. Ach Gott und Herr.)

Beicht-Gebete.

1.

Psalm 32.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist.

Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

Denn Deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

Darum bekenne ich Dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen; da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde.

Dafür werden Dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

Du bist mein Schirm, Du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne.

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

Seid nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

Der Gottlose hat viele Plage; wer aber auf den Herrrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen Amen.

2.

O Du großer, heiliger Herr und Gott, ich komme vor Dein Angesicht, ob ich des gleich nicht würdig bin, und bitte Dich: schaffe Du selbst in meinem Gewissen, daß ich von Herzen erkenne, wie treulos ich an Deiner Gnade geworden, und wie tief ich gefallen bin. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, und meine Missethat reichet bis in den Himmel. Ich komme aber dennoch, gleich dem verlornen Sohne, und nehme in meiner Noth meine Zuflucht zu Dir. Was soll ich vor Dir sagen, o Du Richter aller Welt? Ich kann nicht zu Dir kommen, vertrauend auf meine Würdigkeit, sondern allein auf Deine unergründliche Gnade und Barmherzigkeit. Du hast Deinen lieben Sohn in die Welt gesandt, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Du hast ihn für uns in den Tod gegeben, und willst uns mit ihm alles schenken. Um seinetwegen wollest Du Dich meiner erbarmen und meine Seele von den schweren Sündenbanden erlösen! Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir! Mit meiner Kraft ist nichts gethan; hilf Du mir meine Sünden besiegen durch Deine Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Ziehe mich hin zu Christo, meinem Herrn und Heilande, der mich geliebet hat und sich selbst für mich gegeben. Ja wende Herz, Geist und Sinn ganz zu Dir, daß ich ablege die Sünde, die mir,

anklebt, und die mich träge macht, und bekehre mich zu Dir von ganzem Herzen. Durch Christi Blut und Tod hilf mir, lieber Herr Gott. Ja, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn! Amen.

(Lied Nr. 105. Mir ist Erbarmung.)

3.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer elender, sündiger Mensch bekenne Dir alle meine Sünde und Missethat, die ich begangen in Gedanken, Worten und Werken, damit ich Dich jemals erzürnet und Deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte Dich um Deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und mir zu meiner Besserung Deines Geistes Kraft verleihen. Amen.

(Lied Nr. 99. Jesus nimmt die Sünder an.)

Abendmahlsgebete.

1.

Aus Psalm 42.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Wenn ich dann des inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollte gerne hin-

gehen mit dem Haufen und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht. Amen.

2.

Psalm 23.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser;

Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab tröstet mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Amen.

3.

O Herr Jesu Christe! Obwohl ich nicht würdig bin, daß Du unter mein Dach gehest, so bin ich doch bedürftig Deiner Hülfe und begierig Deiner Gnaden, daß ich möge fromm und selig werden. Nun komme ich in keiner anderen Zuversicht, denn daß ich Deine süßen Worte gehört habe, damit Du mich zu Deinem Tische ladest und sagest mir Unwürdigen zu: ich solle Vergebung der Sünden haben durch Deinen Leib und Blut, so ich esse und trinke in diesem Sakramente. O lieber Herr, ich weiß, daß Deine göttliche Zusage und Worte wahrhaftig sind; und

ich zweifle nicht daran; darauf esse und trinke ich mit Dir. Mir geschehe nach Deinen Worten. Amen.

(Lied Nr. 79. Komm, mein Herz.)

4.

Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du, als das wahre Brod des Lebens, alle betrübte Seelen, geängstete Gewissen, hungrige und durstige Herzen mit Deinem Leib und Blut sättigest, speisest und tränkest, auch zu dieser himmlischen Mahlzeit jedermann aufforderst und ladest: nimm mich auch in Gnaden an, erquicke und speise mit Deinem wahren Leib und Blut meine arme Seele zum ewigen Leben. Amen.

(Lied Nr. 48, v. 5. 8. 9. O Haupt voll.)

5.

Aus Psalm 103.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

Der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen,

Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Uebertretung von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Amen.

Am Geburtstage des Kaisers oder des Landesfürsten.

1.

Aus Psalm 21.

Herr, der König freuet sich in Deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über Deiner Hülfe!

Du giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet.

Denn Du überschüttest ihn mit gutem Segen, Du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt.

Er bittet Dich um das Leben; so giebst Du ihm langes Leben immer und ewiglich.

Er hat große Ehre an Deiner Hülfe, Du legest Lob und Schmuck auf ihn.

Denn Du setzest ihn zum Segen ewiglich, Du erfreuest ihn mit Freuden Deines Antlitzes.

Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.

Deine Hand wird finden alle Deine Feinde, Deine Rechte wird finden, die Dich hassen.

Denn sie gedachten Dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

Herr, erhebe Dich in Deiner Kraft; so wollen wir singen und loben Deine Macht. Amen.

2.

Gnädiger, barmherziger Gott, der Du alle Obrigkeit eingesetzt und verordnet hast, sie auch durch Dein heiliges

Wort bestätigest, ich bitte Dich für unsren Kaiser und Herrn (oder für unsren Landesfürsten und Herrn), unter dessen Schutz und Schirm Du uns gesetzest hast. Erhalte ihn in Deiner Furcht bei langem Leben und guter Gesundheit. Gieb Du ihm Stärke und Glück, daß ihm wohlgelinge, was er unternimmt. Schenke ihm Freudigkeit zu seinem schweren Amte und Erquickung durch Deine Gnade. Und weil Du, o Herr, der Könige Herzen in Deiner Hand hast und leitest sie wie Wasserbäche, so gieb ihm fürstliche Gedanken, erfülle seinen Verstand mit Deiner Weisheit, und seinen Sinn mit Deiner Gerechtigkeit, daß er Dein wahrhaftiger Statthalter sei, die Frommen schütze, die Bösen strafe, und Frieden schaffe im Lande. Sei mit Deiner Gnade über seinem ganzen Hause und über Allen, die ihm anverwandt sind. Schaffe Du ihm treue Räthe, gehorsame Unterthanen, wehre allem Aufruhr und Zwietracht; und wenn er das Vaterland schützen muß mit Krieg, so ziehe Du in der Feuersäule vor seinem Heere her und schaffe ihm Sieg. Laß ihn das Kreuz seines Amtes in Deiner Kraft tragen, das Schwert in Deiner Stärke führen, und dereinst zur Krone des ewigen Lebens kommen. Herr, erhöre uns. Amen.

Für die Kameraden.

Herr Gott, ich bitte Dich, Du wollest Dich aller meiner Waffenbrüder in Gnaden annehmen nach allen Bedürfnissen, ihnen Leib und Seele gesund erhalten, sie schützen vor allen bekannten und unbekannten Gefahren, wollest auch einem jeden ein fröhliches Herz in Deiner Liebe schenken, dazu die Schlafenden erwecken, die Gottlosen bekehren, die Schwachen stärken, daß sie Dich suchen und finden mögen. Auch wollest Du uns allen den Weg weisen, unseren Dienst recht und treu zu thun, daß wir

unserm Herrn gefallen, dem Vaterlande nützlich werden, und in Deiner Zucht geübt werden, bis wir aus diesem irdischen Dienst ganz in die Ruhe Deines himmlischen Reiches kommen. Amen.

Für die Angehörigen und Freunde daheim.

Herr, Du getreuer Gott und Vater unser aller, der Du der rechte Versorger der Deinigen bist, Dir befehle ich alle die Meinigen, die ich jetzt nicht sehen kann, in Dein göttliches Herz; erhalte Du sie alle in Frieden und bei guter Gesundheit, laß sie des Tags in Deinem Namen wandeln, des Nachts in Deiner Gnade schlafen, daß wir, wenn es dermaleinst Dein gnädiger Wille ist, fröhlich und gesund wieder zusammen kommen. Mir aber mehre die Liebe im Herzen, daß ich nicht kalt und träge gegen sie werde, sondern ob ich gleich ferne bin, doch in meinen Gedanken vor ihnen wandle, und nichts thue, was sie betrüben könnte. Vor allem erhalte Du sie und mich gleichermaßen in Deinem Wort und Glauben, daß wir uns dermaleinst gewißlich vor Deinem Throne wieder finden dürfen, wo keine Trennung noch Leid mehr sein wird, um Jesu Christi willen. Amen.

In Krankheit und Gefahr.

1.
Psalm 13.

Herr, wie lange willst Du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgst Du Dein Antlitz vor mir?

Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

Schaue doch und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

Daß nicht mein Feind rühme, er sei meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

Ich hoffe aber darauf, daß Du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß Du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut. Amen.

2.

Aus Psalm 39.

Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

Ich bin verstummt und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.

Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; Du wirst es wohl machen.

Wende Deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe Deiner Hand.

Wenn Du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen!

Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin beides, Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie alle meine Väter.

Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sei. Amen.

3.
Aus Psalm 77.

Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott, zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.

In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

Meine Augen hältst Du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.

Ich rede des Nachts mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen.

Wird denn der Herr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen?

Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende?

Hat denn Gott vergessen gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen?

Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn, ja ich gedenke an Deine vorigen Wunder,

Und rede von allen Deinen Werken und sage von Deinem Thun.

Gott, Dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als Du, Gott, bist?

Du bist der Gott, der Wunder thut; Du hast Deine Macht bewiesen unter den Völkern. Amen.

4.

Aus Psalm 102.

Herr, höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu Dir kommen.

Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige Deine Ohren zu mir; wenn ich Dich anrufe, so erhöre mich bald.

Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse, mein Brot zu essen.

Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie ein Gras.

Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und Dein Gedächtnis für und für.

Der Herr demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

Ich sage: mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk.

Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn Du sie verwandeln wirst.

Du aber bleibest, wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende. Amen.

5.

Psalm 90.

Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit;

Der Du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder Menschenkinder.

Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird,

Das da frühe blühet und bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorret.

Das macht Dein Zorn, daß wir so vergehen, und Dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsre Missethat stellest Du vor Dich, unsre unerkannte Sünde in das Licht vor Deinem Angesicht.

Darum fahren alle unsre Tage dahin durch Deinen Zorn; wir bringen unsre Tage zu, wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre; und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Wer glaubt es aber, daß Du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem Deinem Grimm?

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Herr, kehre Dich doch wieder zu uns, und sei Deinen Knechten gnädig.

Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

Erfreue uns nun wieder, nachdem Du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

Zeige Deinen Knechten Deine Werke, und Deine Ehre ihren Kindern.

Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unsrer Hände bei uns, ja das Werk unsrer Hände wolle er fördern. Amen.

6.
Aus Psalm 91.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

Der spricht zu dem Herrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts und vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, und vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und zehn Tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen;

Daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

Er ruft mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen;

Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Amen.

7.

Herr Jesu Christ, der Du alle unsere Krankheit getragen und alle unsere Schmerzen auf Dich geladen hast, siehe an meine Schwachheit und Schmerzen, und hilf mir dieselben tragen und überwinden. O treuer Erlöser, ich befehle Dir meinen kranken Leib und meine arme Seele in Deine heiligen Hände, ach, laß sie niemand daraus reißen! O starker Held und Fürst des Lebens, der Du den Fürsten dieser Welt überwunden, bewahre mich unter dem Schatten Deiner Flügel vor seinen giftigen Pfeilen und Anfechtungen, und hilf mir ihn durch Deine Kraft überwinden, so will ich auch im Himmel Dich dafür preisen und Deine Gnade rühmen ewiglich. Amen.

(Lied Nr. 120. Je größer Kreuz.)

8.

Heiliger Geist, Du höchster Tröster in aller Noth, zu Dir rufe ich in dieser meiner Krankheit, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest Dich über mich gnädiglich erbarmen, mich in dieser meiner Schwachheit im starken Glauben an Jesum Christum erhalten, in Hoffnung erfreuen, in Widerwärtigkeit trösten, Geduld verleihen und diese Trübsal helfen überwinden. O Du Geist der Stärke! stärke mich durch Deine Kraft und führe mich durch Deine Macht aus diesen Nöthen. O Du Geist der Gnaden! verbirg doch Dein gnädiges Angesicht nicht vor mir. Laß mich fröhlich hören Deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich, und thue mir kund den Weg des Lebens, denn mich verlanget nach Dir. O Du Geist des Gebets! wenn ich vor

großer Angst meines Herzens und bittern Schmerzen meines Leibes nicht sollte wissen oder können genugsam zu meinem Gott seufzen; ach, so vertritt Du mich mit unaussprechlichem Seufzen! O heiliger Geist, regiere und führe mich zu allem Guten; sende die heiligen Engel, daß sie sich um mich her lagern und endlich meine Seele bringen in das Land der Lebendigen, damit ich Dich, sammt dem Vater und Sohne, daselbst lobe und preise ewiglich. Amen.

(Lied Nr. 62. Komm, o komm.)

9.

Ach himmlischer Vater, der Du tödtest und wieder lebendig machst, verwundest und heilest, erhebe über mich armen verwundeten Menschen das Licht Deines Antlitzes, erhöre mein Gebet und erbarme Dich über meine Schmerzen. Ich muß zwar bekennen, daß ich mit meinen Sünden alles gar wohl verdient habe. Aber sei mir gnädig, mein Gott, sei mir gnädig. Siehe an meinen Jammer und mein Elend und vergieb mir meine Sünde. Heile mich durch Dein kräftiges Wort, welches alles heilet. Ich will Dir für diese und alle Deine anderen Wohlthaten dankbar sein, jetzt und im Himmel ewiglich. Amen.

(Lied Nr. 86. Wenn wir in höchsten.)

10.

Herr Gott, gnädig und barmherzig und von großer Treue, bereite mich Armen, den Du geschlagen hast, mehr und mehr zu einem seligen Ende, vornehmlich aber in der letzten Todesstunde treibe von mir alle Anfechtungen und vermehre meinen Glauben an Deinen Sohn Jesum, daß ich überwinde alle Schrecken des Todes. Wenn meine Ohren nicht mehr hören können, so laß Deinen Geist Zeugnis geben meinem Geiste, daß ich als Dein Kind

und Christi Miterbe bald soll mit Jesu bei Dir im Himmel sein. Wenn meine Augen nicht mehr werden sehen können, so thue meine Glaubensaugen auf, daß ich alsdann vor mir Deinen Himmel offen sehe und den Herrn Jesum zu seines Vaters Rechten, daß auch ich sein soll, wo er ist! Wenn meine Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß Deinen Geist mich vertreten mit unaussprechlichen Seufzern, und mich lehren in meinem Herzen rufen: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Gieb also, getreuer Gott, daß ich lebe in Deiner Furcht, sterbe in Deiner Gnade, dahinfahre in Deinem Frieden, ruhe im Grabe unter Deinem Schutze und auferstehe durch Deine Kraft, und dann ererbe die selige Hoffnung, das ewige Leben, um Deines lieben Sohnes willen, Jesu Christi, unsers Herrn, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit jetzt und immerdar. Amen.

(Lied Nr. 133. Ich habe Lust.)

11.

Wenn ich nur Dich habe, o Herr, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Amen.

12.

Herr Jesu, soll ja diese Stunde meines Lebens letzte Stunde sein, so gieb gnädiglich, daß sie mir sei eine selige Stunde, und erhalte mich nur in Deiner Gnade, so wird auch der Tod mir nicht schaden können. Der Seele, die Du hast erlöset, der gieb, Herr Jesu, Deinen Trost! Amen.

Im Kriege.

1.

Psalm 46.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Merr sänken;

Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüme die Berge einfielen.

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe.

Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet;

Der den Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennet.

Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Amen.

2.

Psalm 124.

Wo der Herr nicht bei uns wäre, so sage Israel,

Wo der Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen:

So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmte,

So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsre Seele;

Es gingen Wasser allzuhoch über unsre Seele.

Gelobt sei der Herr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne.

Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

Unsre Hülfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

3.

Psalm 116.

Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen hört,

Daß er sein Ohr zu mir neigt; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen, ich kam in Jammer und Noth

Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes.

Denn Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich will wandeln vor dem Herrn, im Lande der Lebendigen.

Ich glaube, darum rede ich; ich werde aber sehr geplagt.

Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des Herrn Namen predigen.

Ich will mein Gelübde dem Herrn bezahlen vor allem seinem Volke.

Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.

O Herr, ich bin Dein Knecht; ich bin Dein Knecht, Deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.

Dir will ich Dank opfern, und des Herrn Namen predigen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor allem seinem Volk,

In den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem, Hallelujah. Amen.

4.

Aus Psalm 118.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich.

Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.

Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich, und tröstete mich.

Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

Der Herr ist mit mir, mir zu helfen; und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

Alle Heiden umgeben mich, aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

Sie umgeben mich allenthalben, aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

Sie umgeben mich wie Bienen, sie dampfen wie ein Feuer in Dornen, aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

Man stößt mich, daß ich fallen soll, aber der Herr hilft mir.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm, und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten. Die Rechte des Herrn behält den Sieg.

Die Rechte des Herrn ist erhöht, die Rechte des Herrn behält den Sieg.

Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werk verkündigen.

Der Herr züchtigt mich wohl, aber er giebt mich dem Tode nicht.

Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem Herrn danke.

Das ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden da hinein gehen.

Ich danke Dir, daß Du mich demüthigst, und hilfst mir.

Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.

O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen!

Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien, bis an die Hörner des Altars.

Du bist mein Gott, und ich danke Dir, mein Gott, ich will Dich preisen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Amen.

5.

Aus Psalm 115.

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gieb Ehre um Deine Gnade und Wahrheit.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und ihr Schild.

Der Herr denkt an uns und segnet uns.

Er segnet, die den Herrn fürchten, beide, Kleine und Große.

Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

Ihr seid die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Himmel allenthalben ist des Herrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

Wir loben den Herrn von nun an bis in Ewigkeit, Hallelujah. Amen.

6.

O ewiger Gott und Vater! Höre mich, wenn ich zu Dir rufe. Nach Dir, o Gott, verlanget mich, und ich hoffe auf Dich. Siehe, ich bin in fremden Landen und ziehe mit dem Kriegsheer unter Deinem Geleite. Sei mit mir auf dem Zuge und behüte mich auf meinen Wegen. Weiß ich auch nicht, wie und wohin sie mich führen werden, so bist Du doch, Gott, überall, wo ich

gehe und stehe. Du siehest alle meine Wege. Darum ziehe ich mit gutem Muthe und weiß, es kann mir nichts geschehen, als was Du hast ersehen. Ich verlasse mich auf Dich, so können mir Menschen nichts thun.

Du hast gesagt: fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Darauf vertraue ich in voller Zuversicht um Jesu Christi willen. Amen.

(Lied Nr. 122. Ist Gott für mich.)

7.

Der Herr ist mein Hirte. Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich denn fürchten? der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. Amen.

8.

Herr des Lebens und Todes! Gott, mein Gott und Herr! Meine Zeit stehet in Deiner Hand. Du hast die Tage meines Lebens gezählet, ehe ich ward. Wie leicht, daß heute mein letzter Tag angebrochen ist, und daß der Pfeil des Todes mich trifft. Dann geschehe Dein Wille an mir. Denn unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Ob tausend fallen zu meiner Rechten, und zehntausend zu meiner Linken, so fürchte ich doch kein Unglück; denn meine Seele ist unverloren und unverzagt durch Dich, mein Heiland und Herr. Wo Du bist, da soll ich auch sein, und kein Tod kann mich aus Deiner Hand reißen. In Deiner Liebe bin ich eingeschlossen. Nun kann ich unverdrossen an mein Verhängnis gehn, kein Unfall unter allen soll mir zu harte fallen, ich werd ihn freudig überstehn. Amen.

(Lied Nr. 148. Verzage nicht.)

9.

Nach einer siegreichen Schlacht.

Danket dem Herrn von ganzem Herzen und erzählet alle seine Wunder. Freuet euch und seid fröhlich in ihm. Gebet unserm Gott allein die Ehre und lobet den Namen des Allerhöchsten. Denn der Herr hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker. Er hat Glück und Sieg gegeben wider unsre starken Feinde und unser Leben errettet. Freuet euch, daß er sich so gnädig erzeiget hat.

Wie herrlich ist Dein Name und Deine Macht, Gott Zebaoth! Du hast Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich und preisen Deine Hülfe. Ohne Dich wären wir nicht erhalten, sondern müßten erschrocken fliehen, wie jene, die Dein Arm vor unsern Augen zerstreut hat. Zu unserer Rechten und zu unsrer Linken sind sie gefallen, wir aber stehen und preisen Deine Wunder, die Du an uns thust. Viele der Unsern haben mit ihrem Leben und Blut den Sieg erkauft, und bedecken mit den gefallenen Feinden den Wahlplatz. Wir klagen um ihren Verlust, aber Du wirst ihnen geben und vergelten nach ihrer Hände Werk und was sie um uns verdient haben. Sei ihnen gnädig nach Deiner großen Güte. Den verwundeten Brüdern sei Arzt und Tröster. Lindere ihre Schmer-

zen und stärke sie auf den Siechbetten durch den Glauben an Deine Hülfe. Laß auch sie des Sieges sich freuen, um den sie mit uns gearbeitet haben, vernimm ihr Flehen, Allerbarmer, und laß sie genesen. Die aber der Tod erlöset von schweren Leiden, führe durch das finstere Thal des Todes zu ewigen Freuden. In der Stunde ihres Abscheidens mache es ihnen recht gewiß, daß sie bei Christo sein werden und das Fest des ewigen Sieges mit ihm feiern.

Uns, Herr, gieb die Gnade, daß wir des Sieges uns freuen, wie es den Heiligen geziemt, und ihn nicht durch Sünden und Unthaten beflecken, oder wohl gar verscherzen, sondern uns werth bezeigen der Thaten, die Du mit uns ausführest.

Hochgelobt sei Dein Name immer und ewiglich, und alles Volk spreche: Amen. Amen.

(Lied Nr. 1. Allein Gott in der Höh.)

Für die Marine.

1.

Aus Psalm 107.

Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

Die des Herrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer,

Wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,

Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

Daß sie taumelten und wankten, wie ein Trunkener und wußten keinen Rath mehr:

Und sie zum Herrn schrieen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete,

Und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,
Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:
Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
Und ihn bei der Gemeinde preisen und bei den Alten rühmen. Amen.

2.

Ewiger Herr und Gott, der Du allein die Himmel ausbreitest und die Wogen des Meeres beherrschest, der Du die Wasser mit Grenzen einschließest, bis Tag und Nacht aufhören: Du wollest in Deinen allmächtigen und gnädigen Schutz aufnehmen uns, Deine Knechte, sowie die Flotte, auf welcher wir dienen. Bewahre uns vor den Gefahren des Meeres und der Gewalt des Feindes, damit wir unter der Regierung des Kaisers, Deines Knechtes, eine Schutzmacht sein mögen denen, die zu ehrlichem Erwerb zur See fahren; damit die Bewohner unseres Landes Dir, unsrem Gotte, in Frieden und Ruhe dienen mögen, und damit wir in Sicherheit zurückkehren mögen, um die Segnungen des Landes zu genießen mit den Früchten unsrer Arbeit und mit dankbarer Erinnerung an Deine Gnade zum Preise und Ruhme Deines heiligen Namens durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Lied Nr. 117. Befiehl du deine Wege.)

3.

Herr, unser Gott, Du hast uns bis hierher gnädig gebracht. In Deiner Hand ist der Himmel und die Erde und das Meer. Du hast Deinen Pfad auch in den Wasserfluthen; darum sind wir getrost und fürchten uns nicht, obgleich das Meer wallete und wüthete. Gieb uns Allen einen festen, fröhlichen Mannesmuth, laß unser

Herz nicht verzagt und unsre Arme nicht matt noch müde werden.

Herr, wir befehlen Dir Alles, was uns lieb und theuer ist. Sei Du Deiner Kirche feste Burg und starker Hort, und laß die Erde voll werden von der Erkenntnis Deiner Ehre, wie das Wasser den Meeresgrund bedecket.

Gedenke in Gnade unsers Kaisers und Königs, und wache Du selbst über ihn und sein ganzes Königliches Haus, Du König aller Könige und Herr aller Herren. Beschütze unser Deutsches Vaterland, beschirme seine Flagge auf allen Meeren und halte seine Ehre aufrecht gegen alle Widersacher.

Nimm in Deinen allmächtigen Schutz alle unsre Verwandten und Freunde, breite Deine Hände segnend über Vater und Mutter, Weib und Kind, Bruder und Schwester, behüte sie nach Leib und Seele. Gieb uns ein frohes Wiedersehen auf Erden; wenn aber Dein heiliger Wille sie abberufen sollte, dann lasse sie uns vor Deinem Thron wiederfinden, wo keine Trennung mehr sein wird.

Segne auch ferner unsre Fahrt, daß sie vollendet werde zu Deiner Ehre, zu unsrem Heil und unsrem theuern Vaterlande zum Dienste. Herr, wenn die Wasserwogen sich erheben und die Stürme brausen, dann laß uns gedenken, daß Du in der Höhe größer bist als sie, dann komme Du zu uns, Herr Jesu Christe, auf die See, wie Du einst zu Deinen Jüngern kamst, und laß uns aus dem Toben des Meeres Deine Stimme hören: Ich bins, fürchtet euch nicht!

Gieb uns allezeit einen hohen, kühnen Muth, der im Vertrauen auf Dich den Elementen trotzt und unverzagt des Tages Last und Hitze trägt, wie es einem rechten Seemann wohl ansteht.

Hast Du aber in Deinem heiligen Rathe beschlossen, daß die Wellen unser Grab werden sollen, und wir nicht

mehr die Heimath sehen, dann reiche Du uns, Herr Jesu Christe, wie einst dem sinkenden Jünger, die Hand und bringe unser Lebensschiff in den Hafen der seligen Ewigkeit, laß uns das Land schauen, das Deine Gnade uns bereitet hat vom Anbeginn der Welt, da wir den Sabbat bei Dir feiern werden. Erhöre uns, Vater der Barmherzigkeit, um Jesu Christi, unsers Herrn, willen! Amen.

(Lied Nr. 121. In allen meinen Thaten.)

Der Segen.

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

(4. Mos. 6, 24—26.)

Biblische Kernsprüche.

1. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demüthig sein vor deinem Gotte.

Micha 6. 8.

---

2. Du aber bleibe in dem, das du gelernt hast und dir vertrauet ist, sintemal du weißt, von wem du gelernet hast.

Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift von Gott

eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.
2. Tim. 3, 14—17.

3. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.
Luc. 11, 28.

4. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119, 105.

5. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen! Sprüche 23, 26.

6. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine; und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Psalm 139, 23. 24.

7. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen; denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Psalm 143, 10.

8. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Psalm 86, 11.

9. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. Psalm 92, 2. 3.

10. Der Herr erhält Alle, die da fallen, und richtet auf Alle, die niedergeschlagen sind.

Aller Augen warten auf Dich, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Du thust Deine Hand auf und erfüllest alles, was lebet. mit Wohlgefallen. Psalm 145, 14—16.

---

11. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. 1. Mos. 32, 10.

---

12. Herzlich lieb habe ich Dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. Psalm 18, 2. 3.

---

13. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

---

14. Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand. Hiob 28, 28.

---

15. Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. 1. Mose 4, 7.

---

16. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also sein. Jac. 3, 10.

---

17. Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes. Pred. Sal. 8, 2.

---

18. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. 1. Petr. 2, 17.

---

19. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Röm. 13, 1. 2.

---

20. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen. Ephes. 6, 5—7.

---

21. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

---

22. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen: auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Matth. 5, 44. 45.

---

23. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte oder Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Ephes. 5, 3. 4.

---

24. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. Röm. 13, 13. 14.

---

25. Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1. Joh. 2, 16. 17.

---

26. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. Eph. 4, 28.

---

27. Leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Lüget nicht untereinander. Col. 3, 8. 9.

---

28. Darum leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind. Eph. 4, 25.

---

29. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde: denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Jak. 1, 13. 14.

---

30. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten.

Wer aber auf den Geist jäet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Gal. 6, 7. 8.

31. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen. Psalm 25, 7.

32. So wahr, als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen! Ezech. 33, 11.

33. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Matth. 16, 26.

34. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab; auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

35. Es ist in keinem andren Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Apstlg. 4, 12.

36. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1, 15.

37. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matth. 20, 28.

38. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Röm. 3, 23. 24.

---

39. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen; und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsres Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Tit. 2, 11—14.

---

40. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Röm. 1, 16.

---

41. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

---

42. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, 6.

---

43. Was soll ich thun, daß ich selig werde? Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Apstlg. 16, 30. 31.

---

44. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5, 3—10.

---

45. Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden.
Matth. 7, 13. 14.

---

46. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Matth. 6, 33.

---

47. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht werth. Matth. 10, 38.

---

48. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer mich aber

verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32. 33.

---

49. Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe lieget auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 4. 5.

---

50. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. 1. Joh. 4, 19.

---

51. So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1, 7.

---

52. Ihr seid theuer erkauft, darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes 1. Cor. 6, 20.

---

53. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habet. Joh. 13, 35.

---

54. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. 2. Tim. 1, 7.

---

55. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22.

56. Seid untereinander freundlich, herzlich, und vergebt einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo. Eph. 4, 32.

57. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.
1. Thess. 5, 23.

58. Liebe Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrime: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. 1. Petr. 2, 11.

59. Lasset kein faul Geschwätz aus euerm Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören, und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Eph. 4, 29. 30.

60. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark. 1. Cor. 16, 13.

61. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge: dem widerstehet fest im Glauben. 1. Petr. 5, 8. 9.

62. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
Matth. 26, 41.

63. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.
2. Tim. 2, 3.

64. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist.
1. Tim. 6, 12.

---

65. Ein jeglicher, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.
1. Cor. 9, 25.

---

66. Vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts, und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Eph. 6, 16. 17.

---

67. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. Luc. 16, 10.

---

68. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

---

69. Halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offenb. 3, 11.

---

70. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Psalm 50, 15.

---

71. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Psalm 145, 18.

---

72. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel. 1. Tim. 2, 8.

73. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.
Matth. 7, 7.

---

74. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten? Luc. 11, 13.

---

75. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6.

---

76. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen; es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.
Matth. 6, 34.

---

77. Kaufet man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Matth. 10, 29. 30.

---

78. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psalm 91, 11. 12.

---

79. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10.

---

64. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist.
1. Tim. 6, 12.

65. Ein jeglicher, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.
1. Cor. 9, 25.

66. Vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts, und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Eph. 6, 16. 17.

67. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. Luc. 16, 10.

68. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

69. Halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offenb. 3, 11.

70. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Psalm 50, 15.

71. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Psalm 145, 18.

72. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel. 1. Tim. 2, 8.

73. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.
Matth. 7, 7.

---

74. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten? Luc. 11, 13.

---

75. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6.

---

76. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen; es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.
Matth. 6, 34.

---

77. Kaufet man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Matth. 10, 29. 30.

---

78. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psalm 91, 11. 12.

---

79. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10.

---

80. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Psalm 68, 21.

81. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hülfe des Herrn hoffen. Klagelieder 3,26.

82. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Röm. 12, 12.

83. Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.
1. Petr. 5, 6. 7.

84. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2. Cor. 12, 9.

85. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.
Offenb. 3,19.

86. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.
Joh. 14, 27.

87. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jerem. 31,3.

88. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.
Röm. 8, 38. 39.

89. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.
1. Cor. 13, 13.

---

90. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Psalm 90, 12.

---

91. Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten. Luc. 12, 35. 36.

---

92. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. 2. Cor. 5, 10.

---

93. Das Gedächtnis der Gerechten bleibet im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen. Spr. 10, 7.

---

94. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgeheu, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.
Joh. 5, 28. 29.

---

95. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Hiob 19, 25.

---

96. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26.

---

97. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
1. Cor. 15, 42—44.

---

98. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.
Phil. 3, 20. 21.

---

99. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das erste ist vergangen. Offenb. 21, 4.

---

100. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.
1. Cor. 2, 9.

Geistliche Volkslieder.

1.

Jehovah! Jehovah! Deinem Namen
Sei Ehre, Macht und Ruhm! Amen, Amen.
Bis einst der Tempel dieser Welt
Auf Dein Wort in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das Heilig, Heilig, Heilig! erschallen.
Hallelujah! Hallelujah! Gottl. Pfeffel, 1736—1809.

2.

1. Großer Gott, wir loben Dich!
Herr, wir preisen Deine Stärke!
Vor Dir neigt die Erde sich
Und bewundert Deine Werke.
Wie Du warst vor aller Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.

2. Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an;
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir in selger Ruh:
Heilig, heilig, heilig zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth!
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von Deinem Ruhm;
Alles ist Dein Eigenthum.

4. Alle Tage wollen wir
Dich und Deinen Namen preisen

Und zu allen Zeiten Dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Gieb, daß wir von Sünden heut
Und von Unfall sein befreit!

5. Herr, erbarm, erbarme Dich!
Ueber uns, Herr, sei Dein Segen!
Leit und schütz uns väterlich,
Bleib bei uns auf allen Wegen!
Auf Dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

1783. Nach dem Ambrosianischen Lobgesang

3.

1. Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Wurm geliebet ward.
Ich will, anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.

2. Wie bist Du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein alles auch zu Dir,
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab Dich erlesen.

3. O Jesu, daß Dein Name bliebe
Im Geist mir, drück ihn tief hinein!
Laß Deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
In Wort und Werk, in allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

Gerh. Tersteegen, 1697—1769.

4.

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren, Dich wolln wir hören!
Freue, freue dich, o Christenheit!

Joh. Falk, 1768—1826.

5.

1. Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das heilige Elternpaar,
Das im Stalle zu Bethlehem war,
Bei dem himmlischen Kind! :,:

2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht
Durch der Engel Hallelujah,
Tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da! :,:

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus Deinem göttlichen Mund!
Da schlägt uns die rettende Stund,
Christ, in Deiner Geburt! :,:

Joseph Mohr, 1818—1848

6.

1. Der beste Freund ist in dem Himmel,
Auf Erden sind die Freunde rar;
Denn bei dem falschen Weltgetümmel
Ist Redlichkeit oft in Gefahr.
Drum hab ichs immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Daß, wenn ich gleich darniederliege,
Mich seine Freundschaft doch nicht läßt.
Er ists, der mit mir lacht und weint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe
Dem, der am meisten nützen kann;
Und scheinet dann das Glücke trübe,
So steht die Freundschaft hinten an;
Doch hier ist es nicht so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten,
Vergießt für mich sein eigen Blut;
Er steht mir bei in allen Nöthen,
Er spricht für meine Sünden gut;
Er hat mir niemals was verneint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

5. Mein Freund, der mir sein Herze giebet:
Mein Freund, der mein und ich bin sein;
Mein Freund, der mich beständig liebet;
Mein Freund bis in das Grab hinein.
Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde!
Sie sind doch gar zu wandelbar,
Und hätt ich hunderttausend Feinde,
So krümmen sie mir nicht ein Haar.
Hier immer Freund und nimmer Feind:
Mein Jesus ist der beste Freund.

Benj. Schmolck, 1672–1737

7.

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser schönen Sommerzeit
An deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier
Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide;
Narzissen und die Tulipan,
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täubchen fliegt aus seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
Der Storch baut und bewohnt sein Haus,
Das Schwälblein speist die Jungen;
Der schlanke Hirsch, das leichte Reh
Ist froh und kommt aus seiner Höh
Ins tiefe Gras gesprungen.

4. Wir stolze Menschenkinder
Sind doch recht arme Sünder
Und wissen gar nicht viel,
Wir spinnen Luftgespinnste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß Dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglichs bauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden,
Und vor Dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod:
Und wenn Du uns genommen,
Laß uns in Himmel kommen,
Du lieber, treuer, frommer Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder,
Kühl ist der Abendhauch.
Verschon uns Gott mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen
Und unsren kranken Nachbar auch!

Matth. Claudius, 1740—1815.

9.

1. Vater, ich rufe Dich!
Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze,
Sprühend umzucken mich rasselnde Blitze.
Lenker der Schlachten, ich rufe Dich!
Vater, Du führe mich!

2. Vater, Du führe mich!
Führ mich zum Siege, führ mich zum Tode:
Herr, ich erkenne Deine Gebote;
Herr, wie Du willst, so führe mich!
Gott, ich erkenne Dich.

3. Gott, ich erkenne Dich!
So im herbstlichen Rauschen der Blätter,
Als im Schlachtendonnerwetter,
Urquell der Gnade, erkenn ich Dich,
Vater, Du segne mich!

4. Vater, Du segne mich!
In Deine Hand befehl ich mein Leben,
Du kannst es nehmen, Du hast es gegeben;
Zum Leben, zum Sterben segne mich!
Vater, ich preise Dich!

5. Vater, ich preise Dich!
'S ist ja kein Kampf für die Güter der Erde;
Das Heiligste schützen wir mit dem Schwerte:
Drum, fallend und siegend, preis ich Dich,
Gott, Dir ergeb ich mich.

6. Gott, Dir ergeb ich mich!
Wenn mich die Donner des Todes begrüßen,
Wenn meine Adern geöffnet fließen:
Dir, mein Gott, Dir ergeb ich mich!
Vater, ich rufe Dich! Theod. Körner, 1791–1813

10.

1. Erhebt euch von der Erde,
Ihr Schläfer, aus der Ruh,
Schon wiehern uns die Pferde
Den guten Morgen zu.
Die lieben Waffen glänzen
So hell im Morgenroth,

Man träumt von Siegeskränzen.
Man denkt auch an den Tod.

2. Du reicher Gott in Gnaden,
Schau her vom blauen Zelt;
Du selbst hast uns geladen
In dieses Waffenfeld.
Laß uns vor Dir bestehen
Und gieb uns heute Sieg!
Die Christenbanner wehen,
Dein ist, o Herr, der Krieg!

3. Ein Morgen soll noch kommen
Ein Morgen mild und klar;
Sein harren alle Frommen,
Ihn schaut der Engel Schaar.
Bald scheint er sonder Hülle
Auf jeden deutschen Mann,
O brich, du Tag der Fülle,
Du Freiheitstag brich an!

4. Dann Klang von allen Thürmen
Und Klang aus jeder Brust.
Und Ruhe nach den Stürmen
Und Lieb und Lebenslust!
Es schallt auf allen Wegen
Dann frohes Siegsgeschrei,
Und wir, ihr wackern Degen,
Wir waren auch dabei.

Max von Schenkendorf, 1784—1817.

11.

1. Wer ist ein Mann? Wer beten kann
Und Gott dem Herrn vertraut;
Wann alles bricht, er zaget nicht:
Dem Frommen nimmer graut.

2. Wer ist ein Mann? Wer glauben kann
Inbrünstig, wahr und frei;
Denn diese Wehr bricht nimmermehr,
Sie bricht kein Mensch entzwei.

3. Wer ist ein Mann? Wer lieben kann
Von Herzen fromm und warm:
Die heilge Gluth giebt hohen Muth
Und stärkt mit Stahl den Arm.

4. Dies ist der Mann, der sterben kann
Für Weib und liebes Kind;
Der kalten Brust fehlt Kraft und Lust,
Und ihre That wird Wind.

5. Dies ist der Mann, der sterben kann
Für Freiheit, Pflicht und Recht;
Dem frommen Muth däucht alles gut,
Es geht ihm nimmer schlecht.

6. Dies ist der Mann, der sterben kann
Für Gott und Vaterland,
Er läßt nicht ab bis an das Grab
Mit Herz und Mund und Hand.

7. So, deutscher Mann, so, freier Mann,
Mit Gott dem Herrn zum Krieg!
Denn Gott allein kann Helfer sein,
Von Gott kommt Glück und Sieg.

Ernst Moritz Arndt, 1769—1860.

12.

1. Wie mit grimmgem Unverstand
Wellen sich bewegen!
Nirgends Rettung, nirgends Land
Vor des Sturmwinds Schlägen!

Einer ists, der in der Nacht,
Einer ists, der uns bewacht:
Christ in der Höh, du wandelst auf der See!

2. Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo dann Rettung finden?
Wo sonst, als bei dem Herrn?
Sehet ihr den Abendstern?
Christ in der Höh, erscheine auf der See!

3. Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Schöpfer, Dir
Unser Lob erschallen;
Lobet ihn mit Herz und Mund,
Lobet ihn zu jeder Stund!
Christ in der Höh, ja, dir gehört die See'

4. Einst, in meiner letzten Noth,
Laß mich nicht versinken!
Soll ich von dem bittern Tod
Well auf Welle trinken:
Reiche mir dann liebentbrannt,
Herr, Herr, Deine Glaubenshand!
Christ in der Höh, komm zu uns auf die See!

Joh. Falk, 1770—1826.

13.

1. Harre, meine Seele! Harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern!
Sei unverzagt! Bald der Morgen tagt,
Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen, in aller Noth
Wird er dich beschirmen, der treue Gott.

2. Harre, meine Seele! Harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern!
Wenn alles bricht, Gott verläßt uns nicht;
Größer als der Helfer ist die Noth ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Noth,
Rett auch unsre Seele, Du treuer Gott!

Friedr. Raeder, geb. 1813.

14.

1. Ich hab mich ergeben
Mit Herz und mit Hand,
:,: Dir Land voll Lieb und Leben,
Mein deutsches Vaterland! :,:

2. Mein Herz ist entglommen,
Dir treu zugewandt,
:,: Du Land der Frei'n und Frommen,
Du herrlich Hermannsland! :,:

3. Will halten und glauben
An Gott fromm und frei!
:,: Will Vaterland dir bleiben
Auf ewig fest und treu! :,:

4. Ach Gott, thu erheben
Mein jung Herzensblut
:,: Zu frischem, freud'gem Leben,
Zu freiem, frommem Muth! :,:

5. Laß Kraft mich erwerben
In Herz und in Hand,
:,: Zu leben und zu sterben
Fürs heilge Vaterland! :,:

Hans Ferd. Maßmann, 1797—1874

Register der Gesänge.

[Die in ( ) eingeschlossene Zahl bezeichnet die Nummer, unter welcher sich dasselbe Lied in dem bisher gebrauchten Kirchenbuche für das Königlich Preußische Kriegsheer befindet. Die Lieder ohne diese ( ) sind in diesem Kirchenbuche nicht enthalten.]

	Nr.	
Ach bleib bei uns Herr	69	
Ach bleib mit deiner Gnade	70	(67)
Ach Gott und Herr, wie	81	
Ach Gott, verlaß mich nicht	115	(69)
Ach, wundergroßer Siegesheld	58	(57)
Allein Gott in der Höh	1	(70)
Allein zu Dir Herr Jesu Christ	89	(52)
Alle Menschen müssen sterben	129	(71)
Auf, auf ihr Reichsgenossen	22	(17)
Auf Christi Himmelfahrt	59	(58)
Auf Gott und nicht auf	116	(72)
Auf, ihr Streiter	88	(74)
Aus tiefer Noth schrei ich	82	(53)
Befiehl du deine Wege	117	(77)
Christe, Du Lamm Gottes	77	(30)
Christus, der ist mein Leben	130	
Das alte Jahr vergangen ist	34	(27)
Der am Kreuz ist meine Liebe	42	

Nr.
Du güldne Sonne 142
Dies ist der Tag den Gott gemacht 28
Dies ist die Nacht, da mir 29
Dir, Dir Jehovah will ich 2

Eines wünsch ich mir vor allem 43
Ein feste Burg ist unser Gott 71
Ein Haupt hast Du . . . . 150a.
Eins ist noth, ach Herr 90
Erhalt uns Herr, bei Deinem 72

Fahre fort 73
Freu dich sehr, o meine Seele 131
Fröhlich soll mein Herze 30

Gelobet seist Du, Jesus Christ 31
Gott des Himmels und der 143
Gott ist gegenwärtig 3
Gottlob nun ist erschollen 149
Gott sei Dank durch alle Welt 23
Gott wills machen 118

Hallelujah! jauchzt ihr Chöre 52
Hallelujah! Lob, Preis und Ehr 67
Hallelujah! schöner Morgen 15
Halt im Gedächtnis Jesum 78
Herr Gott, Dich loben wir 4
Herr Jesu Christ, Dich zu uns 16
Herr Jesu Christ, Du höchstes 83
Herr Jesu, Gnadensonne 91
Herr, wie Du willst, so 119
Herzlich lieb hab ich Dich 92
Herzliebster Jesu, was hast Du 44
Herz und Herz vereint 74
Hilf, Herr Jesu! laß gelingen 35

	Nr.	
Himmelan geht unsre Bahn	93	(89)
Hinunter ist der Sonne Schein	145	
Ich bin ein Gast auf Erden	132	
Ich bin getauft auf Deinen Namen	76	
Ich geh zu Deinem Grabe	53	(47)
Ich habe Lust zu scheiden	133	(136)
Ich habe nun den Grund	94	(92)
Ich singe Dir mit Herz und	5	(3)
Ich sterbe täglich und mein	134	(93)
Ich weiß, an wen ich glaube	95	
Ich will Dich lieben, meine	96	(94)
Ich will von meiner Missethat	84	(54)
Je größer Kreuz, je näher	120	
Jerusalem, du hochgebaute	135	
Jesu, Deine tiefe Wunden	45	(36)
Jesu, geh voran auf der	97	
Jesu, großer Wunderstern	37	
Jesu, meine Freude	98	(95)
Jesu, meines Lebens Leben	46	
Jesus lebt, mit ihm auch ich	54	(48)
Jesus meine Zuversicht	136	(49)
Jesus nimmt die Sünder	99	
In allen meinen Thaten	121	(97)
Ist Gott für mich, so trete	122	(98)
König, dem kein König	100	
Komm, heilger Geist	61	(62)
Komm, mein Herz in Jesu	79	
Komm, o komm, Du Geist	62	(63)
Kommt, Kinder, laßt uns	101	
Lasset uns mit Jesu ziehen	38	
Laß mich Dein sein und	17	(14)
Liebe, die Du mich zum Bilde	102	(100)

	Nr.	
Liebster Jesu, wir sind hier	18	(15)
Lobe den Herren, den mächtigen	6	(4)
Lobe den Herrn, o meine	7	
Mache dich, mein Geist, bereit	103	(101)
Macht hoch die Thür	24	(19)
Meinen Jesum laß ich nicht	104	(102)
Mir ist Erbarmung widerfahren	105	
Mir nach, spricht Christus	39	(104)
Mit Ernst, o Menschenkinder	25	(20)
Mitten wir im Leben sind	137	
Nun danket alle Gott	8	(6)
Nun jauchzet all, ihr	26	
Nun laßt uns gehn und	36	(29)
Nun ruhen alle Wälder	146	(132)
Nun sich der Tag geendet	147	(133)
O, daß ich tausend Zungen	9	(7)
O du allersüßste Freude	63	
O du Liebe meiner Liebe	47	
O, Durchbrecher aller Bande	106	(105)
O Gott, Du frommer Gott	10	(107)
O Haupt voll Blut und Wunden	48	(39)
O heilger Geist, kehr bei	64	(65)
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	107	(108)
O Lamm Gottes, unschuldig	49	(40)
O Tod, wo ist Dein Stachel	55	(50)
O Welt, sieh hier dein Leben	50	(41)
O wie selig seid ihr doch	138	(109)
Preis, Ehr und Lob	150 c.	
Ringe recht, wenn Gottes	108	(110)
Rüstet euch, ihr Christenleute	109	

	Nr.	
Schaffet, schaffet Menschenkinder	110	(111)
Schmücke dich, o liebe Seele	80	(42)
Schmückt das Fest mit Maien	65	
Seele, was ermüdst du dich	111	(112)
Sei Lob und Ehr dem höchsten	11	(8)
Siegesfürst und Ehrenkönig	60	
Sieh! hier bin ich, Ehrenkönig	19	
Sollt es gleich bisweilen scheinen	123	
Sollt ich meinem Gott nicht	12	(9)
Such, wer da will, ein ander	112	(114)
Thut mir auf die schöne Pforte	20	
Unsern Ausgang segne Gott	21	(16)
Valet will ich dir geben	139	
Vater, kröne Du mit Segen	150b.	(150)
Verleih uns Frieden gnädiglich	siehe 72	
Verzage nicht, du Häuflein	148	(148)
Vom Himmel hoch, da komm	32	(26)
Von Gott will ich nicht lassen	124	(116)
Wach auf, du Geist der ersten	75	
Wach auf, mein Herz, die	56	(51)
Wach auf, mein Herz, und	144	(134)
Wachet auf, ruft uns die	140	
Warum sollt ich mich denn	125	
Was Gott thut, das ist	126	(118)
Was mein Gott will, das	127	(119)
Weicht ihr Berge, fallt ihr	113	
Wenn meine Sünd mich	85	(43)
Wenn wir in höchsten Nöthen	86	(149)
Wer ist wohl, wie Du	40	(120)
Wer nur den lieben Gott	128	(121)
Wer weiß, wie nahe mir	141	(122)

	Nr.	
Wie groß ist des Allmächtgen	13	(124)
Wie schön leuchtet der	41	
Wie soll ich Dich empfangen	27	(21)
Wie wohl ist mir, o Freund	114	(126)
Willkommen, Held im Streite	57	
Wir danken Dir, Herr Jesu	51	
Wir glauben all an einen	68	
Wir liegen hier zu Deinen	87	(56)
Wir singen Dir, Immanuel	33	
Wunderbarer König	14	
Zeuch ein zu Deinen Thoren	66	(66)

Geistliche Volkslieder.

	Seite.
Der beste Freund ist	192
Der Mond ist aufgegangen	194
Erhebt euch von der Erde	196
Geh aus, mein Herz	193
Großer Gott, wir loben	189
Harre, meine Seele, harre	199
Ich bete an die Macht	190
Ich hab mich ergeben	200
Jehovah, Jehovah, Deinen Namen	189
O du fröhliche, o du selige	191
Stille Nacht, heilige Nacht	191
Vater, ich rufe Dich	195
Wer ist ein Mann	197
Wie mit grimmgem Unverstand	198


UNIVERSITY OF CHICAGO
48 427 043